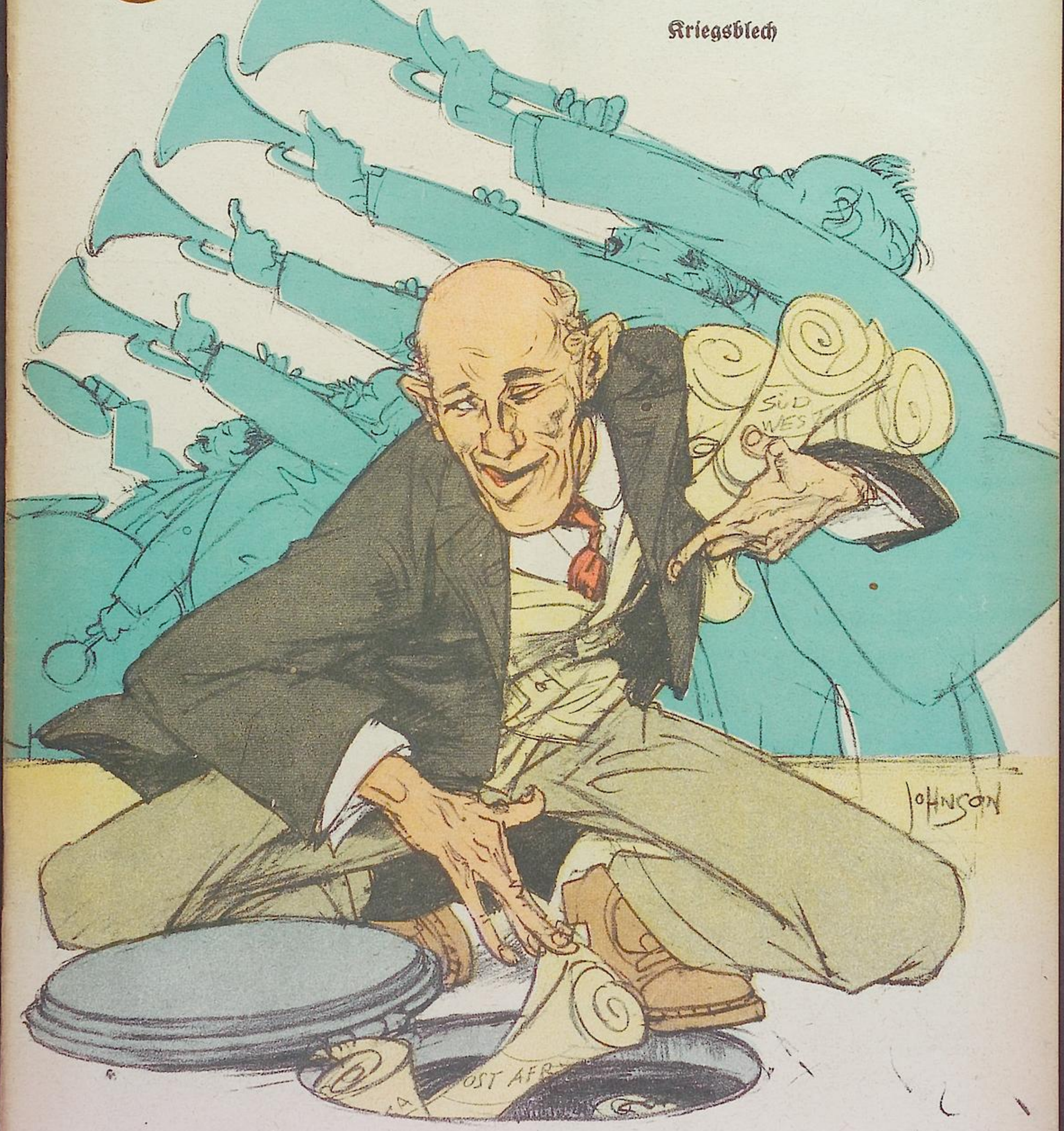
Nr. 19 – 92. Jahrg.
Berlin, 7. Mai 1939

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Kriegsblech



Lord Halifax: „Blast! Blast! Damit die Welt nicht merkt, wie die Kolonialakten in die Versenkung fallen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0289
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Parade des Führers

Manch einer, unter aller Kanone,
brächt' die Kanonen wohl gern in Lauf;
anmaßend, im Kommandoton,
spielt' er gerne als Richter sich auf.
Nur eins ist, was das Herzchen ihm schwer macht:
Die stolze Heerschau der deutschen Wehrmacht.

Ja, diesem militärischen Werke
sind Deutschlands Gegner abgeneigt;
sie ärgert's, daß es seine Stärke
durch Werke, nicht durch Worte zeigt.
Doch Deutschland lächelt nur: „Nu g'rade!
Der beste Hieb ist die Parade."

r. n.

* * *

Spießer und Kämpfer

„Meine Hausfrau sieht prophetisch
aller Lebensfreude Schluß,
weil ihr Fetisch, der Kaffee-Tisch,
mit den Bohnen sparen muß.
Unser Glück, es liegt zertrümmert!
Ich, als Hausherr, bin nicht stumm,
sondern meck're – doch man kümmert
nicht die Bohne sich darum."

„Wie der Klagen Einerleiheit,
Spießer, dich so tief entehrt!
Ist des Lands Ernährungsfreiheit
wirklich keine Bohne wert?
Besserten sich nicht die Zeiten,
wurden sonn'ger jedenfalls?
Kleine Unbequemlichkeiten
sind nun mal des Lebens Salz."

„Ruhe ist's, die ich erstrebe,
doch statt daß ich ganz und gar
bürgerlich der Ruhe lebe,
drängt Gefahr sich auf Gefahr.
Kaum ist eine knapp beschworen,
tönt schon wieder Kampfgeschrei
grell mir in die langen Ohren.
Schöner Wonnemonat Mai!"

„Frieden wollen wir in Ehren,
suchen drum mit niemand Streit;
nur – Gefahren abzuwehren,
ist das deutsche Schwert bereit,
stets bereit zu scharfem Hiebe,
flammend, wenn's gefahrumbebt,
gilt ja doch des Schicksals Liebe
jenem, der gefährlich lebt."

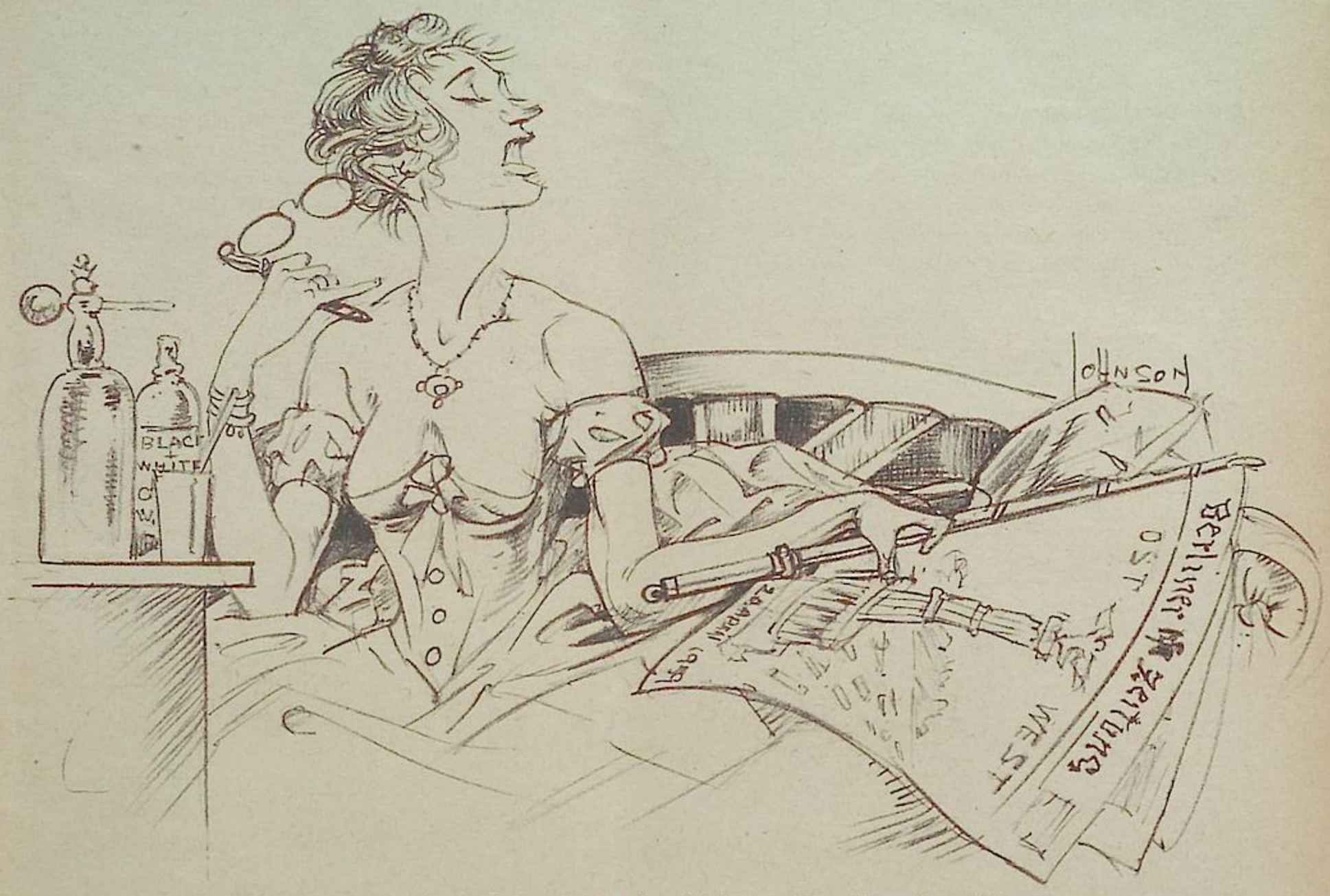
Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0290

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Tante nimmt übel



Tante Britannia: „Schon wieder eine Achse — ohne mich zu fragen!"

Das Vorbild

M. Tartarin: Hallo — Mylord, gut, daß ich Sie treffe! Finden Sie nicht; daß jetzt etwas geschehen müßte?

Lord Sodawater: Ich finde auch.

M. Tartarin: Na? — Tätärätä — sozusagen ... Wie?

Lord Sodawater: Ohne Ihre Äußerung überschätzen zu wollen — so bin ich doch aus grundsätzlichen Erwägungen Ihrer Meinung.

M. Tartarin: Ich schätze mich glücklich ... Allein — was ist damit getan?

Lord Sodawater: Oh — unser ehrenwertes M. P., Herr Vernon Bartlett, ein so ausgezeichneter Schriftsteller, sagte bereits 1938 im Februarheft seiner Zeitschrift, daß die Schlachten von Madrid, Teruel, Schanghai zwar nicht die ersten des nächsten Krieges seien, daß sie aber diesem Kriege vorausgehen ...

M. Tartarin: Sagte er das? — Sehr interessant! Aber es sind schon so viele Kriegsausbrüche vorausgesagt worden in unseren Zeitungen, daß man nicht mehr recht weiß, an welchen man sich halten soll. Inzwischen ist ja nun auch der Krieg in Spanien aus ...

Lord Sodawater: Oh — nicht in unserem Bewußtsein!

M. Tartarin: So? — Das ist interessant. Wie machen Sie das?

Lord Sodawater: Nun — man muß sich nur immer wieder in die Situation versetzen, daß Krieg ist, dann ist Krieg.

M. Tartarin: Pardon — wie?

Lord Sodawater: Es ist!

M. Tartarin: Bon! Aber — ich meine: was wird nun? Was wird getan?

Lord Sodawater: Wir ermutigen uns.

M. Tartarin: Ausgezeichnet! Und wozu?

Lord Sodawater: Zu uns selber.

M. Tartarin: Vortrefflich! Und was beginnen wir mit uns?

Lord Sodawater: Wir sind das Vorbild ...

M. Tartarin: Für wen?

Lord Sodawater: Für die anderen.

M. Tartarin: Freilich! Und was sollen nun die anderen ...?

Lord Sodawater: Kämpfen!

M. Tartarin: ... Mylord — nehmen Sie es mir nicht übel — ich bin ein guter Franzose — aber so kommen wir nicht voran.

Lord Sodawater: Das liegt an Ihnen.

M. Tartarin: Nun gut, schön! Aber — warum zögern Sie?

Lord Sodawater: Ich — zögern? — Was ist das für eine Anmaßung unserer besten Freunde?

M. Tartarin: Pardon — ohne Ihnen zu nahe treten zu wollen: — ich meinte ja nur, es müsse was geschehen!

Lord Sodawater: Es geschieht fortwährend etwas, was Sie ermutigen sollte, endlich mehr zu tun!

M. Tartarin: Ich fürchte, wir überanstrengen uns ...

Lord Sodawater: Niemand überanstrengt sich, wenn er für England arbeitet!

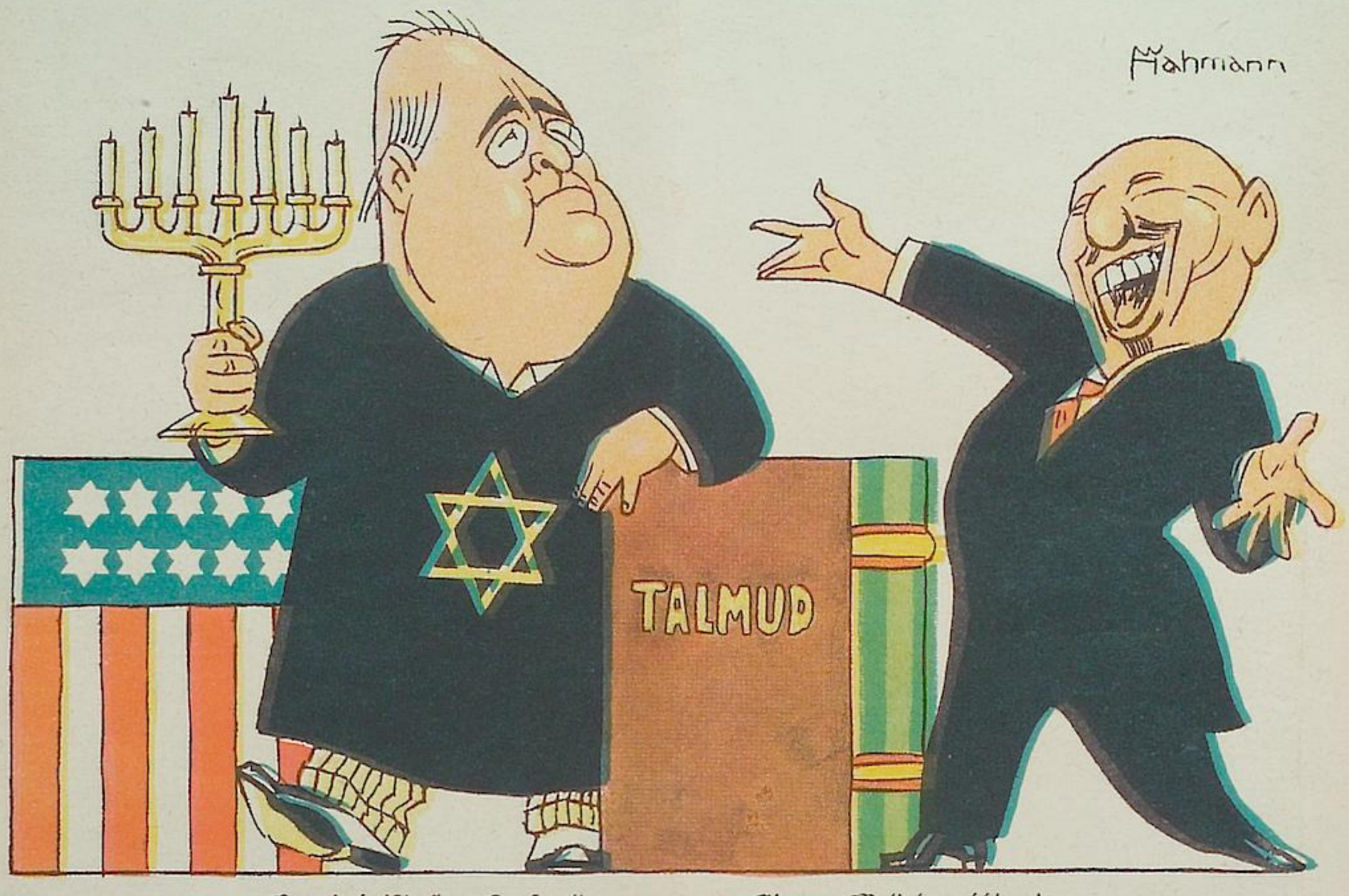
M. Tartarin: Für England? Ich meine, wir arbeiten für die gemeinsame Sache der Demokratie?

Lord Sodawater: Unglücklicher — Sie wissen nicht, daß es die gottgewollte Bestimmung der Völker ist, für England bis zur Selbstaufgabe zu arbeiten? — Pfui! Lernen Sie logisch denken, und Sie werden von selber jene barbarische Untugend ablegen, etwas für sich allein zu wollen! Im übrigen erwartet England, daß jedermann seine Pflicht tut ... C. H.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0291
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ehre, dem Ehre gebühret

Roosevelt hat den Zionistenführer Chaim Waizmann zu „Besprechungen" nach Amerika eingeladen.



„Nu wie haißt, Herr Roosevelt, mer ernennen Sie zum Weltoberrabbiner!"

Die Botschaft

„Ich weiß zwar nicht, ob es sich lohnt,
doch gib mir, Frau, meine Sachen!
Ich will dem Nachbar, der drüben wohnt,
eine Mitteilung machen.
Es liegt mir dran, daß ich vor ihm
in Unterhosen erscheine;
ein Nachthemd wirkt auch sehr intim.
Gib mir das weniger reine!
So geh' ich ans Fenster und brülle so laut,
daß es weit unten im Hofe
und auf der Straße jedem graut.
Welch eine Radaukatastrophe!
Die Mitteilung, wenig manierlich und zart,
ist Botschaft nach Washingtoner Art." r. n.

Schwierig

Ein französisches Blatt meint, die Verhandlungen mit Sowjetrußland seien weiterhin recht schwierig und das Gesundungswerk sei bei weitem noch nicht beendet.

Wenn man einen Sterbenden zum Arzt machen will, wird die Gesundung kaum gelingen. p. b.

Dichterpreis

Die französischen Dichter, die 1938 von der Académie française mit Preisen ausgezeichnet waren, haben ihre bereits seit über drei Monaten fälligen Gelder bisher nicht erhalten, obwohl ihnen die Zahlung bestimmt zugesichert war. Sie hägen große Befürchtungen um ihre Gelder.

Die Preise wird wohl die Regierung für sich beanspruchen, weil sie mit den neuen Notverordnungen in der Erfindungsgabe die der gesamten Dichter weit übertroffen hat. h. k.

Finkelstein

„Nirgends sahen sie mich gern,
überall ward ich mißhandelt,
Freundlichkeit lag meilenfern.
Das Benehmen dieser Herr'n
hat sich sonderbar gewandelt.
Seit die Einkreisung in Gang,
kam zu Anseh'n ich und Rang.
Wo ich früher 'rausgeschmissen,
buckelt alles dienstbeflissen,
singt man Arien mir im Chor;
auch das zugesperrt'ste Tor
wird vor mir weit aufgerissen.
Zutritt habe ich nanu
überall durch Passepartout." r. n.

Gute Vorbildung

Ein vor kurzem ausgeschiedener französischer Steuerbeamter trat in einem Varieté in Toulouse erfolgreich als Zauberkünstler auf und holte dem Publikum Geldstücke aus Mund, Nase und Ohren.

Kunststück, bei solcher Praxis! h. e.

Götze Mammon

Mike Dempvill, ein amerikanischer Boxer, erklärt in einer Chikagoer Fachzeitschrift, der amerikanische Boxsport sei längst kein Sport mehr zu nennen, sondern nur noch ein mehr als dunkles Geschäft.

Sein Manager scheint die Zahlungen eingestellt zu haben. p. b.

Minderwertigkeits-Komplex

Frankreichs Innenminister hat den französischen Fußballverband ersucht, das Länderspiel gegen Deutschland in Paris und die Begegnung einer Ostmarkmannschaft gegen Frankreichs B-Mannschaft in Bordeaux abzusagen.

Das Verbot wird für die französische Regierung eine kleine Entschädigung dafür sein sollen, daß sie selbst nicht auch nach Belieben Ball spielen kann, sondern nur die Bälle aufzufangen hat, die ihr von London und Washington zugespielt werden. k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0292
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auf dem Demokraten-Blocksberg

Der Erzbischof von Canterbury hat sich auf die Seite der Sowjets gestellt.

Ach, mitten im Gebete sprang
ein rotes Mäuschen aus dem Munde!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0293
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eindeutig

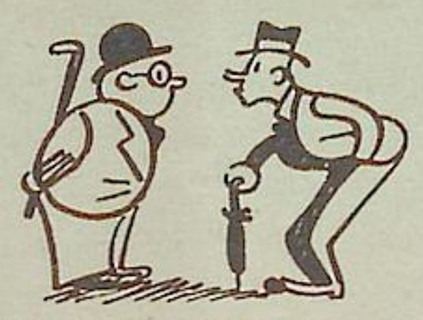
Roosevelt lehnte Pressevertretern gegenüber jeden Kommentar zur Rede Mussolinis ab.

Die Rede war so klar, daß niemand eines Kommentars dazu bedurfte. w. p.

In guter Hoffnung

Eine Londoner Globus-Fabrik will ihren Betrieb demnächst schließen. Im Verlaufe eines Jahres habe es so viele Grenzveränderungen gegeben, daß die Fabrik, wenn es so weiterginge und sie fortwährend neue Globen herstellen müßte, vor der Pleite stünde, ließ sie kundtun.

Dieser Fabrikant erwartet also noch allerhand. w. p.



Müller: Nu wollen se also den Grunewald janz neu ufforsten.
Schultze: De Holzauktionen werden doch aber woll nich abjeschafft werden.

— p. e.

Müller: In der Provinz Sachsen haben se een Kind uff den Standesamt als Jungen anjemeldet, wat doch een Mächen war.
Schultze: Det kommt davon, wenn die Hebamme nich voll ausjebildet is. p. e.

Schultze: Der Hauptsturmführer Bräutigam hat mit 'n Fern-Zielsejelflug über 362 Kilometer in fünfeinhalb Stunden Flugzeit 'n neuen Weltrekord uffjestellt.
Müller: Donnerwetter — 'ne feine Leistung!
Schultze: Det liejt woll am Namen. Von 'n Bräutijam derf man ja immer 'ne besondere Leistungsfähigkeit erwarten! l. s.

—

Müller: Wat hat denn Leslie Burgin, der neue englische Munitionsminister, zu tun?
Schultze: Na, Mensch — det is doch klar, der muß dafür sorjen, det die injehenden Steuerjelder ooch richtig verpulvert werden. g. s.

Karl Schurz

Gestorben am 14. Mai 1906 in New York

Der neuen Heimat getreuer Sohn,
Kämpfer um Ehre, nicht um Lohn;
bei Bull Run und Chancersville
mit den Tapfersten am Ziel,
immer der Erste in der Schlacht,
auf Friedenswerk dann und Reformen bedacht —
steht's heute stolz und mächtig da,
schuldet's auch ihm Nord-Amerika;
auch an ihm zeigt vergeltungsbereit
sich des Yankeevolks Dankbarkeit.
Den Dank haben zwei Geistesriesen,
Wilson und Roosevelt, uns Deutschen erwiesen. r. n.

Ausrüstungsschwierigkeit

„Ja, meine Herren, England hat's schwer,
es segelt nicht mehr mit günstigen Winden,
die Sorgen wachsen — Sie müssen daher
das Sturmband am Helme enger binden."

„Die Möglichkeit ist uns nicht verlieh'n,
kein Helm ist mehr lang genug bebändert,
weil sich bestimmte Gesichtspartien
gleich nach der Führerrede verändert.
So machtvoll packte er das Problem,
entlarvte so gründlich uns Rattenfänger —
wir brauchen längeres Helmband seitdem,
denn uns're Gesichter wurden länger." r. n.

Gefangenes Sonnenlicht

Der Physiker Dr. Speffard in Conway USA. will Sonnenlicht in Flaschen einfangen können.

Das konnten bekanntlich die Schildbürger auch. p. e.

Die Zeichen mehren sich

Auf Veranlassung des südafrikanischen Justizministers General Smuts wurde die Polizei im ehemaligen Deutsch-Südwest-Afrika um einige hundert Mann verstärkt, da die Regierung „ernste Informationen" hätte.

Es scheint keine Stelle im britischen Weltreich zu geben, wo man mit der britischen Herrschaft zufrieden ist. w. p.

„Es ging ein Mann..."

Frankreich steht vor 'ner schwierigen
Situation in Syrien.
Das Land ist sein Mandatsgebiet,
doch England erntet den Profit;
mit Wareneinfuhr obenan,
zeigt's dem Alliierten, was es kann.
In Gebelaune nebenbei
verspricht es Syrien der Türkei,
schließt auch Geheimverträge prompt,
durch die es selbst zur Herrschaft kommt.
In Syrien ein jeder spürt,
wie England seinen Bundsfreund führt,
wobei sich Frankreich, das steht fest,
unglaublich viel gefallen läßt ...
„Es ging ein Mann im Syrerland,
führt ein Kamel am Halfterband."

England wird alt

Sowjetrußland sorgt für Nachfolger, an Stelle Spaniens hat es jetzt England auserkoren.

Die Engländer machen den Bock zum Gärtner und wissen es sogar. p. b.

Fortschritt

Amerikanische Modejournale kündigen an, daß die Hundebesitzer nunmehr auch Pyjamas für ihre Lieblinge einkaufen können, ebenso eine warme Fußbekleidung mit Reißverschluß. Ferner werden Kleider und Mäntel für Hunde angezeigt.

Dafür kommen die Arbeitslosen auf den Hund. p. b.

Schwierigkeiten im Pakt

Maiski: Ich kann es nicht verschweigen — im Gegensatz zu London begegne ich hier bei Ihnen in Paris einer gewissen Kühle, die den Abschluß des Paktes mindestens erschwert.

Generalsekretär des französischen Außenministeriums Léger: Unsere Freundschaft und Zuneigung gehört Ihnen in vollem Maße, aber —

Maiski: Freundschaft und Zuneigung allein, in der Theorie, genügen dem plötzlich mächtig gewordenen und umbuhlten russischen Volke nicht. Und Ihr Aber zerstört bestimmte Hoffnungen, mit denen ich hierher gekommen bin. Schon daß Ihr Chef Daladier mich bisher nicht empfangen hat, verstärkt unangenehmen Verdacht.

Léger: In der Tat bestehen die Wünsche bei uns —

Maiski: Die sich, ich zweifle nicht daran, mit den unsrigen decken.

Léger: Welch ein Glück wäre das für die innigen Beziehungen zwischen Ihnen und uns!

Maiski: So lassen Sie mich offen sprechen. Rußland strebt wirtschaftlich gewaltig empor. Das beweisen alle Statistiken, die wir drucken lassen. Da müssen uns nun unsere wirklichen Freunde hilfreich beistehen, mit Hab und Gut, wie es echten Freunden geziemt —

Léger: Sie sind also schon wieder pleite?

Maiski: Meinetwegen nennen Sie es mit diesem rauhen Ausdruck. Nur verweigern Sie uns nicht Ihre Unterstützung!

Léger: Sie sehen mich grenzenlos enttäuscht. Wir rechneten auf endliche Verzinsung und Rückzahlung der russischen Anleihen bei uns.

Maiski (erstarrt zur Salzsäule): Frankreich verliert auf diese Weise einen treuen Freund!

Léger: Ich begreife erst jetzt, wie unendlich viel wir an Ihnen und an Rußland verloren haben. r. n.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0294
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die englische Gouvernante und ihre Schützlinge

„Augen links, meine Damen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0295
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Große Demokratien und kleiner Gesichtspunkt

„Euer Maßstab ist zu klein!"

Soldatenlied

(Die Heeres-Sanitätsinspektion hat festgestellt, daß von 100 deutschen Soldaten im ersten Ausbildungsjahr 18 abnehmen, 9 gleichbleiben, 73 aber zunehmen, und zwar beträgt die durchschnittliche Gewichtszunahme während des ersten Dienstjahres 3 Kilo).

Büblein, werde nur Rekrut, denn das tut dir sicher gut,
und begeistert hinterher sagst du: donner, ward ich schwer!
Ja, Kommisbrot ist gesund und drei Kilo sind sechs Pfund,
und die Liebste in der Fruh, die spendiert die Wurst dazu!
Und die Mischung macht dich stramm schwerer um 6000 Gramm
und das tut dir sicher gut, also — Büblein, werd' Rekrut!

w. r.

Mutiger

In England wurde eine „Frauenlandarmee" und eine königliche „Frauenmarine" eingerichtet.

Die Frauen scheinen nicht so zurückhaltend zu sein, wie die jungen englischen Männer. p. b.

Peinlich für sie

Die dänische Presse fügt seit einiger Zeit vorsichtigerweise den Reutermeldungen die Überschrift zu: Englische Mitteilung.

Die Leser wissen dann, was sie davon zu halten haben. p. b.

Glückseligkeit

An der Grenze von Britisch-Guayana und Brasilien hat ein amerikanischer Forscher einige Dörfer entdeckt, die bisher noch keines Weißen Fuß betreten hat, und die die „Dörfer der Glückseligkeit" genannt worden sind.

Die Glückseligkeit war besonders deshalb vollkommen, weil sie noch nicht von den Engländern aufgestöbert und mit den Segnungen der Demokratie „beglückt" worden waren. h. k.

Aufklärung

Die „Prawda" schreibt in einem Leitartikel, der sowjetrussische Wille sei international, er anerkenne weder Kilometersteine noch Grenzsteine.

Diese Nummer muß der Regierung Englands zugesandt werden p. b.

Schallplatten in der Schule

Indem jetzt eine neue Verordnung ergangen ist über die Schallplatten, die in den Schulen angeschafft werden dürfen, möchte ich doch anregen, daß über den Unterricht selbst Schallplatten aufgenommen werden sollten, was sich ja leicht bewerkstelligen ließe, wenn man den Aufnahmeapparat oben an der Decke des Schulzimmers anbringen würde, so daß dann alles, was in einer Stunde vorgeht, nachher beim Abhören der Schallplatte wieder abgekurbelt werden könnte, wodurch sicher erreicht würde, daß sich die Herren Lehrer freundlich und liebenswürdig zeigen und von Aggressivabsichten gegen die Schüler absehen würden, worauf sich heute schon freut Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B

p. e.

Ratten im Schaufenster!

Nachstehende Erzählung muß für europäische Verhältnisse für einen schlechten Witz gehalten werden, entspricht aber den Tatsachen.

Ein großes staatliches Lebensmittelgeschäft in Moskau ist aus Reklamegründen hell erleuchtet. Wurst, Schinken, Fleisch und allerhand Salate sind im Schaufenster kunstgerecht aufgebaut, und gar mancher der Schaulustigen schnalzt in Anbetracht der schönen Auslagen mit der Zunge. Ganz plötzlich jedoch wird es im Schaufenster lebendig. Acht fette Ratten, die sich nicht mehr mit einem Aufenthalt in Speichern und Kellern begnügen, stürzen sich gierig auf die schönen Schinken, auf das Fleisch und auf die verschiedenen Wurstwaren. Zwei ganz besonders freche Ratten, wahrscheinlich schon sehr satt gefressen, huschen plötzlich in eine große appetitliche Salatschüssel und verrichten etwas — Allzutierisches . . .

„Guten Appetit für die Genossen, die morgen ahnungslos diesen Salat mit der Rattenbeilage verspeisen werden", meint trocken ein Arbeiter und spuckt wütend gegen die Fensterscheibe. Agricola

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0296
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Othello gelyncht

In New York soll das alte Globe-Theater Shakespeares aufgebaut werden für eine Shakespeare-Revue nach amerikanischem Geschmack unter dem Titel „Stromlinien-Shakespeare"

Vorschlag zu einem Schlußbild

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0297
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Uniform

Ein Mann aus der Nähe von Warschau hatte sich, um seine Reisesehnsucht befriedigen zu können, die Uniform eines hohen Eisenbahnbeamten verschafft und fuhr nun, überall auf das zuvorkommendste behandelt, grundsätzlich unter Benutzung der ersten Klasse, kreuz und quer im Lande herum. Bis er schließlich nach einem Zechgelage entlarvt und verhaftet wurde.

Nun sitzt er. Aber vielleicht gelingt es ihm im Gefängnis, sich die Uniform eines hohen Gefängnisbeamten zu verschaffen. v. b.

Schlau geworden

In Paris versuchte ein Tigerbändiger, seine Tiger in einem Pfandhaus zu versetzen. Die erschrockene Direktion wimmelte den Mann schließlich mit seinen Tieren dadurch ab, daß sie ihm eine größere Summe als Darlehen ohne Pfandgegenstand gab. Der Mann war anders nicht wieder loszuwerden, weil er sich immer wieder darauf berief, daß das Pfandhaus die Beleihung von Pfändern aller Art anzeige.

Der Mann wird jetzt eine Rundreise durch sämtliche französischen Leihhäuser antreten. p. b.

Namenswechsel

Ethel Kind, ein Filmstar aus Hollywood, gibt bekannt, daß sie einen Gatten auf Zeit sucht.

Gegen Stundenlohn vielleicht. p. b.

Ein neckischer Traum: Der Bierskat auf dem Hradschin

Ich weilte im Hradschin beim Skate
und forschte vor Durstbegier:
„Wie mundet im Protektorate,
Herr von Neurath, das Gläschen Bier?“
Der drehte so neckisch die Zunge,
als wollt' er vor Wonne vergeh'n
und scherzt' zu Hacha: „Verehrter,
Ihr Pilsner ist göttlich schön!“
Doktor Hacha pflichtet nach Kräften
hier bei; doch mit höflichem Müh'n
sprach er von noch edleren Säften
der Gerste in München, Berlin.
Nun gings an ein lustiges Streiten,
ob mit dunkel, goldblond und hell
den Preis zu allen Zeiten
gewönne Gambrinus schnell?
Doch Herr von Neurath schiebt es
klug ins Gehörige gleich:
„Nur e i n e n Gambrinus gibt es,
doch hundert Biere im Reich.
Um den Preis viel Biere ringen
in jeglichem Farbenglanz!
Laßt alle zusammenklingen
zum Ruhme des Vaterlands!“ m. b.

Denn man los!

Bei einem Scheidungsprozeß in der englischen Stadt Leeds wurde die klagende Ehefrau über ihre Gründe gehört. Sie warf dem Mann vor, daß er so oft an ihr etwas auszusetzen habe, daß er häufig unvernünftig rede, und daß er wegen der Verwendung des Haushaltsgeldes brumme. All dies erklärte der Richter für normal und wies deshalb den Scheidungsantrag ab.

Danach sind alle Ehen, in denen der Mann an seiner Frau nichts auszusetzen hat, immer nur vernünftig redet und mit der Verwendung des Wirtschaftsgeldes einverstanden ist, unnormal und scheidungsreif! v. b.

Tipptopp

In einer vollbesetzten Straßenbahn, die durch die Warschauer Innenstadt fuhr, gab es plötzlich einen Höllenkrach, als ob der Wagen auf eine Mine gefahren wäre. Gleichzeitig ergoß sich eine klebrige braune Flüssigkeit über die Passagiere. Eine Frau hatte nämlich in einem Korb einige große Flaschen selbstgebrauten Bieres transportiert, die durch das Rattern des Wagens in die Luft gegangen waren.

Es gab einen lieblichen Anblick, als die triefenden Passagiere ausstiegen. p. b.

Der Ausnahmestaat

Eine Leporello-Liste sich fand,
darauf, durcheinander wie Kraut und Rüben,
eine Fülle von Staaten verzeichnet stand,
auf die ein Überfall zu verüben.
Ein einz'ger im Saale war beträn't:
„Die Liste hat, was doch kommun is,
mit keinem Wort meinen Staat erwähnt!“
— „Wie heißt denn euer Staatsgebiet?“ — „Tunis!“
Sprach der französische Feldmarschall:
„Tunesier, was seid ihr für komische Horden!
Was soll denn euch ein Überfall?
Ihr seid ja bereits überfallen worden!“ r. n.

Kleines Bedenken

Zwar schlage ich amerikan'schen Lärm
und mach' als Weltall-Polizist Menkenke,
doch spür ich seltsam Rühren im Gedärm,
sobald ich nebenbei an Japan denke.
Den Mumm, mich einzumischen, hätt' ich schon
und wäre im Atlantik gern erschienen
mit ungeheurer Kriegsintervention.
Wer aber bürgt mir für die Philippinen?
Gern trüge ich, aus Gründen, reichlich schnurr'g
und sinnlos, im Atlantik Heldenbürde,
wenn nicht der Stille Ozean dadurch
ein ganz verflucht unruh'ges Wasser würde.“ r. n.

Gruseleien

Der amerikanische Sender Philadelphia hat eine Sendereihe eingerichtet, die besonders grausame und ausgeklügelte Mordtaten aus den Akten von Scottland Yard zur Sendung bringt. Die Sendungen finden um die Mitternachtsstunde statt und lassen Mörder zu Wort kommen. Die Amerikaner hören diese gruseligen Sachen gern.

Sie haben durch die fortwährende Ausmalung der „deutschen Gefahr“ das Gruseln bei solchen Kleinigkeiten längst verlernt. h. k.

Französisch

Vor einem Pariser Gericht stand eine verheiratete Frau und ihr Geliebter. Die Frau hatte den Freund dazu angestiftet, ihren Gatten aus dem Wege zu räumen. Der Anschlag mißglückte jedoch. Die Frau wurde freigesprochen, weil sie aus gesteigertem Liebesempfinden gehandelt hätte, der Geliebte, weil ihm als echtem Franzosen der Wunsch einer Dame Befehl war.

Da fehlt nur noch, daß das Gericht das Mißlingen des Anschlags bedauert. p. b.

Der Nekrolog

Im mittleren Westen der USA. hat eine Zeitung ihre Leser, soweit sie sich nicht ganz nüchtern ans Autosteuer setzen, eine Photographie und eine kurze Lebensbeschreibung in die Tasche zu stecken. Es würde der Schriftleitung dadurch zeitraubende Arbeit erspart. Als Gegenleistung versprach sie, einen anständigen Nekrolog zu bringen.

Hoffentlich haben nun die, die auf diese Anregung noch nicht eingingen, nicht etwa einen unanständigen Nekrolog zu erwarten. v. b.

Es geht nichts über Pietät

„Hier ruht Annie Hawkins. Sie ist gestorben aus Ärger darüber, daß sie ihre Schönheit verloren hat. Sie wußte nämlich nicht, daß sie sich jeden Abend das Gesicht mit H. S. Cartes & Co.'s Creme einreiben sollte. Diesen Creme bekommt man in jeder Drogerie und in jeder Apotheke.“ — Also steht zu lesen auf einem Grabstein des Friedhofs von Ohio, wo man noch mehrere solcher reklamegeschmückten Grabstätten bewundern kann.

Und wenn das nicht Amerika wäre, so könnte man vielleicht auch einmal einen Grabstein finden etwa mit der Aufschrift: „Hier ist bestattet, der aus Entsetzen über die geschmacklosen Reklamemethoden vom Schlag gerührt wurde. Er findet aber in seinem Grab keine Ruhe, ehe nicht die Geschäftemacherei vom Friedhof verbannt ist.“ h. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0298
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Herzlurch

Manchem Knaben, der sich hingerissen zu den Mädchen fühlte,
wäre besser, wenn er sinngemäß noch mit den Murmeln spielte.

Aber ach, es ist ein weitverzweigter Brauch der jungen Leute,
daß das Völkchen sich zum Zeitvertreib zu küssen niemals scheute!

Alte Knaster, die mit schmerzdurchfurchter Krücke Mädchen angeln,
laubfroschähnlich noch als Herzlurch an der Liebesleiter hangeln. —

Solche schmählich scheußlich haltungslosen Monstren sende Cupido im Zuge des Verwaltungswegs dem Zoo als Aguti!

Doch dem Jüngling und demjenigen, der's bleibt, sei unverhohlen
jede Traute, Guste, Leni
zum Gespusi anempfohlen!

Helmut Götzelt

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0299
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Es gibt keine Neutralen mehr!" —

In USA. wurde dafür Stimmung gemacht, die holländische Insel Curacao käuflich zu erwerben.

— sagte Onkel Sam und griff nach der Curaçao-Pulle.

Paris verbrannt

In London saßen still und stumm
die Herren vom Lloyddirektorium.
Dann hub der erste an zu sagen:
„Mir liegt's wie Blei in Gliedern und Magen."
Der zweite: „Ich träumte letzte Nacht schwer,
als ob ein Unheil geschehen wär'."
Der dritte kniff die Augen zusammen:
„Ich sehe ständig tanzende Flammen."
Da klang's vom Radio an der Wand:
Der Riesendampfer Paris ist verbrannt. h. p.

Besser

Jean Fougerat, der kürzlich verstorbene französische Kognakkönig, hat einen nennenswerten Betrag zur Errichtung eines Kognakdenkmals bereitgestellt.

Ein Kognakbrunnen würde bei vielen noch mehr Beifall gefunden haben. p. b.

Unverständlich

In Budapest beantragte ein Ingenieur nach dreijähriger Ehe die Scheidung von seiner Frau, da sie volle zwei Jahre nicht ein einziges Wort mit ihm gesprochen habe.

Da wird mancher Ehemann seufzen: „Verrückt, der Mensch weiß ja gar nicht, wie glücklich er war." g. s.

Das rechte Gericht

In verschiedenen Londoner Gasthäusern soll der Versuch unternommen werden, die Gäste während des Essens durch Boxkämpfe statt durch Musik zu unterhalten.

Wenn es gerade Blutwurst mit Sauerkraut gibt, mag das ja ganz sinnig sein. h. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0300
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rouge de Moscou

Miß Britannia: „Ob man mir meine Altersschwäche nicht anmerkt, wenn ich kräftig Moskauer Rot auflege?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0301

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Barrikaden vor Gibraltar

John Bull genoß die Friedensruh'
des mit dem Volksrecht Wohlvertrauten;
er sah nur immer lächelnd zu,
wenn andre Barrikaden bauten.
Läuft seine Freiheit jetzt Gefahr?
Man sah ihn mit entsetzten Blicken
die Straßen, die nach Gibraltar
zieh'n, stark mit Barrikaden spicken.
Ob hier der Freiheit Morgen graut?
O nein! Die Bauten Englands laden
zum Freiheitskampfe nicht. Es baut
zur Knechtung Spaniens Barrikaden.

r. n.

Das Geschäftchen

Nach der „Friedens-Botschaft" Roosevelts stand der englische und französische Kapitalmarkt noch stärker als bisher unter dem Eindruck der Kriegsfurcht. Die Goldflucht nach Amerika hielt an und bekam dadurch einen weiteren starken Auftrieb.

Noch so ein Friedensschritt, und Amerika beherrscht die gesamten Goldvorräte der Welt; aber auch diese erste Botschaft hat sich für die Börsenjuden der Wallstreet schon gelohnt. k. v.

Der Missionar

In den Koffern des früheren rotspanischen Außenministers del Vayo, die von der französischen Zollbehörde beschlagnahmt worden waren, fand man Monstranzen, goldene Kelche und die edelsteinbesetzte Krone der „Jungfrau de la Merced".

Das Gepäck war als „Diplomatengepäck" gekennzeichnet gewesen.

Del Vayo hatte eben eine besondere Vorstellung von einer diplomatischen „Mission". w. p.

Roosevelt-Konferenz

Die Völker werden in Gnaden
von mir zum großen Konzil
am grünen Tische geladen,
zu redlichem Kartenspiel.
Berlin und Rom die Genarrten!
Ich schaff' es! Auf mich ist Verlaß.
Ich mische und gebe die Karten.
Ruck — zuck! Da liegt Trumpf-Aß!
Ich habe als Nachbarn am Tische
die redlichen Sowjets erwischt;
wo ich die Karten mische,
ist auch die Gesellschaft gemischt. r. n.

Washingtoner Inserat

„Die jungen Völker, hungrig sehr,
versich'r' ich hinter Eisentraille,
versich're auch: Kein Angriff mehr
auf die Nutznießer von Versailles!
Jene Gerechtigkeit soll glänzen,
die Anno 19 kommandiert;
die dazumals gezog'nen Grenzen,
versich'r' ich, werden respektiert.
Wer hat, der hat! Und kein Prozent,
versich'r' ich, nimmt man von Millionen!
Roosevelt, Versicherungsagent
für Maden, die im Specke wohnen." r. n.

Ausredenfabrik

Ein großes Schreibbüro in London hat eine eigene neue Abteilung geschaffen, in der auf Bestellung taktvolle und einleuchtende Ausreden für alle nur denkbaren Fälle und Gelegenheiten geliefert werden.

Bei den fortgesetzten Rekrutenwerbungen ist diese Abteilung voll beschäftigt; wenn vollends die allgemeine Dienstpflicht eingeführt werden sollte, werden im ganzen Lande Filialen errichtet werden müssen. p. e.

Der Weg des deutschen Frühlings

Der deutsche Frühling mit seinem Flor
rückt täglich 26 Kilometer vor.
Zuerst erscheint er voll Blütenschnee
im äußersten Südwest am Bodensee,
zieht tausend Kilometer weit
bei obiger Tagesgeschwindigkeit,
bis er, mehr oder weniger prompt,
vier Wochen später nach Ostpreußen kommt.

Genau auf der Mitte des Reiseweges
liegt nun ein Städtchen, ein reizendes, reges,
von der Wissenschaft im deutschen Land
die „Normal-Frühlingsstadt" genannt.
Draus auf normalen Frühling zu schließen,
ohne dauerndes Regenfließen,
wär' freilich bitter. Die Stadt heißt „Gießen".

r. n.

Otterndorf. Die „Nordhannoversche Landeszeitung" vom 6. April (Nr. 82) sagt in einer Betrachtung über die Entwicklung des Nordseebads Altenbruch: „Den bedeutendsten Auftrieb erlangte der Badeort Altenbruch in den neunziger Jahren durch den propagandistischen Einsatz der Hamburger Ärzte Dr. von Reiche, Dr. Guden, Dr. Menning, Dr. Schmalfurz und Dr. Möller."

Wer war der Ärzte bester
im Altenbrucher Bad?
Sagt an, wer von den vielen
den ersten Namen hat!
War's wohl der Herr von Reiche,
Herr Guden oder hat
Herr Möller oder Menning
emporgebracht das Bad?
Sie alle sind geschrieben
in der Geschichte Buch
als hochverdiente Ärzte
vom Seebad Altenbruch.
Doch daß ich alle nenne,
nenn' ich auch ihn noch kurz,
der gleichfalls hochverdiente:
den Herrn Doktor — Schmalfurz.

Nürnberg. Das „Neue Wiener Tagblatt" vom 9. April (Nr. 98) enthält folgende interessante Anzeige: „Beamter sucht ehrb. Dauerbekanntschaft mit jüng., arischer, heiter temperamentvoller Dame für Wandern und Baden." Bildzuschriften erwünscht unter „R. Z 6153" Verlag." Beim Baden kann man eine Dame sehr wohl auch kennenlernen: jedenfalls merkt man, ob sie Mut hat und nicht wasserscheu ist. Natürlich muß man sich über die Folgen einer etwa nötig werdenden Lebensrettung klar sein. Das gewünschte Bild ist wohl im Badeanzug gedacht.

Tripkau. A. Ph.: Der „Kulturspiegel", die Beilage zum „Hannoverschen Tage-

Neue Kraft und Lebensfreude

durch anregd. Spezial-Kreme (v. Dr. Weiß). Tube f. 15× M. 2.20 VIRILINETS (f. Männer) bewährt. **Hormon-Spezial-Präparate** gegen vorzeitige Schwäche, **praktisch erprobte, baldige Wirkung** anerkannt, 50 Stück M. 3.95. Beide zusammen. M. 6.— Nachn.-Kost. extra. Aufkl. Schrift frei! (Verschlossen 24 Rpf.). Bestell. Sie noch heute! Sie haben mehr v. Leben!
F. J. SCHELENZ, VERSAND, LÖRRACH T. 6.

Berücksichtige beim Einkauf die im „Kladderadatsch" inserierenden Firmen!

Gratis illustr. Listhygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

GRATIS Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden. Fach 32/35

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi - Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

Dralle BIRKENWASSER ZUR HAARPFLEGE 1.40 1.80 3.10

Keine Volksgemeinschaft ohne Tatgemeinschaft
Kämpfe als Mitglied in der NSV.!

Kampf um Lebensfreude überrasch. Erfolge b. vorzeitigem Altern, Schwächezuständen aller Art; langj. Erfahrung. Fordern Sie kostenlos Prospekte. PEKA-Versand, Stettin

Graue Haare beseitigt einfaches Mittel! Garantiert! Viele Dankschreib. Näheres gratis. M. Weigl, München A 7. Guldeinstr. 47

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Sanurjex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

blatt“ Nr. 92 vom 2. April meldet: „Im Alter von 80 Jahren starb in Rom der Senator Professor Ettore Pais. Der Verstorbene ist vor allem durch seine Forschungen zur römischen und zur vorromantischen Geschichte Italiens bekannt geworden.“ Was der Berichterstatter unter der vorromantischen Geschichte Italiens versteht, ist nicht klar; Karlchen Mießnick muß ihn aufklären, dann ist alles klar.

Jauer. Dr. Br.: Die „Niederschlesische Tageszeitung“ (Nr. 84) vom 11. April sagt in einer Besprechung der Operette „Hofball in Schönbrunn“: „Einen besonderen Wiener Akzent hat das wunderschön klingende Liebeslied ‚Die große Liebe, Hannerl, bringt viel Leim, Hannerl‘.“

Ja, die Liebe kann im Leben,
Hannerl, dir Enttäuschung geben;
gar von großer Liebe wird,
Hannerl, dir das Herz verwirrt:
scheint auch alles gut gereimt,
Hannerl, bist du doch geleimt!

Hamburg. H. M.: Im „Hamburger Mittagsblatt“ vom 11. April (Nr. 26) wird bei der Besprechung des Fußballwettspiels zwischen HSV.-Hamburg und Admira-Wien gesagt: „Die besten Gelegenheiten hatte Hoffmann, der aber viel zu unentschlossen war, um entscheidend eingreifen zu können. Auch fehlte ihm zweimal der linke Fuß, so daß unwiederbringliche Möglichkeiten vergeben wurden.“ Bei aller Hochachtung für die Fußballveteranen müssen wir es doch für eine unglaubliche Roheit erklären, einen Spieler bei einem Wettspiel mitkämpfen zu lassen, dem zweimal der linke Fuß fehlt. Kein Wunder, daß sein Verein dann schlecht abschneidet!

Hamburg. R. M.: Die „Hamburger Neuesten Nachrichten“ vom 8. April (Nr. 83) melden aus Wesselburen: „Im benachbarten Hedwigenkoog wurde beim Drillen auf dem Acker ein Fuchs aufgestöbert. Bald sahen die Arbeiter, wie das Tier sich der Stelle, wo man es aufgescheucht hatte, wieder zuwandte. Aus dem im Erdreich befindlichen Bau holte sich das Muttertier nacheinander sieben Junge und schleppte sie im Mantel weg.“

Und die Füchsin sprach zum Mann:
„Schaff mir einen Mantel an,
denn vom Pelz den alten Kragen
kann ich nicht mehr länger tragen,
nein, ich brauch' zur Frühlingszeit
einen Mantel, der schön weit,
darin ich kann mit Behagen
meine sieben Kinder tragen,
und vor allem hätt' ich gern
einen Mantel, der modern!“

Heilbronn. Dr. E.: In der „Badischen Presse“ vom 27. März (Nr. 86) heißt es in der 11. Fortsetzung des Romans „Auch dies war Liebe“ von Horst Biernath: „Ich unterließ es nicht, aus altem Aberglauben an Holz zu klopfen und dreimal über die linke Schulter zu spucken; trotzdem wurde das Essen eine trostlose Angelegenheit. Haselmanns Witze verpufften im Leeren. Brigittes Mutter speiste in klirrender Haltung, aber reichlich; es gibt ja solche beneidenswerten Menschen, deren Appetit durch Ärger ungemein angeregt wird. Brigitte saß stumm und steif neben Herbert, der vor lauter Nervosität den Pfälzer Riesling in die Rotweingläser goß.“ Wenn ein Gast dreimal über die linke Schulter spuckt, dann ist das ganze Essen allerdings eine trostlose Angelegenheit. Hoffentlich hat er wenigstens über seine eigene linke Schulter, d. h. nach rückwärts gespuckt, damit er nicht auch noch die Rotweingläser traf.

Berlin. F. Z.: Auf dem uns zugesandten Ausschnitt aus einer Berliner Zeitung (Titel nicht erkennbar) vom 22. April 1939 lesen wir: „Die Hamburger Walfang-Kontor GmbH., die bekanntlich vier deutsche Walfangflotten bereedert, hat jetzt sieben neue Walfangboote in Auftrag gegeben.“

Zeigt ein Hamburger Reeder sich als „Bereeder“,
so wird ihm Glauben schenken jeder.
Doch „Reeder“, die „bereedern“,
kann man damit nicht ködern.
Das ist ein Fall für jeden:
Auch ein „Reeder“ kann einen „bereden“,
doch weiß man's auf dem Fleck:
Wenn er Walfischflotten „bereedert“,
dann „beredet“ er sie um Speck.

„... besonders Zahlen vergißt man leicht. Man ist so verwirrt nervös, unzufrieden und kann sich zu nichts aufraffen, was Energie erfordert.“ Als er so weit herunter war, hat er eine Titus-Kur durchgeführt — und fühlt sich heute wie ein neuer Mensch! „Titus-Perlen“ bestehen aus Hormonen, die dem Körper durch Überarbeitung, seelische Strapazen, Krankheit oder Alter verlorengehen. Führt man dem Körper diese Hormone in Form von „Titus-Perlen“ zu, dann gewinnt der Mensch zweierlei: Erstens diese Hormone selbst, zweitens die Fähigkeit, im eigenen Drüsensystem die gleichen Hormone wieder im normalen Maße zu produzieren! Mit den „Titus-Perlen“ ist es das erste Mal gelungen, diese Hormone unter Erhaltung eines ganz bestimmten Wirkungsgrades zu präparieren. Auf Wunsch senden wir Ihnen gern eine Probe und die hochinteressante Broschüre „Neues Leben“. — **Preis: 100 Stück „Titus-Perlen“ für Männer RM 8.82, Kleinpackung 50 Stück RM 4.58. 100 Stück „Titus-Perlen“ für Frauen RM 9.72. Zu haben in allen Apotheken.**

Titus-Perlen

Friedr.-Wilhelmstädt. Apotheke, Berlin NW 7/234, Luisenstr. 19. Senden Sie mir eine Probe sowie wissenschaftl. Abhandlung. 40 Pf. in Briefmarken füge ich bei.

Frau/Frl.
Herr .....
Ort .....
Straße .....

Nehmen Sie Bezug auf die Inserenten des „Kladderadatsch“.

Bad Wildungen für Niere und Blase
ZUR HAUS-TRINKKUR: bei Nieren-, Blasen- und Stoffwechselleiden **Helenenquelle**

Zuckerkrank?
Nein! — Nur entgegenwirken mit dem vielfach erprobten, oft bewährten **AKADIN**, dem vollkommen unschädlichen, gelobten Pflanzenpräparat. — Flasche 2.35 RM. Verlangen Sie kostenlos Prospekt K v. Hersteller
A. Krüger, Fabr. pharm. Präp.
Leipzig C 1, Katzbachstr. 9. Ruf 57042

Kraftperlen des **Lebens** für Männer geg. vorzeit. Schwäche! 100 Tabl. 5,70. Näh. kostenlos verschl. Umstätter, Leipzig C 1, Postfach 135 K.

Kennen Sie schon unsere laufend erscheinenden
Neuheiten- und Gelegenheitsangebote?
Kostenlose Zusendung durch
Marken-Schneider, Reutlingen B.

Werde Mitglied der NSV.

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Büste wird fest, straff u. voll. Prämiiert gold. Medaille. Aufklärung kostenlos. H. Gotik, Nürnberg S/B 158

BRIEFMARKEN
100 versch. Österreich 3.50
100 „ Portugal 1.70
200 „ Bulgarien 7.25
Preisl. gratis. W. Lampel Dresden, Prager Str. 10

L. Juergens
Alexanderplatz
Neue Königstr. 43

Durch das biologische ist ein neuer Weg gefunden, das dem Körper so notwendige Jod in organischer, pflanzl., also unschädlicher Form zuzuführen. **Jodhühnerei** Bewährt bei Schilddrüsenerkrankung, Drüsenerkrankungen aller Art, zur Auffrischung ermatteter Nerven, Überarbeitung, Schlaflosigkeit usw. Prospekt frei! **v. Winckler Nachf., Ulberndorf/Sachsen.**

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

HOHNER

Gratis-Katalog, 64 Seiten, Insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
MÜNCHEN
Kaufingerstraße 10

See - Sonne - Strand. Heilkräfte der Nordsee „Reisewinke“ durch Landesfremdenverkehrsverband Ostfriesland. Emden.

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. I/39: 10915 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 26. April abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0303
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten

Es mehren sich die Fälle, in denen junge Angehörige der englischen Hocharistokratie gesellschaftliche Veranstaltungen benutzen, um Diebstähle an Juwelen und Kostbarkeiten auszuführen.

Die jungen Lords: „Unsere Alten reden soviel von Moral; üben wir inzwischen die englische Moral in der Praxis!"

Karl Ziohank
vorm. E. Heller
Al. Buchhandlung
Antiquariat

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0304
© Universitätsbibliothek Heidelberg

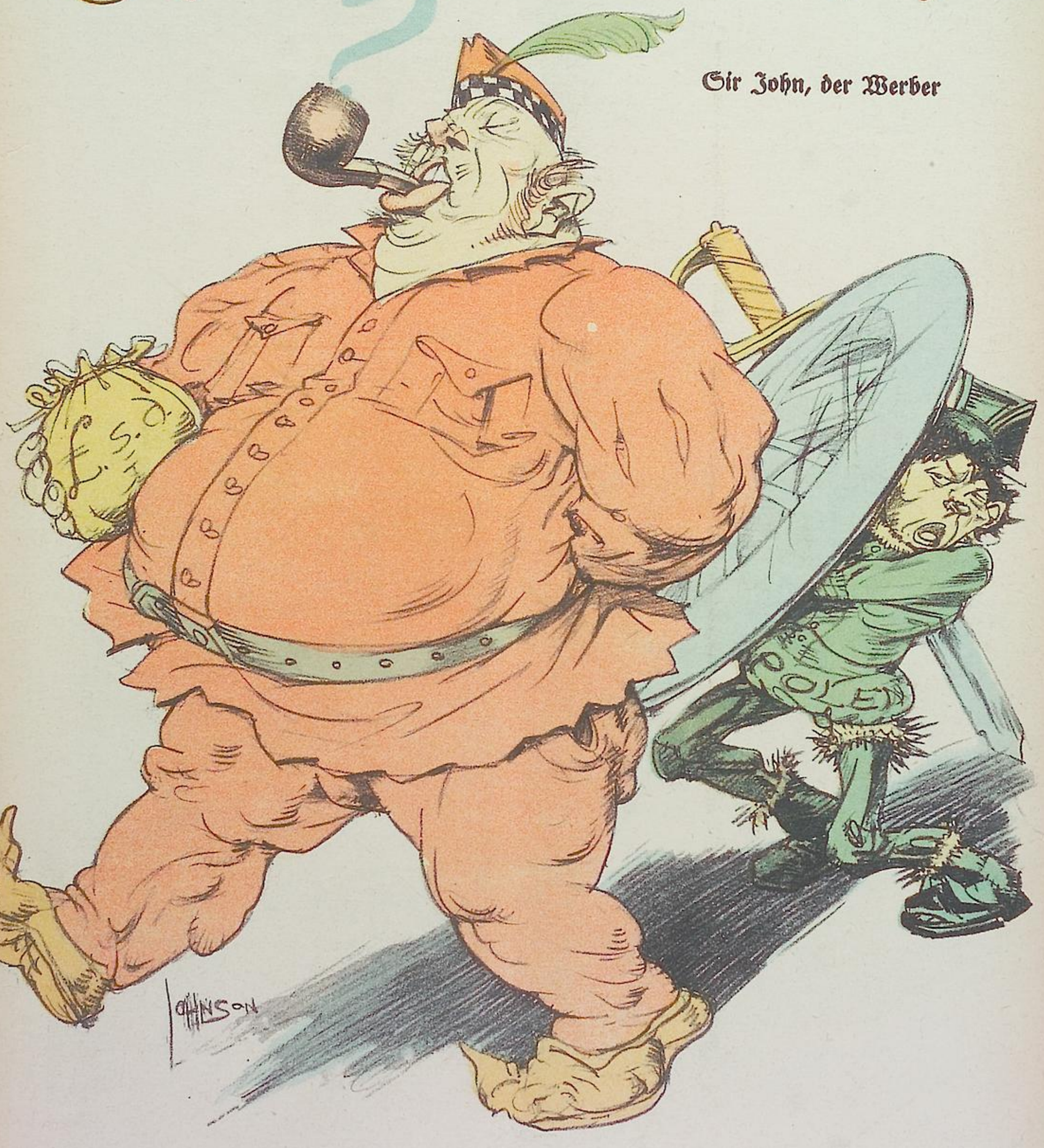
Nr. 20 – 92. Jahrg.
Berlin, 14. Mai 1939

Akad. Lesehalle Heidelberg

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Sir John, der Werber



„Wenigstens ein Rekrut!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0305
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unabhängigkeit der kleinen Nationen

„Wir Sams verspüren Appetit —
trotzdem wir keine Jingos —
auf Flugzeugstützpunkte im Gebiet
Haitis und San Domingos.
Nun wenden aber Pedanten ein,
wir seien nicht wohl beraten.

Haiti und San Domingo sei'n
zwei unabhängige Staaten.
Wenn schon! Ich biet' ihnen Dollars an.
Zögern sie dann noch, so dräng' ich.
Und wem ich dabei was abhängen kann,
der ist nicht unabhängig."

r. n.

* * *

Führerrede

Alle Betrog'nen steh'n betroffen,
und die Betrüger schweigen still,
Erkenntnis liegt für jeden offen,
wer sehen und erkennen will.
Der wüste Wirrwarr tritt zu Tage,
worin die Lüge sich verliert,
und Wahrheit hat mit einem Schlage,
gewalt'gem Schlage, triumphiert.

Entlarvt die Wühlerei'n der Schächer!
Vorm Weltgericht erscheinen jetzt,
die, hinterhältige Verbrecher,
verleumderisch zum Krieg gehetzt.
Und so geschieht denn ihrem Bunde,
was ihm bisher noch nie geschah:
das Brandmal flammt! Die Rächerstunde,
die große Abrechnung ist da.

Ein starker Sieger steht im Ringe.
Biegsam, von inn'rer Kraft geschwellt,
gibt seine Damaszenerklinge
die Antwort für Herrn Roosevelt.
Wenn Hitler spricht, hat er gehandelt.
Deutschland ist stark und ungeschwächt;
und Gottes strenger Richtspruch wandelt
Das Unrecht von Versailles in Recht.

Deutschland hat jeden Streit gemieden,
will euer Gut nicht, euer Gold,
will nur, was sein, und bietet Frieden,
wenn ihr den echten Frieden wollt.
Deutschland blickt auf des Schicksals Waage.
Es reicht die Hand, die kampfbereit,
doch gern zu ehrlichem Vertrage.
Entscheidet euch! Wir sind bereit.

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0306
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Harfe Irlands

Nordirland lehnt die Einführung der englischen Wehrpflicht entschieden ab.

Britannia: „Will ich mal einen lustigen Kriegsmarsch drauf spielen — ist sie verstimmt!"

Bedroht sein ist alles

Lord Sodawater: Zieh an den Rhein, mein Sohn, oder noch besser: an die Weichsel!

Billy: Ich mag aber nicht, Taddy!

Lord Sodawater: Wir sind bedroht, mein Sohn!

Billy: Das ist mir egal, mein Vater!

Lord Sodawater: Bist du kein echter Sodawater, mein Sohn Bill?

Billy: Bin ich nicht ein ebensoguter Tennis-crack wie du, mein Vater?

Lord Sodawater: Das genügt heutzutage nicht — zieh an den Rhein, mein Sohn!

Billy: Ich wußte nicht, daß sich ein Sodawater so weit vergessen kann, daß er für diese scheußliche barbarische und damit deutsche Erfindung der allgemeinen Wehrpflicht eintritt und dieselbe noch dazu auf seinen eigenen Sohn anwendet!

Lord Sodawater: Auch mich, o mein Billy, schmerzt es tief, daß es so weit mit uns kommen konnte. Im Vertrauen — nur diese durchaus zweitrangigen Franzosen sind daran schuld.

Billy: Sei still — Frankreich gehört meine stille Liebe... Ich habe manchen reizenden Tripp nach Paris gemacht und dort — ich gestehe es nur ungern — mein Herz verloren.

Lord Sodawater: So billige ich deine Verehrung unserer großen Verbündeten an der Seine, wenn ich auch deine offen bekannte Neigung zu den Töchtern der Lichtstadt mißbilligen muß. Denn man schweigt über so etwas unter Engländern. Die Stunde ist jedoch zu ernst, mein Bill, als daß wir uns und unser Herz verlieren dürften: — ich ermahne dich, deiner Wehrpflicht zu genügen! Zieh an den Rhein, mein Sohn, Britanniens Grenze, — die allerdings besser noch an die Weichsel verlegt würde!

Billy: Warum verlangst du nicht gleich, daß ich nach Palästina ziehe, ins Heilige Land, das doch auch bedroht ist?

Lord Sodawater: Das Heilige Land ist nicht bedroht, sondern seine Bewohner sind Rebellen gegen England. Bedroht kann ein Land nur durch die Deutschen oder die Italiener sein!

Billy: Also liegt Englands Grenze auch am Jordan?

Lord Sodawater: Ich sagte dir eben, daß Palästina nicht bedroht ist und daß du im Heiligen Land auch England nicht zu verteidigen hast.

Billy: Aber es kämpfen doch britische Truppen dort?

Lord Sodawater: Langweile mich nicht mit deinen Fragen. Wir sind in Palästina nicht bedroht.

Billy: Aber unsere Soldaten!

Lord Sodawater: Dafür werden sie bezahlt.

Billy: Well — aber sie bedrohen doch dafür die Araber?

Lord Sodawater: Welche Absurdität! Wie können unsere Soldaten die Araber bedrohen, wo doch Mr. Roosevelt die Araber vor den Bedrohungen durch die Faschisten in Schutz nehmen muß?

Billy: Ich möchte wahrhaftig in Palästina Soldat werden!

Lord Sodawater: Bist du wahnsinnig? In so einer schmutzigen Sache...?

Billy: Oh — ich ahne Entsetzliches! Ich fühle mich durch dich bedroht, Taddy, und flüchte nach Paris zu meinem Sweetheart!

Lord Sodawater: Es hilft dir nichts: — als Ausländer mußt du dann für Frankreich dienen!

Billy: Oh! Oh! Es gibt keine demokratische Freiheit mehr! C. H.

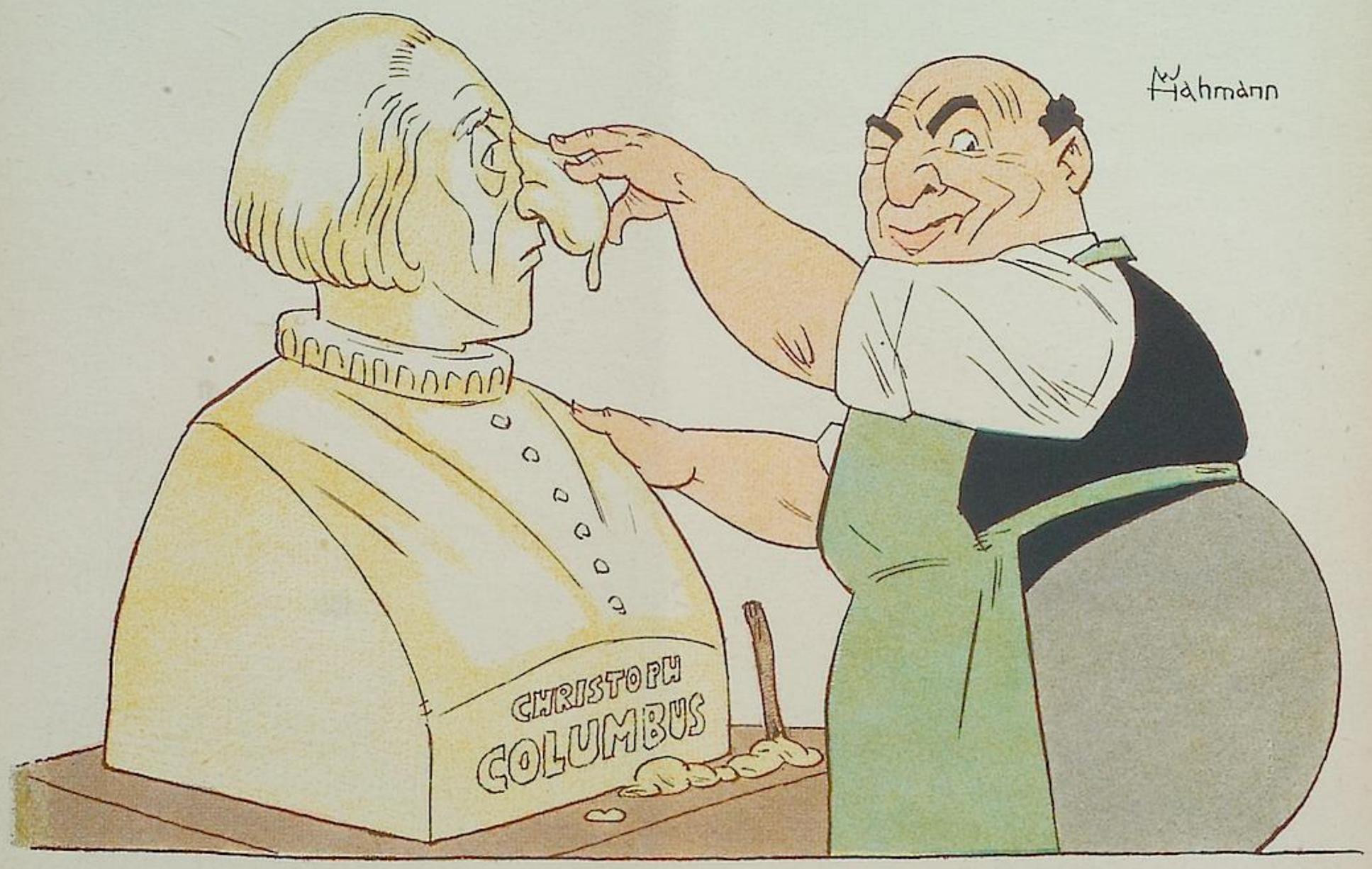
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0307

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Jüdamerikanische Historiologie

Eine großangelegte jüdische Propaganda in Amerika erklärt, Columbus sei ein Jude gewesen.



„Nebbich, wo's jetzt alle glauben, daß es war einer von unsere Leut, der wo entdeckt hat Amerika, wird es auch müssen tanzen nach unserer Pfeife!"

General Smuts im Kapstädter Parlament

Minister Smuts schreit auf in Not:
„Südwest von Deutschland schwer bedroht!
Ich schickte deshalb mit frommem Sinn
400 Polizisten hin,
woran mein festes Regiment,
meinen England-Gehorsam jeder erkennt.
Daß ich so handelt', mag, allgemein
betrachtet, provokatorisch sein,
doch illegaler Taktlosigkeit
mich zu bezicht'gen, das geht zu weit.
Mein Glück ist's, wenn als sturmerprobt,
als schneidig London mich belobt,
und jeder Angriff auf mein Glück
fällt auf die Angreifer zurück.
Sie schäd'gen sich selber sicherlich;
wer Smuts angreift, besudelt sich." r. n.

Wünsche

Eine französische Zeitung meint, der einzige Ausweg zur Gesundung Frankreichs wäre ein Verbot der Kommunistischen Partei.

Es geht in Frankreich aber nicht danach, was die Franzosen möchten. p. b.

Die besch—eidenen Hebräer

Der Gehilfe Dimitroffs in der Leitung der Komintern, der Jude Manuilsky, erklärte, für die Soldaten der Roten Armee sei es eine Ehre, für die Sache der Weltrevolution, für den Marx-Lenin-Stalinismus, fallen zu dürfen.

Wenn Manuilsky und seine Judengenossen auf diesen Ehre bringenden roten „Heldentod" verzichten und anderen den Vortritt lassen, dann nur deshalb, weil sie dazu viel zu bescheiden sind. k. v.

Merkwürdiges Übersehen

Daß England mit Bibeln reichlich genug versehn, hat man amtlich erfahren:
Dreihundert Millionen Bibeln betrug
der Umsatz in hundert Jahren.
Da so viel' Bibeln an John verlieh'n,
woher das Widerstreben,
die schmählich geraubten Kolonien
an uns zurückzugeben?
Sie kennen die Bibel Blatt für Blatt
und machen davon groß Wesen.
Wie seltsam aber! Keiner hat
das siebte Gebot gelesen. r. n.

Die große Linie

Ein indischer Gelehrter erklärte in Stockholm, daß in Indien 40 Millionen Menschen hungerten.

So weltfremd und verschieden sind die Interessen Englands und Sowjetrußlands also gar nicht. p. b.

Großmütterchen . . .

Die Großmütter einer kleinen englischen Stadt haben beim Ministerium in London den Antrag gestellt, auch ein Großmütterbataillon innerhalb des weiblichen Hilfsdienstes zu gründen.

Deutschland, nun zittere . . . p. b.

Überflüssig

Unter dem Vorsitz des Juden Jaroslawski-Gubelmann fand in Moskau eine Versammlung von 700 Funktionären des Gottlosenverbandes statt. Es wurde beschlossen, die Tätigkeit des Verbandes und die antireligiöse Agitation weiter auszubauen und auch ein „Lehrbuch des Atheismus" herauszugeben.

Dieses Lehrbuch erscheint überflüssig, denn an seiner Stelle müßten doch auch weiterhin die „Dienstvorschriften für die GPU." genügen. k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0308
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eine eisige Dusche

Keep smiling, old boy Roosevelt!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0309

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schulgeldfreiheit

Indem daß Herr Reichsminister Rust bei seiner Rede in Hof sich für die Schulgeldfreiheit ausgesprochen hat, möchte ich vorschlagen, daß bei dieser zu erwartenden Maßnahme das zuviel bezahlte Schulgeld bei denen wiedererstattet wird, für die es umsonst bezahlt worden ist, wozu ich mich auch rechne und auf die Herauszahlung des seit Jahren vergeblich bezahlten Schulgeldes für mich hoffe, mit dem ich mir einen KdF.-Wagen kaufen und auf diese Weise endlich auch einmal vorwärts kommen kann, womit ich verbleibe Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta Coetus B. h. k.

Quod licet Jovi ...

In London ist der 23jährige Sohn des Lord Herbert Hervey wegen Juwelendiebstahls verhaftet worden.

Der junge Lord hat natürlich in gutem Glauben gehandelt. Er war davon überzeugt, wie sein Vaterland dem wehrlosen Deutschland die Kolonien nahm, so dürfe er auch seinem Opfer Mrs. Burley gegenüber verfahren. l. s.

Müller: England hat nu endlich det von Winston Churchill so oft und schon lange jeforderte Munitionsministerium erhalten.

Schultze: Jetzt wird det Churchill nu aber jar nich mehr freuen.

Müller: Det kann sin, denn Churchill hatte sich doch sooo sehr uff diesen Posten jespitzt. k. v.

—

Müller: Flugzeugführa Fritz Wendel arreichte mit een Messaschmidt-Jagdflugzeug eene Jeschwindigkeit von 755,11 km/st und übabot damit noch den erst jüngst von een Heinkelflugzeug uffjestellten Weltrekord.

Schultze: Paß uff, jetzt traut sich keena mehr, een Krieg mit uns anzufangen. Unsere Piloten brauchen nämlich, wenn et so weitajeht, nur noch einzusteijen — und schon sind se da. w. p.

Müller: Hafte jelesen? Der verjangene Februar brachte für London hundert Stunden Sonnenschein. Det is überhaupt noch nich dajewesen.

Schultze: Da sieht man, wie se lüjen! Man hört weiter nischt als „umwölkter Horizont!“ l. s.

—

Schultze: Weeßte, Müller, det die Engländer mit eene jewisse Sorte Lämmer mächtije Sorjen haben?

Müller: Nee. Wat sind denn det for Lämmer?

Schultze: Na — die Jerusalemer!

— l. s.

Müller: Der frühere englische Premierminister Baldwin, der Erfinder der englischen Rheinjrenze, hält jetzt an der amerikanischen Universität Toronto Vorlesungen über Weltpolitik. Dabei hat er jesagt, det man die Wahrheit nur von eenem Staatsmann üba 70 Jahre hören könne, weil der keene Aussicht mehr habe, Ministerpräsident zu werden.

Schultze: Ob Baldwin dabei jar nich daran jedacht hat, det sein Kolleje Lloyd George doch ooch noch lebt? k. v.

Wehrpflicht in Gänsefüßchen

„Auch England riskiert seiner Söhne Blut!“
Mit Wehrpflicht-Phrasengebimmel
sprengt Chamberlain voll Opfermut
ins Feld auf dem Feldherrn-Schimmel.
Doch sichert er sich die Möglichkeit schon,
das Opfer abzubrechen;
es jammert Attlees Opposition
um ein gebroch'nes Versprechen.
Herr Chamberlain, doppelzüngiger Held,
versteht sich auf Täuschungsrummel;
er reitet nicht auf dem Schimmel ins Feld,
er reitet auf dem Schummel. r. n.

Roosevelts Sorgen

Herr Roosevelt macht sich mit Ermannung
von 'ner Bankett-Einladung los.
Dafür sei die polit'sche Spannung
in diesen Tagen viel zu groß.
Bei den Gefahren dieser Tage
bekämpf' er jedes Festgelüst,
weil er die überspannte Lage
mit Nüchternheit betrachten müßt'.
Dadurch verrät — was gilt die Wette? —
der große Antipazifist,
daß er schon vor dem Festbankette
nicht mehr ganz nüchtern ist. r. n.

Ausbeuter

Mister Seidenfaden aus New York will eine „Gewerkschaft der Arbeitslosen“ gründen.

Die Arbeitslosen besitzen ihm immer noch zuviel. p. b.

Ablehnung

Die englische Labour-Party erklärte sich gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, obwohl ihre Bonzen andauernd zum Kriege hetzen.

Diese Abgeordneten wollen nicht in den Krieg ziehen, weil sie im Parlament eine Minderheit bilden, deren unbedingter Schutz immer wieder von den britischen Staatsmännern garantiert worden ist. h. k.

Der Freiwillige

Werbeoffizier: Three cheers for Old England! Einer solchen Begeisterung für den freiwilligen Heeresdienst hätte ich unsere Zwanzigjährigen nie für fähig gehalten. Heute erkennt man erst so recht die Vaterlandsliebe unserer Boys! (blickt auf die gedrängte Masse Wehrfreudiger im Rekrutierungsbüro). Wie sollen wir diese Fülle bewältigen?

Werbegehilfe Tom: Dabei stehen noch Hunderte auf der Straße!

Werbeoffizier (hingerissen): Mit welchen Gefühlen des Stolzes mögen heute Nelson und Wellington auf unsere tapfere Jugend herabschauen! Aus den edelsten Beweggründen kommt sie zur Fahne, treu dem Leitspruch: „Dulce et decorum est pro patria mori!“

Ein Geworbener (beiseite): Nur nicht so eilig, alter Herr!

Zweiter Geworbener (ebenso): Ob er wirklich nicht weiß, daß wir durch den freiwilligen Eintritt nur dem Pflichtdienst entgehen wollen?

Dritter Geworbener: Nur ein paar Schulungsabende für die Territorialarmee mitzumachen brauchen?

Werbegehilfe Tom: Es ist Mitternacht! Das Büro wird für heute geschlossen. Neue Meldungen Zwanzigjähriger, die freiwillig zur Territorialarmee wollen, sind erst morgen möglich.

Ein Mann (kommt in Hast gelaufen): Ich bin punkt zwölf Uhr 21 Jahre geworden. Nehmen Sie mich noch als Zwanzigjährigen auf!

Werbeoffizier: Zu spät! Sie müssen zwei Jahre dienen.

Der Hastige: Kein Mensch muß müssen, ausgenommen die Freiwilligen (wirft sich auf die Knie). Schieben Sie den Uhrzeiger zurück!

Ein anwesender Rechtsgelehrter: Es gibt keine Rettung für Sie. Höchstens —

Der Hastige (flehend): Welche ist das? Ganz egal, welche, wenn sie mich von dem Schrecknis der zwei Jahre bewahrt!

Der Rechtsgelehrte: Ein altes Gesetz aus dem vierzehnten Jahrhundert befreit den vom Heeresdienst, der eine zum Tode verurteilte Gattenmörderin vom Schafott weg heiratet. (zum Hastigen) Wo wollen Sie hin?

Der Hastige: Nach Scotland Yard — mir ein paar Adressen solcher Damen zu holen! r. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0310
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Demokratischer Frühling

Europa: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
man weiß nicht, was noch werden mag,
das Rüsten will nicht enden!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0311
© Universitätsbibliothek Heidelberg

John Bull: „Hilf mir!"
Der russische Bär: „Ich komme gleich und werd dir helfen!"

Philosoph und Held

(geboren am 19. Mai 1762)

Auf der Straße verbrecherfahl
schleichen Angeber und Spion
um Judasgroschen. Drinnen im Saal
hält einer „Reden an die Nation".
Mit vaterländischer Leidenschaft
tränkt er die Herzen, mit Mut und Kraft;
unter des Feindes Bajonetten
weiß er das geistige Preußen zu retten,
greift auch selber zur Waffe dann,
schlicht wie einer, Landwehrmann,
stirbt zuletzt in Fieberqual,
stiller Helfer im Hospital,
überall brennend im Opferlichte,
Johann Gottlieb Fichte,
dessen Gedankenteleskop
Gottes Antlitz uns näher schob.

r. n.

Staatsmann und Staatsmännchen

Oberst Beck (zur Erscheinung, die sich am Fußende seines Lagers aufreckt): Was willst du von mir?

Marschall Pilsudski: Erinnern will ich dich an mein Wort, daß Gefahr für Polen von Osten her droht, nicht von Westen!

Beck (leichtherzig): Die Moskauer fürcht' ich nicht. Gegen die steht mir, kommt's hart auf hart, Deutschland bei.

Pilsudski: Mein Ausspruch ist übrigens nicht mehr unbedingt richtig. Wenn Polen an dem neuen Pakt mit England festhält, kann ihm aus der Bundesverpflichtung leicht Lebensgefahr von Westen her entspringen.

Beck (ein bißchen betroffen): Ich wollte ja die Abmachung mit Deutschland neben der neuen mit London bestehen lassen. Ich hatte es mir so schön gedacht, zwei Eisen im Feuer zu haben.

Pilsudski: Du wirst dir die Finger daran verbrennen! (Die Erscheinung verschwindet.)

r. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0312
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Und wir beide sollten keinen Weltfeind mehr zustande bringen?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0313
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Edelmenschen

Den sowjetspanischen Flüchtlingen wird in Frankreich für ihren Briefverkehr nach dem In- und Ausland völlige Portofreiheit gewährt. Der „Jour" bemerkt dazu entrüstet, daß nicht einmal die französischen Soldaten dieses Vorrecht genießen.

Lieben Gästen gegenüber pflegt man ja auch entgegenkommender zu sein.

w. p.

Anreiz

Nach der Zeitschrift „Der Fremdenverkehr" wird erwogen, die jungen Kellner, die sehr gut andere Arbeit leisten können, durch Kellnerinnen zu ersetzen, weil die Erfüllung gastlicher Tätigkeit und das Helfen an der Gastlichkeit den Frauen viel mehr liegt als den Männern.

Die Frauen werden also, wenn sie ihre Männer daheim halten wollen, diese nach Strich und Faden verwöhnen müssen, um ihren Konkurrentinnen in den Gastwirtschaften den Rang abzulaufen.

h. k.

Blutgeschäfte

John:
Kampffreud'ge Völker such' ich hier,
die gegen Feindsgewalten
für mich den Degen zieh'n und mir
so das Empire erhalten.

Jean:
Bist du im Geldvorschuß nicht stur,
verweig'r' ich dir mein Heer nicht,
und zur Bedingung mach' ich nur
die allgemeine Wehrpflicht.

Sam:
Ich ziehe den Flamberg — vorausgesetzt,
daß keiner bei mir im Revier raust,
daß keiner Japan auf mich hetzt,
daß ihr alle Bomber bei mir kauft.

Iwan:
Gern will ich, wenn es mich nix kost't,
im Bündnis mit marschieren,
doch müßt ihr mir im Fernen Ost
die Grenzen garantieren.

John:
Wehrpflicht und Grenzengarantie,
unsinnige Helferpreise —
da pfeif' ich lieber, erlauben Sie,
auf alles Eingekreise.

r. n.

Neue englische Erziehungsmethoden

Ein Erlaß des Erziehungsministers fordert die englischen Lehrer auf, dafür zu sorgen, daß die Unsitte, stets beide Hände in den Hosentaschen zu haben, aufhört.

Da steckt sicher der Herr Schatzkanzler dahinter, denn der hat ein großes Interesse daran, daß das englische Volk stets offene Taschen für ihn hat.

g. s.

Dunkelmänner

Als in Southampton durch die englische Luftschutzorganisation ermittelt werden sollte, wieviel Luftschutzräume in jedem Haus benötigt werden, und dabei auch das Einkommen der einzelnen Familien festgestellt wurde, ergab sich überraschenderweise, daß das von den Ehefrauen angegebene Einkommen vielfach nicht mit den amtlichen Feststellungen übereinstimmte.

Derartige Verdunkelungsmanöver der Ehemänner von Southamton vertragen sich nicht recht mit dem Luftschutz.

h. e.

Heil dem vorbildlichen Berlin!

„Reichsanzeiger" (Nummer: Einundneunzig)
spendet uns als Frühgeschenk im Jahr
heut ein Faktum, vorbildhaft und einzig,
wie's bisher wohl kaum verzeichnet war.
Zwar Konkurse, also alias Pleiten,
sah man hier wohl auch vorüberzieh'n
durch des „Reichsanzeigers" ernste Seiten,
aber diesmal — keine aus Berlin!
„Deutsches Land", so spricht der Herr Verfasser,
in dem Auge helles Hoffnungsglühn,
„nichts verschafft durch Pleiten ein ‚Manasser'
mehr sich in dem strebenden Berlin!"
Närrisch meint dazu ein Köpfeschüttler,
Der in USA. gar sehr beliebt:
„Wovon lebt man dort bloß unter Hitler,
wenn's nicht mal mehr ‚Konkurschens' gibt!"

m. b.

Im schwarzen Walfisch

Im schwarzen Walfisch zu Hamburg
im Planten-Bloomenpark
dort schenkt man Bier und Weine aus,
auch Schnäpse mild und stark.
Herein, ihr Gäste allzumal,
in diesen Walfischbauch,
die Hansestadt selbst ladet euch
zu diesem Seemannsbrauch!
Der heil'ge Jonas sei Patron
für euer Zechgelag,
bedenkt, er war im Walfisch drin
drei Nächte und drei Tag'.
Und ob ihr auch nicht solang bleibt,
der schwarze Walfisch ruft:
in meinem Riesenbauche weht
auf ewig feuchte Luft!

p. e.

Aus Altenburg

Bei Altenburg in Sachsen, der berühmten Heimat der Skatspieler, wurden interessante Funde gemacht: man fand auf einer Scherbenunterlage vier Steinbeile und vier Steinhacken, sorgfältig niedergelegt, etwa fünftausend Jahre alt.

Die in Altenburg tagende Dauerskatkommission hat sich sofort an den Fundort begeben, um festzustellen, ob die Lage dieser vier Beile und Hacken auf vier Skatspieler aus dieser Zeit schließen läßt.

p. e.

Das Verbot

Sie hätten das zukunftsreiche Land
so gern in die offenen Pfoten
genommen. Ihr drohendes Warnungsschild stand
am Ufer. „Betreten verboten!"
Nun aber kam das Ende des Traums,
man ward der Begehrlichen ledig;
die freien Staaten des Donauraums
fanden sich in Venedig.
Und die, eh' dieser Schlag geschah,
das Betreten der Ufer bedrohten,
nun standen sie selber betreten da.
Es hat's ihnen keiner verboten.

r. n.

Vom Fluchen

Bei einem englischen Gericht klagte eine Dame, daß sie das Treiben des Papageis ihres Nachbarn nicht mehr ertragen könne. Am offenen Fenster fluche das Tier so lästerlich, daß dagegen eingeschritten werden müsse. Der Papagei, als Zeuge geladen, lieferte persönlich mit wüstem Fluchen sofort den Wahrheitsbeweis. Und sein Besitzer wurde unter Androhung einer Gefängnisstrafe verpflichtet, für Ruhe zu sorgen.

Na — der wird schön fluchen!

v. b.

Licht ins Dunkel

Endlich ist Licht in die geheimnisvollen Vorgänge an der Küste von Neuschottland gebracht worden. Nachdem man die Vermutung, daß dort die beiden neuen deutschen Schlachtschiffe „Bismarck" und „Tirpitz" manövrierten, fallen gelassen hatte, kamen Gerüchte auf, es handle sich um ein deutsches U-Boot. Vier englische und ein amerikanisches Patrouillenschiff machten sich sofort auf die Suche, ohne Licht in die Sache bringen zu können. Prodeutsche Feinde der westlichen Demokratien, in denen naturgemäß eine nur zu berechtigte Panik ausbrach, unterfingen sich zu behaupten, es handle sich dabei um das Auftauchen eines friedliebenden Walfisches.

Aber jetzt ist, wie gesagt, Licht in die Sache gekommen. Wenn auch nur auf so viele Bruchteile von Sekunden, wie es für photographische Aufnahmen nötig ist. Ihnen zufolge ist an der Küste von Neuschottland das vor mehreren Jahren berühmt gewesene, damals im alten Schottland aufgetretene Ungeheuer vom Loch Neß gesichtet worden. Zur Einschüchterung Roosevelts hat es sich gewissenlos in deutsche Dienste vermietet.

r. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0314

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Es nökt

Wenn er mal nicht bei sich ist,
morgens früh und spät
abends über manchen Mist
außer sich gerät
oder gar vor Weib und Kind
wider'n Stachel lökt,
meinen wohl, die um ihn sind:
Teufel auch, es nökt!

Teuflisch ist das scheinbar nur —
wenn er in sich geht,
taucht in seine Urnatur,
die nur ihr nicht seht,
ist er doch nicht mißgestimmt —
wie ein Hahn, der trügt,
wenn er kräht: er scheint ergrimmt
und ist mist-vergnügt.

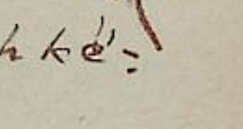
Wenn, anstatt daß er sich kötzt,
er die Welt abwehrt,
grübelnd, wie er euch ergötzt,
tief in sich gekehrt,
weil ein Geistesblitz ihn traf,
laßt ihn unumblökt
schaffen, heiter noch im Schlaf:
Gott sei Dank, es nökt!

Heinrich Noeren

Ein wichtiger Vorzug:
Chlorodont
schont den Zahnschmelz!

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt
„Heilquelle Karlssprudel"
Biskirchen bei, den wir besondere Beachtung empfehlen.

W 11042
4/KALODERMA-RASIERSEIFE
erweicht das Barthaar in
kürzester Zeit, ohne daß die
Haut angegriffen wird.

HOHNER

Gratis-Katalog, 64 Seiten, Insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
MUNCHEN
Kaufingerstraße 10

Nehmen Sie Bezug auf die Inserenten des „Kladderadatsch"

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0315
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Angstlöwe

„Hilfe! — eine Bedrohung! . . . Damn it — ich glaube, ich bin es selber . . .“

Geheiligte französische Tradition vernichtet

„Freund, entschuldige der Frage Narrheit!
Sag', wie weit erstreckt sich das Gebiet
öffentlicher Arbeit?“ — „Das ist Arbeit,
welche vom Beamtentum geschieht.
Die als eingeweiht in Frankreich gelten,
wissen eins und zehren lang davon:
die französischen Staatsangestellten
sagen zu der Arbeit gern: Quod non!

Dieses ändert sich in den gesamten
Staatsbüros und Schreiberäumen jetzt.
Alle müßig gehenden Beamten
werden in den Ruhestand versetzt.
Öffentliche Arbeiten gestrichen,
und die Arbeiter, die öffentlichen,
amtlich in den Ruhestand gebunden,
drin sie sich tatsächlich längst befunden! r. n.

Ehre, dem Ehre gebühret

Der in Minsk tagende Kongreß des weißrussischen Gottlosenverbandes hat Stalin zum Ehrenvorsitzenden des Kongresses und zum Ehrengottlosen der weißrussischen Sowjetrepublik ernannt.

Na, da kann Stalin doch sagen, daß unter den vielen Titeln, die er besitzt, wenigstens einer ist, den er auch wirklich verdient hat. g. s.

Abhilfe

Ein spleeniger Amerikaner verklagte die Filmschauspielerin Jane Brunsbery auf Zahlung einer hohen Entschädigungssumme, weil sie ihm durch ihr Spiel die Sinne verwirrt und ihn arbeitsunfähig gemacht hätte.

Da soll er sie doch heiraten, da wird sie ihm den Kopf schon wieder zurechtsetzen. p. b.

Sicher Unsicherheit

In der Nähe von Berdytschev ist ein mit sowjetrussischen Soldaten besetzter Militärzug entgleist. Es gab zahlreiche Tote und Verletzte. Man vermutet, daß die Katastrophe auf den verwahrlosten Zustand des Eisenbahndammes zurückzuführen ist.

Man vermutet es, weil man es nicht eingestehen will. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0316
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Heftige Liebe

Friede: „Das wollen meine Verehrer sein! Gott schütze mich vor ihnen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0317

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Herr Roosevelt wird nachdenklich

Bekanntlich hat Herr Roosevelt die Führerrede still zurückgezogen auf seinem Landsitz angehört. Er wollte ungestört darüber nachdenken. Er hat überhaupt gerade jetzt über so vieles nachzudenken. So z. B. über das Arbeitslosenproblem. Herrn Roosevelt ist es wohl zum Bewußtsein gekommen, daß dasselbe auch für ihn einmal Bedeutung haben könnte, da doch in letzter Zeit selbst verschiedene Staatsoberhäupter arbeitslos geworden sind. g. s.

Strafe

Der berühmte französische Schwert- und Messerschlucker Caissard ist in einem Hotel in Le Havre an einer Fischgräte erstickt.

So rächt sich der Tod. p. e.

Der Höhepunkt

Litwinow-Finkelsteins Stellvertreter, Potemkin, hat seinen kurzen Aufenthalt in Sofia auf seiner Reise nach Ankara dazu benutzt, den bulgarischen Ministerpräsidenten aufzusuchen und einem Gottesdienst in der Kathedrale Alexander Newski beizuwohnen.

Nachdem er das gottlose Sowjetrußland hinter sich hatte, konnte er nichts Eiligeres tun als „halleluja" singen. w. p.

Erfüllte Sehnsucht

Irland hat der Einwanderung einer beschränkten Anzahl Juden zugestimmt, daran aber die Bedingung geknüpft, daß sie keine Arbeit annehmen dürfen.

Wenn sich das unter den Hebräern herumspricht, dann werden sie bald Irland als das gelobte Land ansehen. k. v.

Schuhe sehen dich an

Auf einem Witwenball in New York mußte jede Besucherin einen Schuh ausziehen. Alle Schuhe wurden dann auf einen Haufen geschichtet und die Männer konnten sich nun einen davon heraussuchen. Mit der Besitzerin des Schuhes mußte der Betreffende den ganzen Abend zusammen sein.

Der Schuh der 50jährigen gefiel dem 25jährigen besser als sie selbst. h. e.

Ja wirklich!

Die Frau eines berühmten amerikanischen Filmkomikers verlangte vom Gericht die Scheidung, weil ihr Mann sie miserabel behandelte. Er drohe ihr dauernd, sie lebendig zu begraben und habe sie schon als Braut geschlagen.

Und so einen Komiker hat sie dann geheiratet! Wirklich komisch! v. b.

Glückliche Prospektoren

Burries und Boomershine sahn, wie ein Dachs
goldhalt'gen Sand wühlt' aus der Höhle stracks.
Sie haben durch des Dachses Intellekt
Nevadas reichste Goldader entdeckt.
Dem Burries eifert und dem Boomershine
der Dachs Rex Zogu nach, macht' nicht allein
an der alban'schen Staatskasse 'nen Schnitt,
nein, nahm auch Gold des Roten Kreuzes mit.
In Frankreich sicherten zwei kluge Dachse,
Reynaud und Daladier, die Rüstungstaxe,
sie bringt, berechnet kreuzvergnügt der „Temps",
in runder Summe neun Milliarden Francs.
So fördert quasi aus dem Nichts der Dachs
reichliches Gold. Er blüh', gedeih' und wachs'! r. n.

Länderverbindende Kampfspiele

Es ist gewiß ein schönes Wort,
vieler Freuden Sender:
Kampfspiel und Sport
verbinden die Länder.

Wenn sich Frankreich und Deutschland bisher gemessen,
gab's Länderkämpfe, fesselnd wie nie.
Frankreichs Regierung indessen
verbietet sie.
Kurze Absagen, reichlich viel,
die unseren Sportlern nicht länger passen;
man soll uns, ist eine Kränkung das Ziel,
bei solchem länderverbindenden Spiel
lieber ganz aus dem Spiele lassen. r. n.

Glatter Verlauf

Herr A. kam jüngst im Auto an —
es war zur Zeit des Maien —
bei B. (der galt als reicher Mann!)
um dessen Tochter freien.
Gespannt, ob er sie kriegen könnt',
fing A. gleich an zu sprechen.
Da sagte freundlich B.: „Moment —
Ich muß Sie unterbrechen!
Ich geb' sie Ihnen jederzeit,
doch ohne Morgengabe,
weil ich — es tut mir wirklich leid —
fast nichts als Schulden habe!
Ich hoffe, durch dies offne Wort
Sind Sie, mein Herr, im klaren!
Das mußten Sie wissen! Nun fahren Sie fort!"
Nun — A. ist fortgefahren! v. b.

Neumünster. W. M.: Die „Münchener Post" Nr. 2 vom 9. 4. 1939 schreibt über gemeinsame Modellierarbeit von Architekt und Kameramann u. a.: „An diesen Modellen kann der Architekt gemeinsam mit dem Kameramann die genauen Einstellungen und Blickwinkel festlegen, der Oberbeleuchter und der Kameramann die beste Ausleuchtung der Dekoration besprechen, und all das bedeutet riesige Einsparungen. Eine Hausfrau, an der man ein schweres Stuckgesims fortlassen kann, weil es nicht mehr ins Bild kommt, heißt nicht nur Materialersparnis machen, sondern auch Arbeitszeit gewinnen."

Ach, die Hausfrau ist's, die teure,
um die da die Architekten
ihre Sparprobleme flechten!
Denkt doch an ihr treues Walten,
das uns allen Segen bringt,
bald wird ja ihr Herz erkalten,
wenn ihr sie zum Sparen zwingt!

Königsberg. Dr. N.: In der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" vom 13. 4. 1939 finden wir folgende Anzeige: „Der v. Schaffn., Linie 3, Anh., erk. jg. Mann, d. m. Frau gestern abend 21.30 ihre br. Handtasche, Inhalt: Portem. m. 15 M, 2 Schlüsselb. etc., entw., w. ersucht, dieselbe sof. zurückzug., Geld k. behalt. w., da sonst Anzeige erfolgt. P... Sch..., K...-drogerie, K... straße 48." An den beiden Schlüsselbunden befand sich vermutlich auch der Hausschlüssel des Inserenten, den dessen Frau in ihrer Handtasche verwahrte. Es ist begreiflich, daß er da auch vor einem größeren Geldopfer nicht zurückschreckte, um wieder in den Besitz dieses Hausschlüssels zu gelangen.

Hildesheim. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" Nr. 175/176 vom 14. 4. 1939 beschäftigt sich in einem „Der Frontwechsel im Kinderwagen" überschriebenen Aufsatz mit dem Fortschritt, der darin liege, daß die Mütter ihre Kinderwagen jetzt vor sich

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0318
© Universitätsbibliothek Heidelberg

herschieben, statt, wie früher, hinter sich drein zögen. Es heißt darin: „Nicht zu reden von der engeren Verbindung und dem regeren Gedankenaustausch, den die Wendung zum Kinde in den europäischen Ländern zur Folge hatte. Manchem Kind wurde auf diese Weise Gelegenheit geboten, mit seiner Mutter, die sich aus Berufs- oder anderen Gründen nur wenig mit ihm beschäftigen konnte, ein vernünftiges Wort zu sprechen und sich über Fragen von allgemeinem Interesse zu unterhalten."

Also sprach das Wickelkind:
„Gut ich so den Wagen find',
denn ich kann jetzt mit Mama
manches gut besprechen da,
daß das Pflaster ist zu schief
und auch sonst noch das und dies:
daß der Park zu sehr besonnt —
hoch die neue Wagenfront!"

Köln. Dr. M. u. a.: Der „Düsseldorfer Mittag", Nr. 87 vom 14. 4. 1939 veröffentlicht unbekannte Anekdoten um Georg Friedrich Händel, u. a. eine Geschichte der Wiederaussöhnung Händels mit dem König von England im Jahr 1717. Es heißt dann: „Von nun an stand Händel mit dem Hofe lebenslang auf so vertrautem Fuß, daß er als der Hofkommunist des Hauses Hannover angesehen wurde — obgleich er keine eigentliche Anstellung besaß." Die bisher unbekannte Tatsache, daß es in England schon im Jahr 1717 Kommunisten gab, die sogar für hoffähig gehalten wurden, wird den Herren Chamberlain und Halifax bei ihren Verhandlungen mit den Sowjets das Rückgrat sicher mächtig stärken.

Wien. Das „Neue Wiener Tagblatt" vom 16. 4. 1939 enthält folgendes interessante Heiratsgesuch: „Wirklicher Amtsrat, Artillerie-Ref.-Hauptmann, Witwer, sucht Gymn.-Prof., klass. Philologin, als Braut kennenzulernen. Angebote unter ‚Griechisch-Sanskrit 6224' Verlag."

Mädchen, schau mir in die Augen:
Willst du mir als Gattin taugen,
mußt in Griechisch und Latein
du gut durchgebildet sein.

Du kannst mir nur imponieren,
wenn du kannst Horaz zitieren,
oder, wenn das Herz dir glüht,
sagst ein Verschen von Ovid!

Klassiker sind uns vonnöten,
wenn wir in den Ehstand treten:
und scheint uns das Leben leer,
lesen wir in dem Homer!

Königsberg Pr. F. P.: „Auf einen Zeitungsausschnitt (Name der Zeitung nicht erkennbar, Datum: 27. 5. 39)" — so schreibt ein Einsender — „ist unter „Rathenow" von drei recht „schwierigen" Kerlen die Rede; davon heißt der eine Heinrich Kackschies. Dieser Name scheint mir echt ostpreußischen Ursprungs zu sein. Was meinen Sie dazu?" Wahrscheinlich haben Sie mit dem Namen, der einen so derben „Pleonasmus" in sich birgt, recht; ja uns ist sogar eine mit dem Namen „Kackschies" verbundene alte Jugenderinnerung noch im Gedächtnis geblieben: Ein Fräulein Elschen Meier liebte außerordentlich heftig einen gewissen Supernumerarus Kackschies, und die spottlüsternen und verselustigen Gymnasiasten hatten darauf folgendes Liedchen gedichtet:

„Reizend rankte sich Elschen empor an
ihrem Geliebten,
der ihrem Herzen Idol, hieß er auch eben
‚Kackschies'.
Doch das hatte sie nie als liebestörend
empfunden",
denn seines Namens Klang füllt die beseeligte Brust;
ja selbst über spöttende Neider hat Elschen
milde gelächelt
und ihren liebsten Kackschies stärker nur
immer gekost.
Doch als gar einem Frechling dem Gehege
der Zähne entschlüpfte:
„Elschen, was macht Ihr Kackschiß?" brach
vor Erregung ihr Herz.
„Lange", so schrieb sie dem Ärmsten, „ertrug ich den Klang Ihres Namens,
Doch nun darf kein Kackschies nah'n mir
zum innigsten Gruß."

München. In dem Buchkatalog von Stargardt-Berlin 425 wird auf Seite 237 ein Werk über Friedrich den Großen besprochen. Es heißt dabei: „Anweisung an den Magistrat von Potsdam betreffs des Müllers Arnold, mit dem der König bekanntlich wegen des Lärms, den die dicht bei Sanssouci gelegene Mühle verursachte, einen Prozeß führte, in dessen Verlauf der Müller dem König sein flammendes ‚Il y a des juifs à Berlin' entgegenschleuderte." Danach hätte der Müller von Sanssouci doch schon beabsichtigt, sich wegen Verkaufs seiner Mühle an die Berliner Schacherjuden zu wenden?

Naumburg. v. H.: Im „Naumburger Tageblatt Nr. 85 vom 12. 4. 1939 findet sich folgende Anzeige: „Wer kann mir schnellstens Italienisch lernen. Angebote unter G 168 a. d. Naumb. Tageblatt."

Wer will Italienisch lernen,
gehe nach Albanien jetzt,
weil die Italiener haben
ja dies ganze Land besetzt;
und weil dort das ganze Ländchen
nach Italiens Ordnung ruft,
liegt drum auch Italiens Sprache
in Albanien — in die Luft.

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

GRATIS
Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden. Fach 32/35

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi - Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

Kampf um Lebensfreude
überrasch. Erfolge b. vorzeitigem Altern, Schwächezuständen aller Art; langj. Erfahrung. Fordern Sie kostenlos Prospekte.
PEKA-Versand, Stettin

Gratis
Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel
Gummiwaren - Industrie Sanitas, Berlin-Pankow, Brenner - Straße./G 74

Unter ihren Bekannten
liest gewiß der eine oder andere die „Sendung". Lassen Sie sich von ihm erzählen, wie einfach und praktisch das 4teilige Programm dieser Funkzeitschrift ist, blättern Sie selbst mal in einem Heft! Wundervolle, ganzseitige Fotos, interessante Bildberichte, zwei Seiten für unsere Frauen sind nur ein Teil des vielseitigen Inhalts, der Tausenden von Hörern jede Woche eins verbürgt: Größere Rundfunkfreude! Auch Sie werden ein ständiger Freund der „Sendung", wenn Sie erst ein Probeheft angefordert haben. Tun Sie es gleich, schreiben Sie an den
Verlag der „Sendung"
Berlin SW68, Beuthstr. 8

Dralle
RASIERCREME
Gr. Tube RM. 0.50

Neue Zeitung und Preisliste kostenlos. Briefm.-Greif Leipzig C 1/53

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit.
Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

Schlank
und leichter im Gewicht
Präm. m. gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S S 158

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

Durch das biologische ist ein neuer Weg gefunden, das dem **Jodhühnerei** Körper so notwendige Jod in organischer, pflanzl., also unschädlicher Form zuzuführen. Bewährt bei Schilddrüsenerkrankung, Drüsenerkrankungen aller Art, zur Auffrischung ermatteter Nerven, Überarbeitung, Schlaflosigkeit usw. Prospekt frei! **v. Winckler Nachf., Ulberndorf/Sachsen.**

Wir bauen
das Fundament des ewigen Deutschland!
Arbeite mit
als Mitglied der NSV.!

Seit 1880 bewährt

Schon für 10 Pf. allerorts zu haben

Kopfschmerzen
Migräne und die gefürchteten krampfartigen Kopfschmerzen treten gern urplötzlich auf. Wer sich nun bereits von der vorzüglichen Wirkung der
Herbin-Stodin
Tabletten oder Kapseln überzeugt hat, weiß, daß **Herbin-Stodin** in der Lage ist, hartnäckige Schmerzen schnell zu beseitigen. Es ist ja auch Tatsache, daß Sie oftmals auf den Erfolg der **Herbin-Stodin-Präparate** direkt warten können. Verlangen Sie daher in der Apotheke ausdrücklich **Herbin-Stodin**, es ist Ihr Vorteil
10 Tabl. 0.60
20 „ 0.99
60 „ 2.42
Herbin-Stodin
H. O. A. WEBER MAGDEBURG

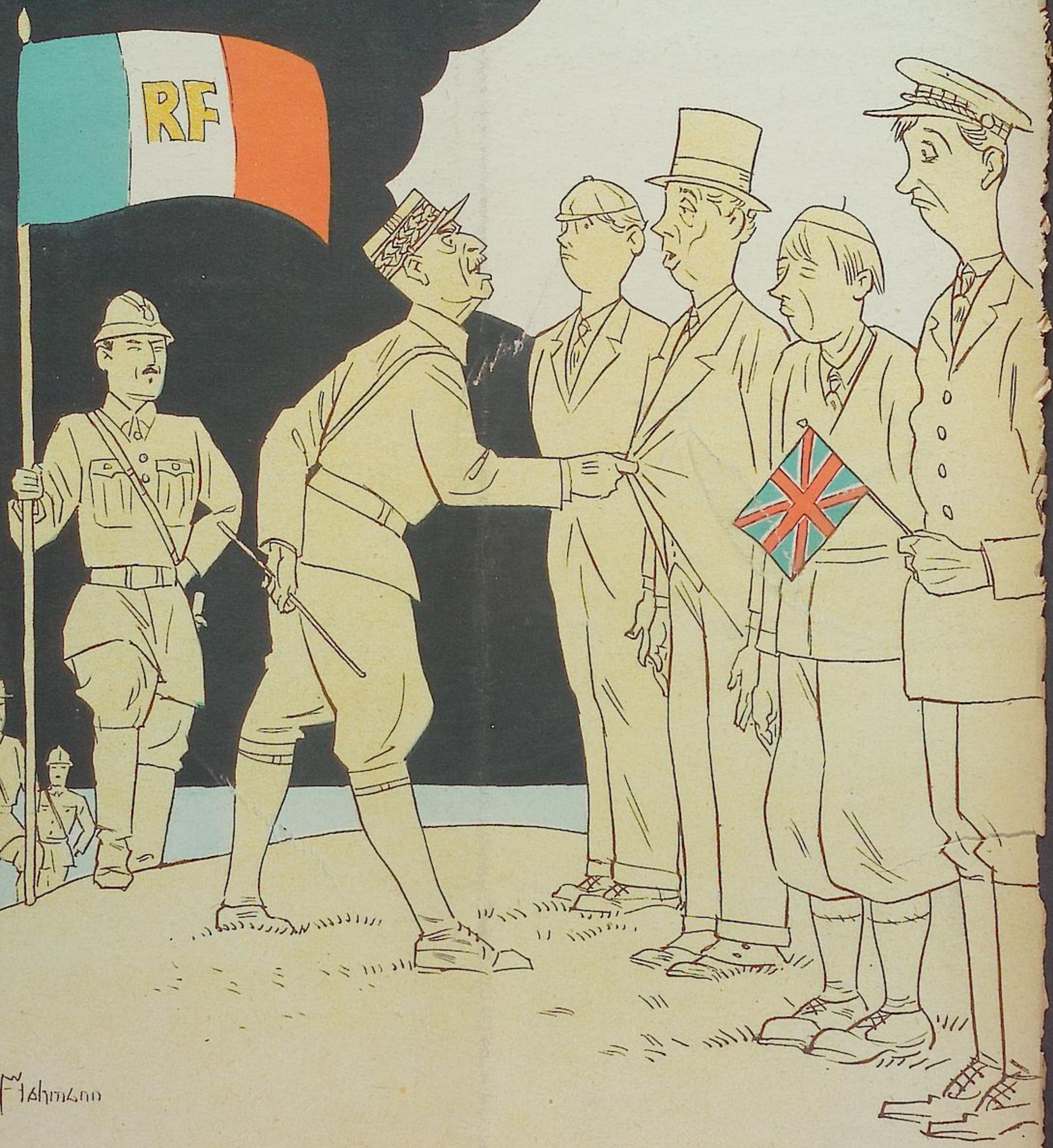
Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. I/39: 10915 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungsbändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 4. Mai abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0319
© Universitätsbibliothek Heidelberg

England ernstlich bedroht

Zahlreiche französische Offiziere sind in England eingetroffen, um dort die englischen Rekruten auszubilden.



Schon haben die Offiziere einer fremden Macht den geheiligten Boden der britischen Insel betreten und dort Befehlsgewalt übernommen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0320

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 21 – 92. Jahrg.
Berlin, 21. Mai 1939

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Halifax etwas groggy

JOHNSON

BERLIN

ROM

„Nit möglich!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0321

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der große Frühling

Zu Albrecht Dürers Geburtstag, 21. Mai 1471.

Ein Blütenfrühling deutscher Kunst brach an,
bracht' reiche Ernte dem, der fleißig säte,
entzückt' das deutsche Herz, wo er begann:
im Schloß, im Mauerschutz der starken Städte.
Ihnen allein gehörte all die Pracht,
die Kleinen draußen blieben ausgeschlossen;

der neue Lenz, der heut im Land erwacht,
spricht liebevoll zu allen Volksgenossen.
Nicht Auserwählten nur strahlt Frühlingstag,
nicht sie nur grüßt der Genius, Albrecht Dürer;
all deutscher Kunst und Größe Maienhag
erschließt dem ganzen Volke Deutschlands Führer.

r. n.

* * *

Polnischer Wahn

Polen strahlt in Glanz und Glorie!
Aus den Büchern der Historie
will es jetzt die Lehre zieh'n.
Krethi teilen sich und Plethi
in das Reich. Und schon entsteht die
neue Woywodschaft Berlin.

Polens Macht wird sich verdoppeln.
Danzig, Schlesien bis Oppeln
und Ostpreußen — alles sein!
Bis zum frohen Einverleiben
schlägt es deutsche Fensterscheiben
stark und voll Begeist'rung ein.

Polens Koller, Deutschlands Ende!
Alle uns're Widerstände
fortgefegt vom Sturm aus Ost.
Grau'nvoll bricht das wilde Heer los,
wo ein Deutscher einzeln, wehrlos,
brüllt zum Angriff der Starost.

Aber wenn nach stiller'n Jahren
nun der Haß der Sonderbaren
überstürzend sich entlädt,
hat's sein Gutes: daß die Innung
ihre wirkliche Gesinnung
wieder unverfälscht verrät.

Polen klammert sich am Wahne
fest, ob's schmetternde Orkane
auch damit heraufbeschwor.
Immer dreist und unverfroren!
Polen ist noch nicht verloren,
wenn's auch den Verstand verlor.

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0322
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Noch ist Polen nicht verloren . . ."

„Wenn Sie's aber so weiter treiben, Herr Paderewski . . ."

Verlassen, verlassen . . .

Lord Sodawater: Auf niemand kann man sich mehr verlassen . . . !

M. Tartarin: Oh, wie? Sie meinen Amerika? —

Lord Sodawater: Auch!

M. Tartarin: Tja, freilich — daß diese Yankees nun die Kriegsschulden wieder erwähnen . . . Oder meinen Sie die Polen, die nicht genug kriegen können?

Lord Sodawater: Auch!

M. Tartarin: Oder Rumänien . . . ?

Lord Sodawater: Auch!

M. Tartarin: Man könnte auch an Griechenland denken, das so schön bedroht erschien . . .

Lord Sodawater: Well! Auch!

M. Tartarin: Von Finkelstein zu schweigen!

Lord Sodawater: Wem?

M. Tartarin: Er nannte sich auch Litwinow . . .

Lord Sodawater: Hallo, ich hatte ihn schon vergessen . . .

M. Tartarin: Ja, was so alles von uns abfällt . . . Sehen Sie diesen Völkerbund an . . .

Lord Sodawater: Ich sehe ihn lieber nicht an!

M. Tartarin: Er ist wahrhaftig unansehnlich geworden! Aber, bedenken Sie: was ist Danzig ohne den Völkerbund!

Lord Sodawater: Kein Problem . . .

M. Tartarin: Das sagen Sie so! Denken Sie an Polen!

Lord Sodawater: Wir haben es nicht gemacht.

M. Tartarin: Nein — die Deutschen — ich meine: Polen . . .

Lord Sodawater: Und uns liegt es auf der Tasche!

M. Tartarin: Wir haben früher einmal dafür geschwärmt . . . Aber wer konnte wissen, wo es eigentlich liegt . . .

Lord Sodawater: In einem Klavier . . . Paderewski . . .

M. Tartarin: Mon dieu! . . . Moment musical — moment de diable!

Lord Sodawater: Nachher ist man klüger . . .

M. Tartarin: Es ist wie mit den Frauen . . .

Lord Sodawater: Auch auf sie ist kein Verlaß mehr: — unsere demonstrieren gegen die Wehrpflicht!

M. Tartarin: Wie? Wollen Sie etwa auch die Frauen einziehen?

Lord Sodawater: Nein, aber sie bewaffnen lieber sich selber, als daß sie unsere Jungens bewaffnen lassen!

M. Tartarin: Ah, c'est ravissent — diese Heldinnen!

Lord Sodawater: Ach was!

M. Tartarin: Aber was sagen denn Ihre jungen Männer dazu?

Lord Sodawater: Sie verlassen sich auf die alten Weiber.

M. Tartarin: Man kann sich auf nichts mehr verlassen! Sie haben recht! . . . Noch nicht einmal auf England!

Lord Sodawater: Erlauben Sie . . . ! ?

M. Tartarin: . . ., daß ich Sie verlasse! Jawohl! Ich hatte mir das ganz anders gedacht . . . C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0323

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein herzliches „Willkommen"

Der amerikanische Senator Bone machte anläßlich des englischen Königsbesuchs bissige Bemerkungen über Englands Kriegsschulden.

Eine Ehrenpforte nach dem Vorschlag des Senators Bone

Die Sicherung der Maginotlinie

Der Sultan von Johur und andern mehr
betrieb Photographieren con amore;
in kleinen Elsaßstädtchen machte er
Aufnahmen schöner Brunnen, Türme, Tore.
Daß man ihn immer wieder, i nu nee,
vor althistor'schen Türmen traf und Brunnen,
genügte der französischen Sureté,
den Sultan als verdächtig einzuspunnen.
Des Sultans Photodrang war nun gestillt,
und er verzichtet' auf histor'sche Sachen;
Dafür ist's ihm gelungen, sich ein Bild
von Frankreichs Spionage-Angst zu machen.

r. n.

Geneviève bei den Negern

Es krümmte alles Holz sich, wo
Frau Tabouis gelogen;
Empire-Sessel wurden Rokoko,
die Balken ha'n sich gebogen.
Doch immer weiter schwindelte brav
die fruchtbare Märchentante,
bis sie der „Daily Telegraph"
zur Witzblattfigur ernannte.
War England Lügen gestraft? Da ward's
ihr unerträglich im Norden.
Sie kam auf Liberia. Denn ihr ist schwarz,
schwarz vor den Augen geworden.

r. n.

Umdrehen

Ein jüdisches Blatt in London schreibt, Deutschland sei aus einer Oase des Judentums zu einer Wüste geworden.

Oder aber aus einer Wüste des Judentums zu einer Oase.

p. b.

USA.

In New York hatte ein großes Unternehmen 10 000 Plakate ankleben lassen, auf denen die Rückseite zweier kleiner nackter Jungen gezeigt wurde. Die Frauenvereine der Stadt setzten es durch, daß „zur Rettung der Sittlichkeit" die Firma 20 000 kleine grüne Hosen drucken und sie den nackten Jungen aufkleben ließ.

Das war versteckte Reklame.

l. s.

Prager Bier

Der Verbrauch an Bier ist in Prag bedeutend größer als der Verbrauch an Milch.

Man merkt es eben doch, daß Prag die älteste deutsche Hochschule ist.

p. e.

Abwegig

Die New Yorker „Daily News" schlägt zur Frage des polnischen Korridors eine Lösung in der Weise vor, daß die Verbindung zwischen dem Reich und Ostpreußen mittels einer hochgelegenen und über den polnischen Korridor wegführenden Landstraße erfolgen soll, während in Polen die Landstraßen zu ebener Erde verbleiben.

Den Vorschlag könnte auch Roosevelt nicht besser gemacht haben.

p. b.

Anreiz

In vielen Schaufenstern Londons werden prächtige Armee-Extrauniformen gezeigt.

Für die jungen Engländerinnen haben diese Schaufenster eine große Anziehungskraft, für die Männer nicht.

p. b.

Hinterher

Englische und französische Zeitungen beklagen sich darüber, daß die Vereinigten Staaten Flugzeuge liefern, die gegenüber den gegenwärtigen deutschen Flugzeugen um mindestens fünf Jahre in Konstruktion und Schnelligkeit zurück sind.

Es handelt sich eben um „gute, alte Ware", die immer nur aus Freundschaft abgegeben wird.

h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0324

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Trauer in Israel über Finkelstein

Hiob: „Jahwe, Jahwe, nun nahmst du mir meinen liebsten Sohn!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0325

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rundfunk als Schulfach

Indem aus Irland gemeldet wird, daß dort in allen Schulen ein selbständiger Rundfunkunterricht eingeführt wird, wobei die Schüler lernen, Rundfunkapparate selbst herzustellen, sollte man das auch bei uns einführen, damit ich mir auch einen Rundfunkapparat herstellen könnte, den ich natürlich laufen lassen würde an einem ganz abgelegenen und verschwiegenen Ort, an den ich mich immer zurückziehe, wenn ich wegen eines Grippeanfalls oder eines sonstigen Unwohlseins die Schule nicht besuche, aber doch Unterhaltung haben möchte. Ihr

Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B.

p. e.

Müller: In Polen spricht man jetzt viel von historischen Irenzen, Deutschland sei eijentlich een polnischet Jebiet, denn et sei aus eenem polnischen Vasallenstaat, nämlich Preußen, entstanden.

Schultze: Denn sinn det keene historischen, sondern hysterische Irenzen.

k. v.

Müller: Weeßte denn, wie die Prager Burg heeßt?

Schultze: Hradschin natürlich.

Müller: I wo. Jetzt nich mehr.

Schultze: Wie denn?

Müller: Neurathschin.

Schultze: Au!

a. r.

Müller: Een amerikanischer Forscher, der aus den Dschungeln soeben zurückjekehrt is, berichtet, det es dort Einwohner jibt, die in vollkommener Glückseligkeit leben; Eifersucht, Verrat und Wut seien in ihren Dörfern vollkommen unbekannt.

Schultze: Doch Wut? Denn kochen dort wohl die Männer?

k. v.

Erstürmung des Annabergs

23. Mai 1921

Wie sich die Hindernisse getürmt,
sie sprengten die lastendsten Ketten,
sie haben das polnische Bollwerk gestürmt
und gerettet, was noch zu retten;
sie retteten teures deutsches Land
vor äußer'n und inner'n Vernichtern,
und längst verscholl'nes Lächeln stand
auf gramdurchfurchten Gesichtern.
An diesem Maitag schwor, was jung,
der Zukunft in Treue zu dienen,
bis des heiligen Frühlings Verkörperung,
Gottes Gewalt'ger, erschienen.

r. n.

Albert Leo Schlageter

22. Mai 1919 — 26. Mai 1923.

Brav, baltische Landeswehr, gut gezielt!
Riga von Bolschewistentücke
befreit! Mit einem Geschütze hielt
Schlageter eisern die Dünabrücke.
Führt da dem anderen Maientag
schon schwere Ahnung ihn entgegen,
wo er in seinem Blute lag,
rachsüchtiger Mörder Haß erlegen?
Doch wenn ihn Deutschland braucht — sofort
steht er von neuem auf dem Posten.
Schlageter! Heiliges Losungswort
im Westen wie im Osten!

r. n.

Begründete Ausnahme

Von der britischen Wehrpflicht sind auf ihre Proteste hin die in ihrem Freistaat lebenden Irländer ausdrücklich ausgenommen worden.

Weil sie sich immer so energisch gegen die Engländer wehren, liegt diesen gar nichts daran, dort etwa noch die Wehrpflicht einzuführen.

h. k.

Der Rest amerikanischer Freiheit

In Washington und Chikago wurden durch Marxisten und Emigranten deutsche und italienische Versammlungen gesprengt. Hierzu schreibt mit Stolz der „New York Herald", daß diese Aktionen sich nunmehr künftig auf die ganze Union erstrecken werden.

Von der berühmten amerikanischen Freiheit ist also nur noch die Freiheit zu hemmungslosem Terror übrig geblieben.

k. v.

„Dunkle Hintergründe"

Schäfer Finkelsteins Abschiedslied

„Die Augen werden mir trüber.
Mein schönes Amt passé!
Vorüber, ihr Schafe, vorüber!
Dem Schäfer ist gar so weh.
O furchtbarer Nasenstüber!
Worüber stürzt' ich, ui je,
worüber, ihr Schafe, worüber?
Dem Schäfer ist gar so weh.
Euch dank ich diesen Zustand,
ihr tragt die Schuld, daß ich geh',
ihr brachtet mir unruh'gen Ruh'stand.
Down Street und Quai d'Orsay!"

r. n.

Frei nach Roosevelt

In Washington ist eine neue amtliche französische Militärkommission eingetroffen, um dort Rohstoffvorräte, Kriegsmaterial aller Art, Munition und Flugzeugmotoren einzukaufen.

Im Namen des Friedens.

p. b.

Die wichtigste Voraussetzung

Bei der Mai-Parade der Roten Armee in Moskau erklärte der Kriegskommissar Woroschilow, die Rote Armee sei unbesiegbar und werde es ewig bleiben.

Vorausgesetzt natürlich, daß sie sich in keinen Krieg einläßt.

k. v.

Knochenmühle

Als der Kommunist Gallacher den Premierminister Chamberlain fragte, ob er nicht eine persönliche Fühlungnahme mit der Sowjetregierung aufnehmen wolle, erwiderte Chamberlain: „Vielleicht kann der ehrenwerte Gentleman mir sagen, mit wem ich einen persönlichen Kontakt herstellen soll. Die Persönlichkeiten in Moskau wechseln ziemlich schnell."

Und dazu sind es noch nicht einmal Persönlichkeiten.

p. b.

Szenenwechsel

Tabouis: Wenn ich auch sonst lüge, jetzt sage ich wahr. So gewiß unser vergötterter Finkelstein im Kreml persona gratissima ist, so gewiß wird Rußland um Polens willen Chamberlains Bedingungen annehmen.

Vansittart: Wir können demnach zur Unterzeichnung des Paktes schreiten. Sowjetrußland garantiert im Bunde mit England, Frankreich und sämtlichen Rooseveltschen Auxiliarstaaten die Grenzen Polens.

Finkelstein: Wird angenommen und unterschrieben!

Potemkin: Wird angenommen und ... (Von der Straße klingt Geheul polnischer Banden herauf).

Bonnet (lächelnd): Die lieben Kleinen! Nun verlangen sie im Übermaß des Glückes nicht nur ihre gegenwärtigen Grenzen vor Deutschlands Habgier gesichert, sondern wünschen sich auch gleich Danzig, die ganze Ostsee —.

Die polnischen Banditen: Ostpreußen, Schlesien bis Oppeln!

Chamberlain (ängstlich): Das hat doch noch Zeit! Das ist doch keine Grenzgarantie! (Blitz und Donnerschlag aus der Moskauer Gegend).

Finkelstein (stürzt zusammen): Ich bin erledigt! (flüsternd) Was donnerte der Tyrann?

Potemkin: Daß Molotow unterwegs sei und er nicht daran denke, die Polackei mit russischer Hilfe groß zu machen.

Vansittart: Unser schönes Kartenhaus durch den Warschauer Gierschlund zerstört! Packen wir unsere Koffer, Chamberlain!

Tabouis: Habe ich es nicht gewahrsagt? Finkelstein im Kreml persona ingratissima, und sofort verwirft Moskau dieser Polen wegen alle Bedingungen Chamberlains.

r. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0326

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Roosevelt, der größere Friedensengel

Roosevelt: „Mein glorreicher Vorgänger bot den Deutschen 14 Punkte, ich bot ihnen viel mehr, und sie sind immer noch nicht zufrieden!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0327

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Wermutstropfen

„Was nützt mir Ossee polnisches, wenn ‚Danziger Lachs' wegschwimmt?"

Lachende Erde

Neulich blätterte ich einmal
in einem Journal
und sah folgendes Bild:
Ein Jude, von Deutschland ausgespien,
geflüchtet in die freiste der Demokratien
warf sich, als er dort angelandet,
obgleich sehr elegant gewandet,
zu Boden. Heiße Küsse er preßte
Auf die Erde des Landes. Gott, welche Geste!
Hat nicht die Erde den Judenjungen
berstend verschlungen?
Nein, sie hat es besser gemacht,
sie hat gelacht.
Sah sie doch, was ihr noch niemals sah:
Einen Juden, der Erdarbeit tat.

h. p.

Ihr guter Hut

Die Londoner Polizei erwischte eine Ladendiebin, bei der eine Haussuchung nicht weniger als fünfzig gestohlene Hüte zutage brachte. Die Frau, die in guten Verhältnissen lebt, erhielt drei Monate Gefängnis.

Sie wollte wohl behütet sein — und dafür hat das Gericht jetzt gesorgt.

h. e.

Eigenartiger Schluß beim Kraftakt im Varieté

„Sehen Sie nur, wie elegant der Mann diese schwierigen Sachen ausführt — man hat fast den Eindruck, als mache es ihm gar keine Mühe."

„Ja eben. Was könnte der erst leisten, wenn er sich ein bißchen anstrengen wollte!"

l. s.

Was heißt Demokratie?

Der amerikanische Innenminister Ickes drohte sämtlichen Angehörigen der Bundesbehörde für öffentliche Bauarbeiten Disziplinarstrafen an, falls sich jemand Roosevelts Plan auf Schaffung einer stärkeren Zentralgewalt widersetzen sollte.

Zwangserziehung.

p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0328
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Gegenstück

Bei einer großangelegten Kundgebung verschiedener Verbände zogen in London 5000 Männer und Frauen durch die Straßen mit Plakaten, auf denen gegen die Einführung der Wehrpflicht protestiert wurde.

Chamberlain: „Das ist also nun meine Parade!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0329
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Geistige Nebelwand

In der Stadt Houston in Texas gab es einen neuen Mars-Angriff. Über Texas ging nämlich ein riesiger Meteor nieder. Er soll in der Nähe der Küste explodiert sein, wobei Feuergarben einen hellen Schein nach allen Seiten verbreiteten. Bei den Polizeiämtern, den Zeitungen und bei den Regierungsstellen in Texas meldeten sich unmittelbar nach der Naturerscheinung telephonisch Augenzeugen, die deutlich feindliche Bombenangriffe beobachtet haben wollen. Einige dieser Zeugen behaupteten sogar, sie hätten ganz deutlich ein feuriges Hakenkreuz zehn Meilen hoch am Himmel stehen sehen, andere erklärten, sie hätten sogar das Wort Hitler herauslesen können, und einige erklärten bestimmt, sie hätten beobachtet, wie eine feindliche Luftflotte eine Nebelwand gezogen habe.

Eine Nebelwand ist in Texas allerdings gezogen worden; getan hat das Roosevelt. p. b.

Ja, die Männer

In einer Hauptstraße Budapests passierte einem jungen Mädchen ein äußerst unangenehmes Mißgeschick. Das Mädchen verlor nämlich auf der belebten Straße plötzlich den Seidenschlüpfer. Unter den teils neugierigen, teils schadenfrohen Blicken der Männer verlor das Mädchen nun auch noch das Bewußtsein und mußte mit einem Polizeiauto in ein Krankenhaus geschafft werden.

Ein Mann hätte dem Mädchen doch seine Hosenträger anbieten können. p. b.

Selbsterkenntnis

Die „Action Francaise" schreibt zur Feier der 150. Wiederkehr der großen französischen Revolution: „Eine Flut von Blut und Flöhen! Die französische Revolution hat die Poesie in der Person Cheniers, die Wissenschaft in der Person Lavoisiers, die Güte, Schönheit und Größe in der Person Marie Antoinettes geköpft. Was hat sie uns dafür gegeben? Eine Flut von zusammengeschusterten, sich widersprechenden Gesetzen, die Vernichtung der Zünfte und den Klassenkampf und diese herrliche Demokratie, die jedes Jahr am 14. Juli gefeiert wird und an deren Kult niemand mehr glaubt."

Wir haben dem nichts hinzuzufügen. g. s.

Das Zünglein an der Waage

Moskaus Haltung in der Ferne
macht Old England viel Beschwerden,
denn John Bull möcht' wieder gerne
Zünglein an der Waage werden.
Jeder Zug, uns einzukreisen,
fahr' auf englischen Geleisen!
Moskau ist nicht in der Lage,
Englands Absicht klar zu fassen;
Moskau will es an der Waage
nicht als Zünglein gelten lassen.
Dafür sei es, ohne Frage,
Doppelzünglein an der Waage. r. n.

Arbeitskameradschaft vom Westwall

Jedwedem Feinde Knall und Fall,
schlicht, schneidig, ohne Klunker,
so trotzt in deutschen Westens Wall
ein ganz besond'rer Bunker.
Wer aber hat ihm das Leben verlieh'n
Da gab's kein langes Geflunker,
Sechstausend Arbeiter stifteten ihn,
Den Grundstock für diesen Bunker.
Zwölftausend Arbeitsstunden tragt
zum Bau ihr, fleißige Junker!
Kein schöneres Beispiel der Treue ragt
als dieser Westwall-Bunker. r. n.

Sonnenriß

In der Mitte der Sonne ist ein kugelförmiger Riß entdeckt worden, der mit bloßem Auge sichtbar sein soll.

Wir empfehlen trotzdem nicht, ihn zu suchen. p. e.

Americana

In Whitsburg im Staate Kentucky fand kürzlich ein Wettspucken von Tabakkauern statt. Es mußte eine frei aufgehängte von 8 Glühbirnen umrahmte Aluminiumscheibe getroffen werden. Je nach der Kraft des Spuckens wurde dadurch dann der Kontakt von einer oder mehreren Birnen unterbrochen. Gleich der erste Spucker brachte sämtliche 8 Birnen zum Erlöschen. Daraufhin gaben die anderen auf.

Sehr erklärlich — nach dieser Leistung wird ihnen eben die Spucke weggeblieben sein. g. s.

Leicht abzuhelfen

Ein jüdischer Verlag in New York hatte ein Buch herausgebracht, das sich „Erlebnisse eines Emigranten" betitelte und einen angeblich jüdischen Märtyrer zum Verfasser haben sollte. Der Schwindel kam aber heraus, weil der Verfasser, der nie in Deutschland gewesen war, die Orte in Deutschland durcheinanderbrachte und z. B. Bremen als Vorstadt von Berlin bezeichnete, was selbst den geduldigen Amerikanern zuviel war.

Darauf setzte der Verleger mit saurer Miene den Preis des Buches um die Hälfte herab. Womit das amerikanische Gewissen beruhigt ist. p. b.

Versäumte Gelegenheit

Erinnerung an Kopernikus, gestorben 24. Mai 1543.

Die Sonnenwelt verändert' sein Beginnen,
so wolltet ihr auf leisen Diebessohlen
den Ruhmeskranz für euer Volk gewinnen
und stempeltet Kopernikus zum Polen.
Der Streich mißlang. Jetzt aber stand das Zeichen
euch günst'ger, konntet in polit'schen Dingen,
auf uns gestützt, ihr eine Tat vollbringen,
die euch zu Ruhm und Segen würd' gereichen.
Doch statt den Arm für dieses Werk zu straffen,
macht ihr euch zu des Unheils Weggenossen.
Ein neues Weltbild galt es hier zu schaffen,
ihr habt euch selber davon ausgeschlossen. r. n.

Lloyd George in englischer Anschauung

Im Weltkriege machten Bayern bei einem gefangenen englischen Obersten einen überraschenden Fund. Es war ein mit einem englischen Gedicht beschriebenes Stück Papier. Das Gedicht entpuppte sich als Spottlied auf Lloyd George. In deutscher Übertragung lautete es etwa folgendermaßen:

Lloyd George — daß ihr's wißt — wenn's zu End' mit ihm ist,
fährt in feurigem Wagen flott,
unter Donner und Blitz, auf glührotem Sitz
zwischen Satan und Judas Ischariot.
Ananias zum Teufel sagt dann ohne Zweifel:
Nun bedarfs keines Vortrittskrakehls,
setz' hinauf mich die Leiter, vom Höllenbrand weiter,
mach Raum für den Lügner aus Wales. h.

Die allgemeine Wehrpflicht

Eden: Immer noch kein Posten für mich frei?

Chamberlain: Moment! (am Fernsprecher): Also Nord-Irland will nicht? Na gut! Also keine allgemeine Wehrpflicht in Irland!

Eden: Ich komme wegen einer Stellung für mich.

Chamberlain: Moment! (am Fernsprecher) Schottland folgt dem irischen Beispiel und lehnt die allgemeine Wehrpflicht ab? Na, meinetwegen! Deshalb keine Feindschaft nicht!

Eden: Also, mir fehlt ein Amt!

Chamberlain (am Fernsprecher): Eine Million Arbeiter in Streik, verlangen Ablehnung der allgemeinen Wehrpflicht. Kein Mensch zeigt sich bereit und meldet sich. Eden!

Eden: Haben Sie sich für mich entschlossen?

Chamberlain: Ja. Es ist freilich ein Posten, den kein andrer übernehmen will. Aber das ist Ihnen wohl gleich. Ich ernenne Sie zum ersten und einzigen Wehrpflichtigen des englischen Königreiches. r. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0330
© Universitätsbibliothek Heidelberg

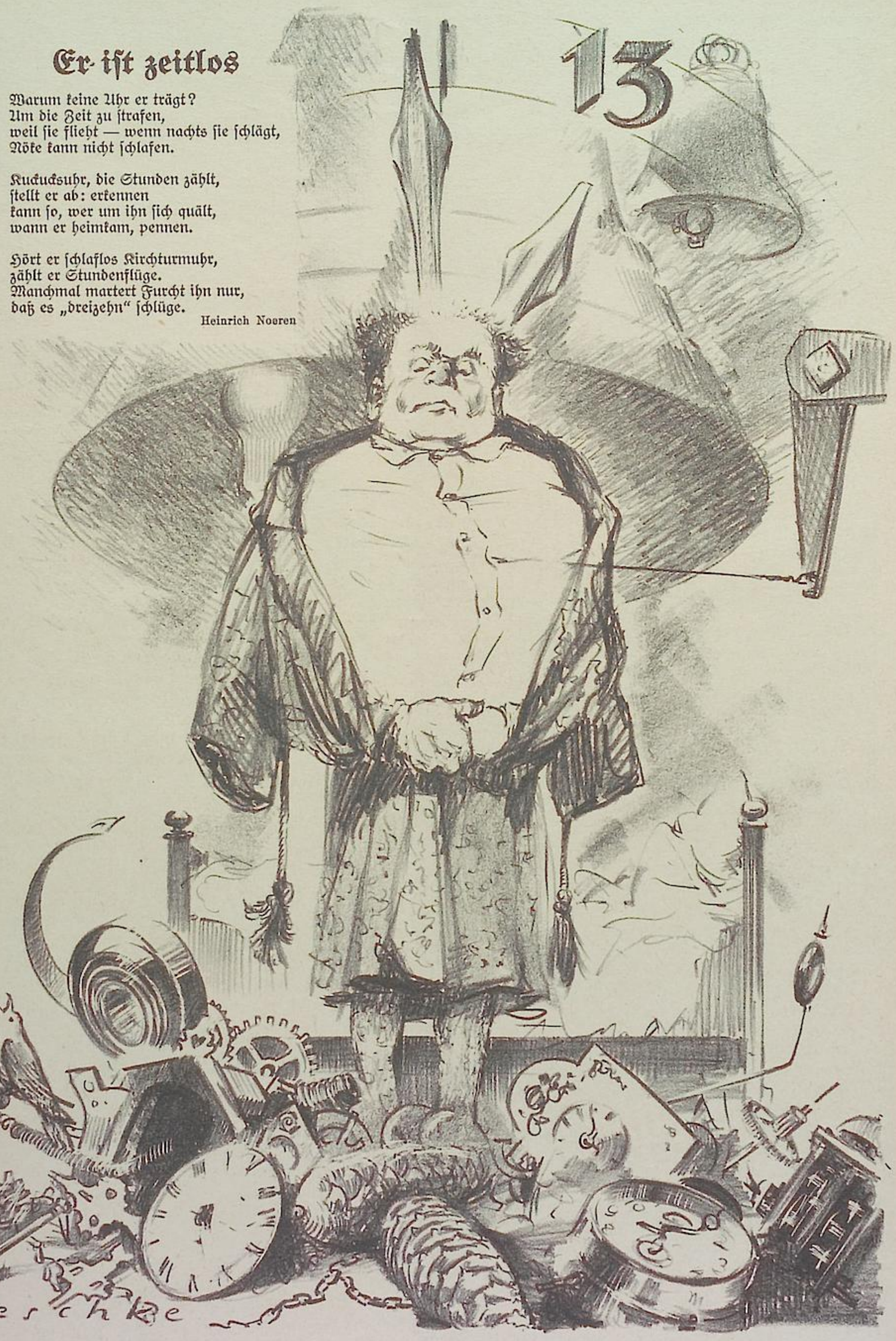
Er ist zeitlos

Warum keine Uhr er trägt?
Um die Zeit zu strafen,
weil sie flieht — wenn nachts sie schlägt,
Nöke kann nicht schlafen.

Kuckucksuhr, die Stunden zählt,
stellt er ab: erkennen
kann so, wer um ihn sich quält,
wann er heimkam, pennen.

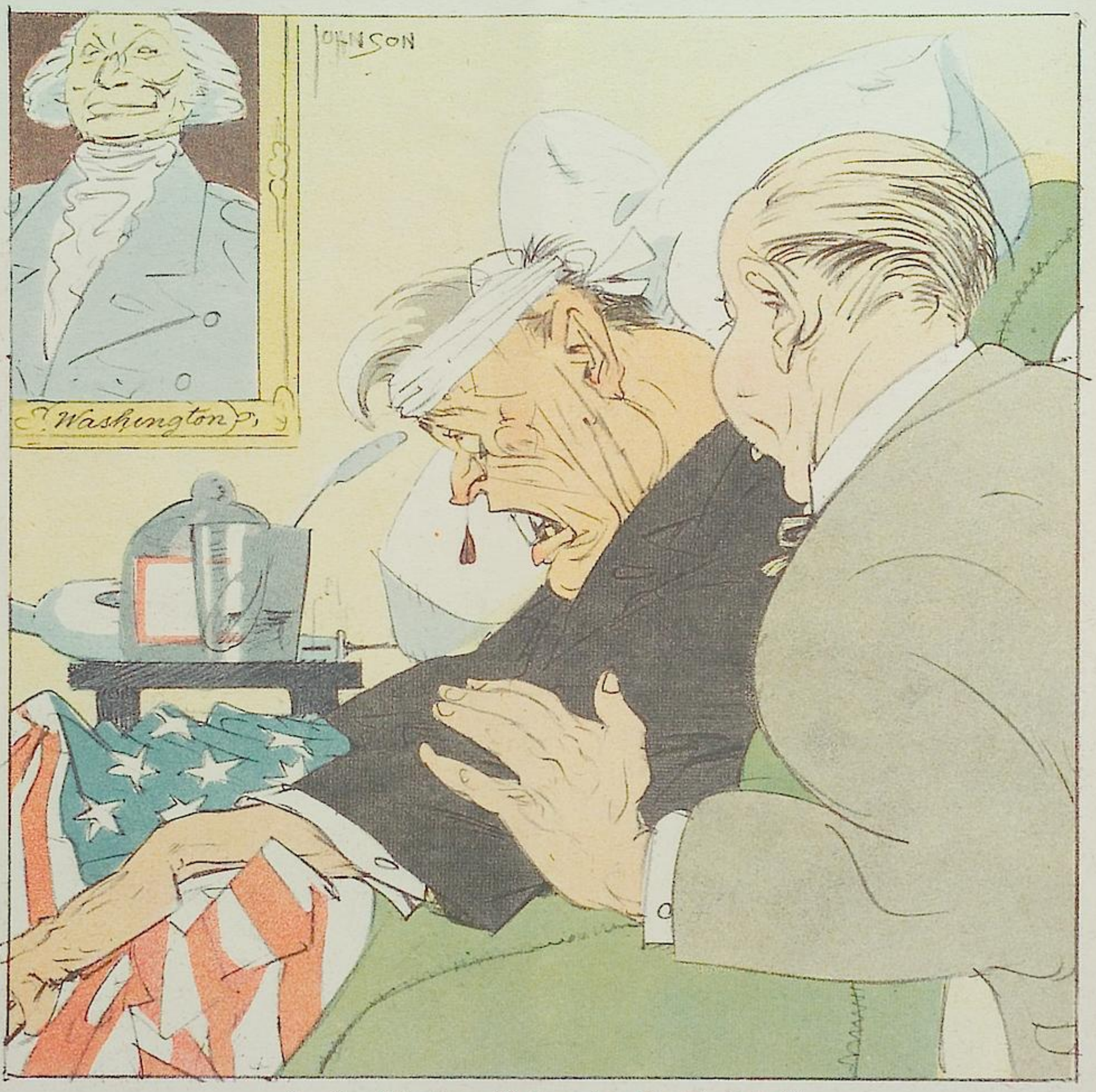
Hört er schlaflos Kirchturmuhr,
zählt er Stundenflüge.
Manchmal martert Furcht ihn nur,
daß es „dreizehn" schlüge.

Heinrich Noeren



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0331
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Die Räuber“ in Washington



Roosevelt junior: „Ist dir auch wohl, mein Vater?“

Rührend!

Es gibt ein Tierheim in der Schicklerstraße —
C 2 nennt man die Gegend von Berlin —
Dorthin sieht man in ganz besonderm Maße
zu manchen Zeiten kleine Hündchen ziehn.
Wenn Mucki ausriß, ohne Steuermarke,
und sich vom Hundehäscher fangen läßt,
dann zeigt man dort dem Schlingel, was 'ne Harke,
und hält ihn erstmal ein paar Tage fest!
Bis Herrchen kommt. Doch wird er gut behandelt!
Kein Tier fand je die Schicklerstraße mies,
ein Wolfshund kam sogar zurückgewandelt
zwei Tage drauf, nachdem man ihn entließ!
Wie sich dies Bild in meinem Kopfe malte!
Ganz unwillkürlich der Vergleich entsteht:
Das ist, als wenn ein Mann, der Steuern zahlte,
tags drauf noch einmal zum Finanzamt geht!

r. b.

Neueste Tätowierung

Die verrückteste Reklame wird nach wie vor in Amerika gemacht. Jetzt sind smarte Geschäftsleute darauf verfallen, Glatzköpfige als Reklame zu benützen, auf deren Kopfhaut ein Werbespruch oder eine Zeichnung aufgemalt wird.

Ja, Köpfchen, Köpfchen! h. e.

Wahrheit

Wie sich aus sorgfältigen Schulbeobachtungen ergibt, haben Mädchen viel früher Zahnschmerzen als Knaben. Dafür bekommen die Mädchen auch früher ihre Zähne.

Und lernen es auch viel früher, die Zähne zu zeigen. e. s.

Bunte Reihen

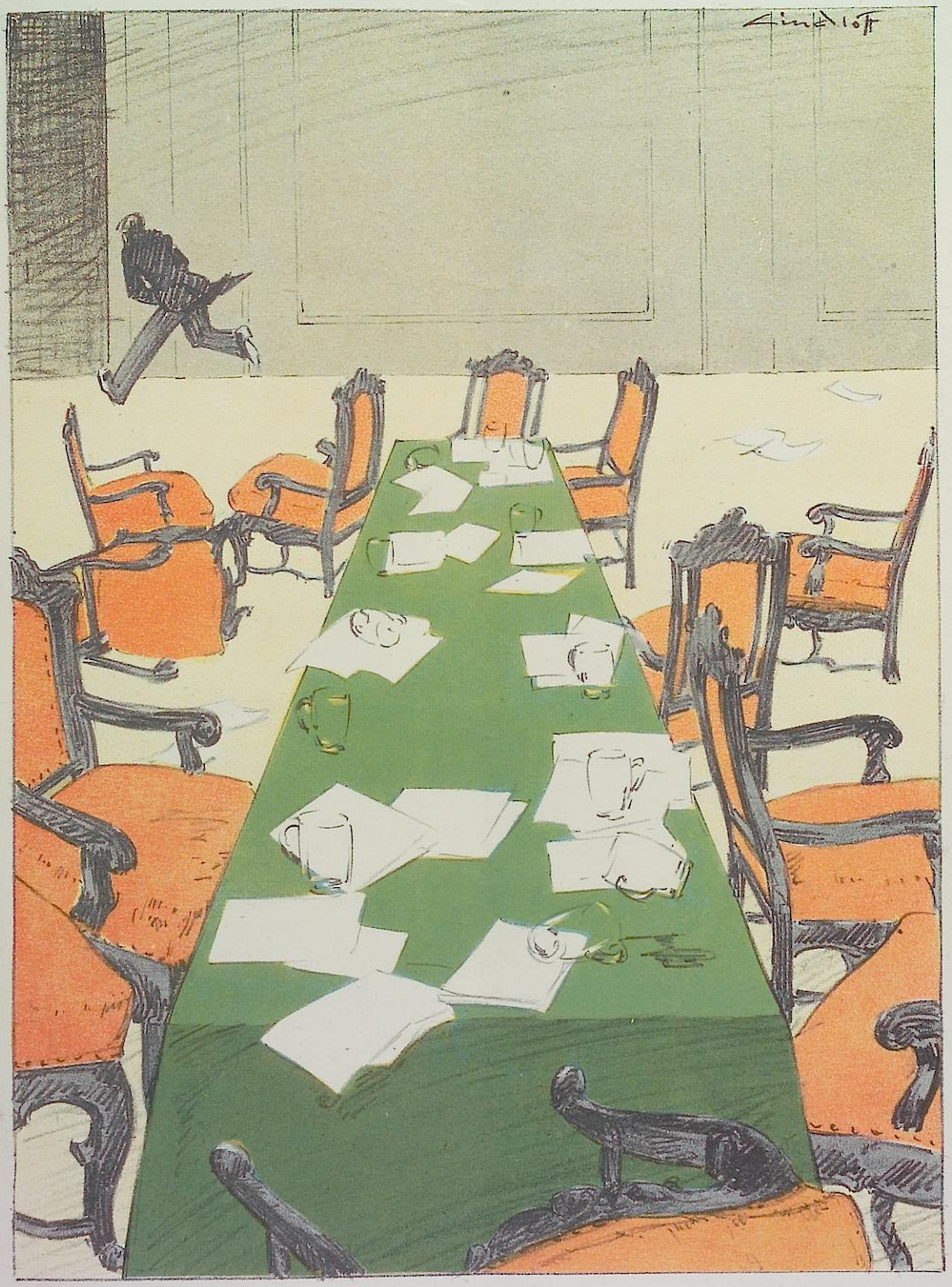
Aus Amerika kommt jetzt die Mode für Herren, den Smoking in allen Farben des Regenbogens zu tragen; auch in London nistete sich diese Mode bereits ein.

Man wird künftighin also auch ohne Damenzusatz bunte Reihen haben. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0332
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Genf abgeführt

Im „Ernstfall" sollen die Tagungen der Genfer Liga nach dem französischen Kurort Vichy verlegt werden.



Die Beratungen der Genfer Liga werden in Vichy infolge des regen Stoffwechsels endlich einen durchschlagenden Erfolg haben.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0333

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Senator Dickmann

Im argentinischen Senat
kämpft Dickmann für den Judenstaat
der bald in Patagonien strahlt,
Neu-Paläſtina. — Wer's bezahlt,
merkt auf den ersten Blick man,
mein Dickmann!
Wie wild die Nazis auch verdammt
mein Dickmann, der aus Polen stammt,
New-Yorker Schecks erzwingen's nicht,
denn auch in Argentinien bricht
den Lügnern das Genick man,
mein Dickmann! r. n.

Nur halber Wert

Eine sog. Plauderdroge wollen die Amerikaner erfunden haben. Dieses Präparat soll bewirken, daß jeder, der es einnimmt, unbedingt zu plaudern anfängt und auch die größten Geheimnisse nicht zu bewahren vermag.

Das werden die Frauen ihren Männern eingeben. h. e.

Zwillingsschmerz

In Bürstadt wurde eine Frau von einem Kinde entbunden. Als man sie dann in ein Krankenhaus in Worms, auf der anderen Seite des Rheins, gebracht hatte, schenkte sie dort noch einem zweiten Kinde das Leben.

Herr Roosevelt wird nun wohl nach seinem Ausspruch, daß Amerikas Grenzen am Rhein liegen, den einen Zwilling für sein Land reklamieren. v. b.

Fehlender Anhaltspunkt

Ein amerikanischer Gelehrter, der in San Franzisko Vorlesungen über praktische Psychologie hält, wurde nachts auf dunkler Straße von einem verdächtig aussehenden Mann angehalten. Der Gelehrte begegnete der mit Recht vermuteten Aufforderung zur Herausgabe seiner Wertsachen damit, daß er den Banditen um ein Almosen bat, wobei er mit klagender Stimme erzählte, er habe schon einige Tage nichts gegessen. Der Mann griff daraufhin auch sofort in die Tasche und spendete zehn Cents.

Eine praktische Anwendung der Psychologie ist das sicher gewesen, ob sie auch lohnend war, kann man nur entscheiden, wenn man weiß, wieviel der Gelehrte an Geld und Wertsachen bei sich trug. k. v.

Gerüche

Übertrieben starke Parfüm-Gerüche wirken, wie man durch Experimente festgestellt hat, auf feine Öle so schädigend, daß z. B. der Gang von Uhren dadurch beeinflußt werden kann.

Männer, deren Frauen über die Unzuverlässigkeit ihrer Armbanduhren klagen und immer kostbarere haben wollen, werden gut tun, die Gattin energisch in den Bereich der Küche zu verweisen. Küchengerüche sind längst nicht so schädlich wie Parfüms. Man sieht das auch an der meist sehr zuverlässig gehenden Küchenuhr. v. b.

Moskauer Bedingungen

Wie auch John Bulldogg hechelt
und in Erregung gerät —
vergebens! Stalin lächelt
ob Johns Naivität.
„Grenzgarantien geben?
Damit ist nichts getan!
Ich will für mein Bestreben
vollkommen freie Bahn.
Den kleinen Finger geben,
Darauf leist' ich Verzicht.
Reich mir die Hand, mein Leben!
Denn billiger mach' ich's nicht." r. n.

An einen Zeitungsrand geschrieben

Die demokratischen Volksvertreter vertreten das Volk wie die Absätze eines Stiefels.

Eine vergangene Zeit suchte den Stein der Weisen, die heutige fand den Stein der Weisen von Zion.

Intelligenz ist oft eine Waffe, in die Hand eines Narren gegeben.

Wo Ahasver rastet, rostet die Welt.

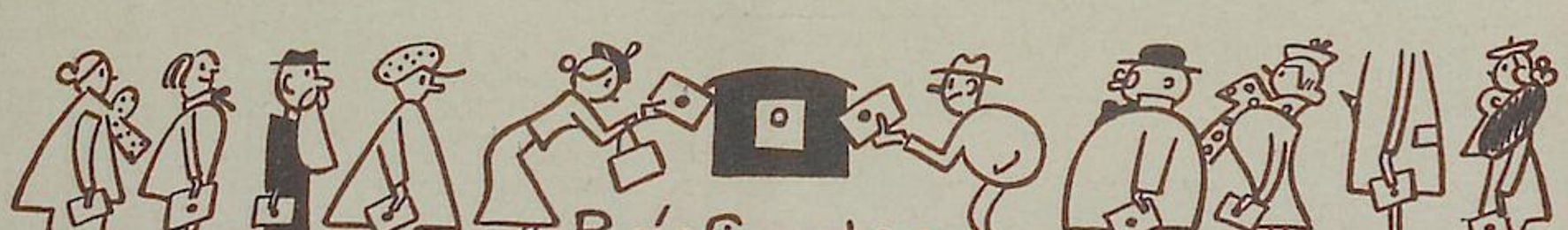
Demokratie ist Semikratie, mit anderen Worten Talmi- und Demikratie.

Das Ressentiment des Juden ist nichts anderes als Rass-Sentiment.

Die demokratische Presse ist jene geheime Macht, die mit der Öffentlichkeit erpreßt. k. r.

Zauberin Zeit

Welch eine Zauberin ist doch die Zeit!
Den frohen Dingen der Vergangenheit
setzt sie ein Krönlein auf, in dessen Strahlen
sich freundlich Lichter auf die Schatten malen,
wie Sonnenschein sich auf das Dunkle legen,
für Gegenwart und Zukunft voll von Segen,
mit Frohgedanken, die den Sorgen wehren,
uns neuen Mut und neue Hoffnung lehren!
Und alles, was an Leid uns einst beschieden,
versenkt die Zeit, die Zauberin, in Frieden!
Nur noch verhüllt, durch Schleier, schaut uns an,
was, nun verweht, uns nicht mehr schmerzen kann!
So streicht die Zeit mit ihrem linden Walten
uns heut und morgen von der Stirn die Falten!
Und neben ihr, in ihrer Zauberweise,
steht die Erinnerung — und lächelt leise! r. b.



München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" vom 16. 4. 1939 ist ein elegantes französisches Damenbett, komplett, mit zwei Nachtkästchen zum Verkauf ausgeschrieben. Eine elegante Französin braucht zu ihrem Damenbett selbstverständlich zwei Nachtkästchen: das zweite ist für den Besuch bestimmt.

Möhringen. Prof. St.: Das „Stuttgarter Neue Tagblatt" vom 24. 4. 1939 meldet vom Chinakrieg: „Im Norden ist es den chinesischen Truppen mehrmals gelungen, in Kaifeng einzudringen, sie mußten aber im Nahkampf jedesmal das Feld räumen, während die in Süd-Schansi kämpfenden Guerillas, unterstützt von mehreren chinesischen Provinzialdivisionen, die den Jangtse überquerten, kleinere Erfolge buchen konnten." Gott sei Dank! Nun wissen wir doch endlich, was wir von diesen Guerillas, die immer wieder genannt werden, zu halten haben: Diese Guerillas, ja nicht zu verwechseln mit den lange nicht so hoch entwickelten Gorillas, sind ein kriegerischer Stamm Südchinas, der, wie es scheint, den Japanern da und dort zu schaffen macht.

Gatersleben. G. Fl.: Im „Aschersleber Anzeiger" vom 19. 4. 1939 findet sich folgende Anzeige: „Empfehle ab Freitag, 21. April, einen Transport Neumärker Niederungskühe, ferner Jungvieh, Färsen und Bullen zur Zucht und Mast und stelle diesen zu den günstigsten Bedingungen und billigsten Tagespreisen zum Verkauf und Tausch. Sämtliche Tiere sind gegen Verkalben untersucht. Meine Stallungen befinden sich jetzt Aschersleben, Heinrichstraße 30, Fernr. 2542, K . . . K . . ., Soldin."
Wenn die Bullen auch verkalben,
sind für weiblich sie zu halten
und gehören untersucht;
nicht daß sonst der Käufer flucht,
wenn's an Nachzucht ihm gebricht —
weil die Bullen springen nicht.

Niederlahnstein. W. St.: Die „Neunkirchener Zeitung", Nr. 59 vom 24. 4. 1939 schreibt in einer Betrachtung über Neunkirchener Straßennamen: „Im Stadtteil Wellesweiler lesen wir die Namen von

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0334
© Universitätsbibliothek Heidelberg

vier berühmten Kriegshelden. Nur einer von ihnen lebt noch. Es ist der greise Generalfeldmarschall von Mackensen. August von Mackensen wurde am 6. Dezember 1849 in Leipnitz bei Wittenberg geboren, nahm als Kommandeur des 17. Armeekorps am Kriege von 1870 teil, kämpfte im Weltkrieg bei Tannenberg und und in der Schlacht von Masuren, wurde im November Oberbefehlshaber der 9. Armee und führte den siegreichen Polen-Feldzug durch. Bei Gorlice-Tarnow erzwang er den Durchbruch durch die russische Front." Wenn der hochverdiente Generalfeldmarschall von Mackensen, was uns bisher unbekannt war, den Feldzug von 1870 als Kommandeur eines Armeekorps mitmachte, dann muß er auch schon im Krieg von 1866 eine hervorragende militärische Rolle gespielt haben, was ebenfalls hervorgehoben gehört. Ob er vielleicht schon 1864 beim Sturm auf die Düppeler Schanzen mit dabei war?

Lindau. In der „Thurgauer Zeitung" Nr. 94 findet sich folgendes auffallende Inserat: „Gesucht. Ein tüchtiger Pferdeknecht der auch melken kann. H . . ., Heimat, Romanshorn."
Was, zum Teufel, les' ich recht;
melken soll ein Pferdeknecht?!
Der mit seiner Rosse Duft
uns verdirbt des Kuhstalls Luft,
und uns in dem ganzen Rund
reibt die Euter alle wund?
Oder, doch, das wär' zuviel des Guten,
soll er melken seine Stuten?

Rinteln. K.: Im Wetterbericht der „Schaumburger Zeitung" vom 26. 4. 1939 heißt es: „Da von SW her ein Hochdruckeil über Frankreich vordringt, ist bei steigendem Barometer und Abnahme der Bevölkerung mit trockenem und sonnigem Wetter zu rechnen." Da dieser Hochdruckeil über Frankreich vordringt, ist seine auf eine Abnahme der Bevölkerung hinzielende Wirkung nicht weiter verwunderlich.

Osnabrück. W. Gr.: Unter „Honigmond mit Hindernissen" meldet der „Hannoversche Anzeiger", Nr. 94 vom 22./23. 4. 1939 folgendes: „London. In Sydney (Australien) konnte man im Hafen Zeuge eines seltsamen Vorganges werden. Ein Mann wurde in einem Kran in die Höhe gehievt und behutsam an Bord eines Schiffes niedergelassen. Aber was war das auch für ein Mann! Er wiegt mit seinen 26 Jahren genau 311 Kilo, und eben weil er so dick ist, wagte man es nicht, ihn dem gewöhnlich für das Abbordgehen vorgesehenen Fallreep anzuvertrauen. Seine ihm soeben angetraute, ein Jahr jüngere Frau konnte mit ihrem Leichtgewicht von lächerlichen 190 Kilo ohne größere Schwierigkeit auf das Schiff gebracht werden." Wenn das gewöhnlich für das Abortgehen vorgesehene Fallreep gebrochen wäre, hätte das allerdings ein gar nicht auszudenkendes Hindernis des Honigmondes abgegeben.

Stettin. R. P.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger" vom 23. 5. 1939 lesen wir: „Herr 40/174, sucht vermögende Dame mit einigen hundert Mille um Übernahme eines Großgrundbesitzes zwecks baldiger Ehe. Briefe unter Bwa 241 Scherlfiliale Neukölln, Hermannstraße 162." Ei, sieh mal da, was für ein gewitzter Junge! Und das meint auch unser „Briefkastenlyriker", wenn er dichtet:

Warum in die Ferne schwofen?
„Moos" ist massig überall!
Du gehörst nicht zu den Doofen —
also grabbsch' den Erdenball!
Hunderte von „Millchen" loofen
mit den Weibern gern nach dir:
Rittergüter mußte koofen,
und dann sag: Du heirat'st ihr!
Denn was macht selbst, goldnes Söhnchen,
so ein nettes Halbmilliönchen,
wenn du's wirklich ernsthaft nimmst
und ihr mit der Heirat kimmst!
Lebste auf zu große Füße,
sagst du einfach: Meine Süße,
ein paar hundert Mille Segen
kämen grad mir nu gelegen,
weil ein neues Rittergut
zu besitzen reizen tut,
und für jeden neuen Blauschein
prolongier ich deinen Trauschein.

Wenn Besuch kommt,
dann überraschen Sie ihn angenehm mit 3 verschiedenen Gebäcken aus einem Teig:
Bienenstich, Obstkuchen und Marmorkuchen.

Zum Grundteig brauchen Sie: 400 g Butter (Margarine), 400 g Zucker, 4 Eier, 2 Päckchen Dr. Oetker Soßenpulver Vanillegeschmack, knapp 1/2 l Milch, 1 kg Weizenmehl, 2 Päckchen Dr. Oetker „Backin"
Die Verarbeitung zeigt Ihnen mein neuer farbiger Prospekt „Wenn Besuch kommt." Sie erhalten ihn kostenlos bei Ihrem Lebensmittelhändler, sonst gern portofrei von
Dr. August Oetker, Bielefeld

Die schnelle Wirkung bei Kopfschmerzen...
Oft kann man geradezu darauf warten, wie der schmerzende Druck sich löst. Wer viel von Kopfschmerzen geplagt ist, weiß diese schnelle Wirkung der „Spalt-Tabletten" zu schätzen. Die Wirkung der „Spalt-Tabletten" beruht unter anderem darauf, daß sie auch die spastischen Ursachen der Schmerzen erfassen. Sie tun gut daran, wenn Sie immer ein paar „Spalt-Tabletten" in der bequemen Flachdose bei sich tragen, um jeden aufkommenden Schmerz zu verscheuchen.
Preis: 10 Stück 55 Pfg., 20 Stück 99 Pfg., 60 Stück RM 2.42. Zu haben in allen Apoth.

Dralle BIRKENWASSER 1.40 1.80 3.10 ZUR HAARPFLEGE

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanurjex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

L. Juergens
Alexanderplatz
Neue Königstr. 43

Durch das biologische Jodhühnerei ist einneuer Weg gefunden, das dem Körper so notwendige Jod in organischer, pflanzl., also unschädlicher Form zuzuführen. Bewährt bei Schilddrüsenerkrankung, Drüsenerkrankungen aller Art, zur Auffrischung ermatteter Nerven, Überarbeitung, Schlaflosigkeit usw. Prospekt freil v. Winckler Nachf., Ulberndorf/Sachsen.

Das radioaktive Stoffwechselsalz
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

Graue Haare Verschwinden wieder Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos ft. Goth. Nürnberg S-H 158

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

Gratis Illustr. List. hygien. Art. Patent-Neuh. Verz. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

Graue Haare
beseitigt einfaches Mittel! Garantiert! Viele Dankschreib. Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47

Kampf um Lebensfreude
überrasch. Erfolge b. vorzeitigem Altern, Schwächezuständen aller Art; langj. Erfahrung. Fordern Sie kostenlos Prospekte.
PEKA-Versand, Stettin

Keine Volksgemeinschaft ohne Tatgemeinschaft
Kämpfe als Mitglied in der NSV.!

Inserieren belebt das Geschäft!

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

HOHNER

Gratis-Katalog, 64 Seiten, Insges. 162 Abbild. Alle Instrumente originalfarbig. Kleine Anzahlung. 10 Monatsraten
LINDBERG
Größtes Hohner-Versandhaus Deutschl.
MUNCHEN
Kaufingerstraße 10

GRATIS
Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden, Fach 32/35

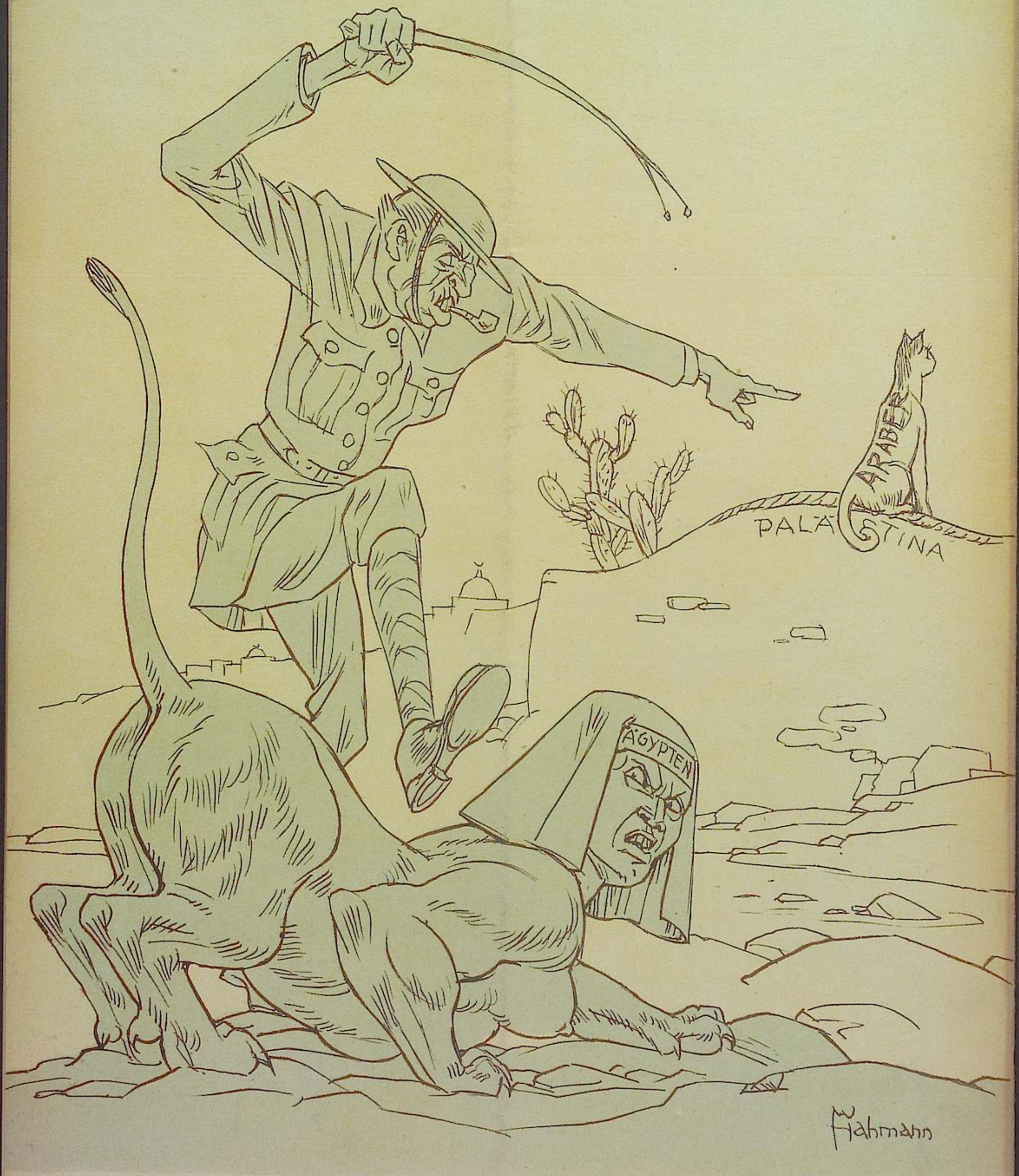
Hämorrhoiden sind heilbar auch b. schw. Fällen
Prosp. d. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. I/39: 10915 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.
Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 11. Mai abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0335
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unter dem britischen Stiefel

England hat seine Besatzung in Ägypten verdreifacht und will nun Ägypten gegen die Araber in Palästina ausspielen.



Der Brite: „Und willst du nicht mein Jagdhund sein,
Dann schlag ich dir den Schädel ein!"

vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandl
Universitätsplatz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0336
© Universitätsbibliothek Heidelberg

53

Nr. 22 – 92. Jahrg.
Berlin, 28. Mai 1939

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

JOHNSON

Fromme Pfingstgedanken

Die Nachbarinnen: „Diese Kinderreichen — sie haben immer noch zu viel Luft zum Atmen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0337

© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Der Führer hat reichlich recht“

„Hitler sprach stark und voll Talent!“
liest das Pariser Publikum
bei Herrn Déat. Die Presse nennt
er unverblümt „zum Heulen dumm“.
„Wenn Hitlers Gegner feig und still
vor jeglicher Entscheidung flieh'n,
sind das, was er erreichen will,
wirkliche Friedensgarantien.“ —

„Wenn Staatsmännerchen fern und nah
am Alten kleben mit Geschnauf,
wirft Hitler“, schreibt Monsieur Déat,
„die wirklichen Probleme auf.“
So wandelt er in Hitlers Spur,
hat, als echt gall'scher Pazifist,
am Führer eins zu tadeln nur:
daß er nicht Frankreichs Führer ist. r. n.

* * *

Grenzgarantien

„Mit weit aufgesperrtem Rachen
kommt dir die Vernichtung nah';
gierig lauern schon die Drachen,
daß sie dir ein Ende machen,
doch zum Glück bin ich noch da.

Heldenmütig wie Sankt Jürgen,
der sich für die Unschuld plackt,
will ich, daß sie dich nicht würgen;
deine Grenzen zu verbürgen,
komm' und schließ' mit mir den Pakt!

Sieh', Europas stärkste Reiche
schützen gern dich kleinen Mann;
Sowjetrußland tut das gleiche,
und der hinterm Großen Teiche
schließt vielleicht sich auch noch an.“

— „Lieber Retter, mir tut kühle
Vorsicht ganz besonders not,
brauch' zum Sitzen nicht zwei Stühle,
bleib' gern unbeschützt — ich fühle
mich tatsächlich nicht bedroht.

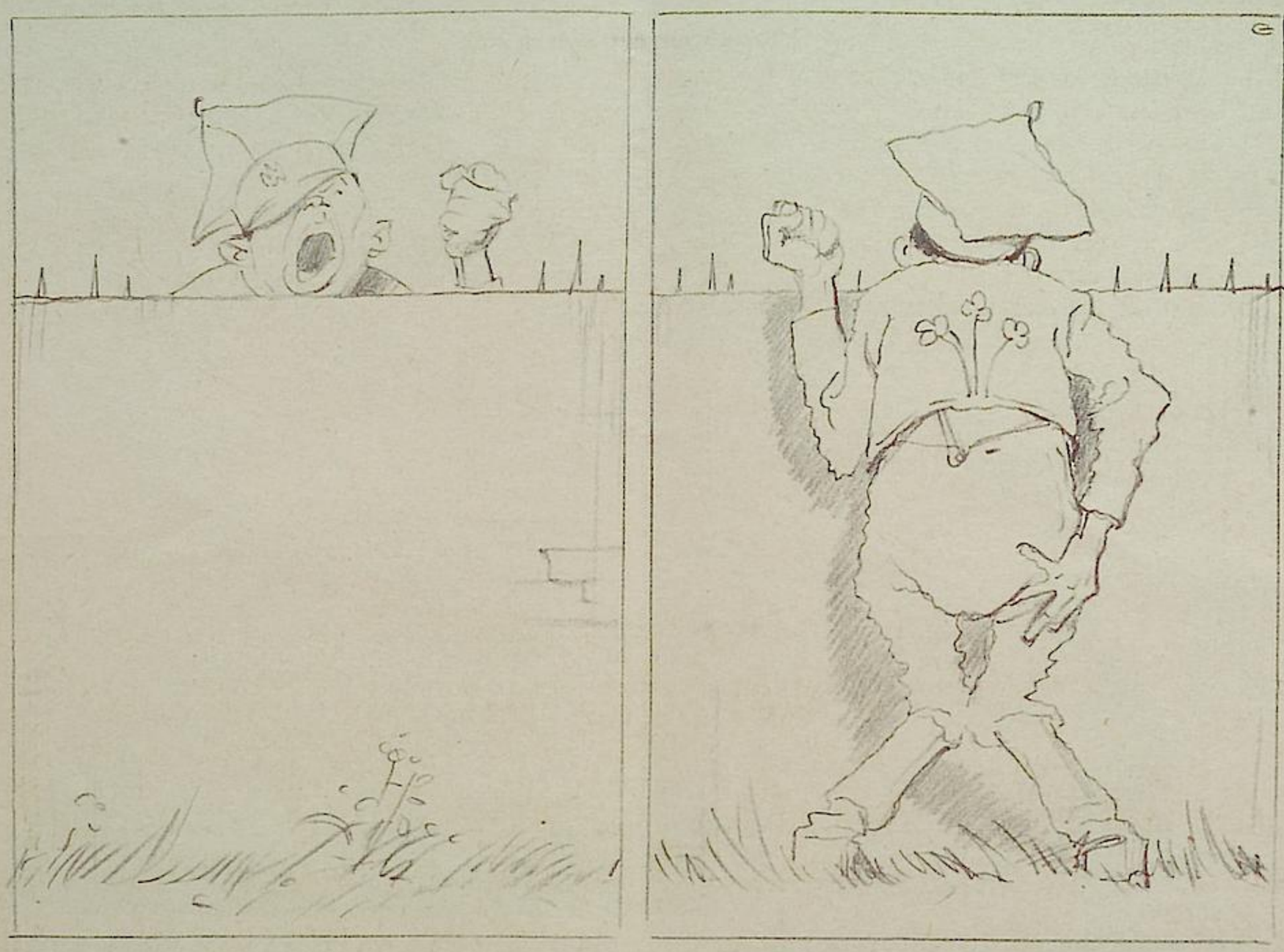
Und die Sachlage heischt kaltes
Rechnen, ob dein Bau nicht morsch,
deine Macht nicht schon ein altes
Kindermärchen ist. Ich halt' es
mit dem vorsicht'gen Lloyd Schorsch.

Schluß mit Wahnsinnswaffentänzen!
denn sonst ist der Dinge Schluß,
daß ich als Ihr Retter glänzen,
daß ich kleiner Ihre Grenzen
schützen, garantieren muß.“

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0338
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Polnische Kriegspsychose



Front und Kehrseite

Vater und Sohn

Auf englisch

Billy: Findest du, Daddy, daß sich Deutschland richtig verhält?

Lord Sodawater: Nein, mein Sohn.

Billy: Warum?

Lord Sodawater: Deutschland kann sich überhaupt nicht richtig verhalten.

Billy: O! Warum denn?

Lord Sodawater: Ich finde es bedauerlich, daß ein Sodawater eine solche Frage stellen kann.

Billy: Ich bin zerknirscht. Aber ich möchte doch wissen, warum sich die Deutschen nicht richtig verhalten können?

Lord Sodawater: Um meiner Familie die Schande zu ersparen, daß ein Sodawater eine solche Frage öffentlich stellt, will ich mich herbeilassen, sie dir zu beantworten, obgleich es unter meiner Würde ist.

Billy: Dein zerknirschter Sohn hört angespannt zu.

Lord Sodawater: Nun, so höre zuerst eine Gegenfrage: Wozu hat Gott die Welt erschaffen?

Billy: Damit wir uns ihrer freuen und ihm dafür danken.

Lord Sodawater: Ich sehe, du bist noch nicht völlig entartet: — du sagst, wir sollen uns ihrer freuen — wir Engländer!

Billy: Ich meinte — wir Menschen, seine Geschöpfe.

Lord Sodawater: Also doch! Du verstehst den Sinn der Schöpfung doch nicht! O, ich unglücklicher Vater, daß ich ihn dir erst erklären muß!

Billy: Ich höre, Daddy!

Lord Sodawater: Gott hat die Welt erschaffen, damit Engländer entstehen konnten. Dieses Volk erfreut sich der Welt und dankt Gott dafür, indem es die anderen menschenähnlichen Lebewesen zu dieser Danksagung erzieht, so weit das möglich ist.

Billy: Ah! Und die Deutschen?

Lord Sodawater: Sind dazu nicht fähig.

Billy: Sie können nicht erziehen?

Lord Sodawater: Gott, warum hast du mich so hart gezüchtigt — mit diesem Kinde!... Höre: die Deutschen konnten wir nicht erziehen zu dieser Danksagung! Sie sind mithin des Genusses der Schöpfung nicht teilhaftig.

Billy: Ach, die armen Deutschen!

Lord Sodawater: Bedaure nicht, wo der Himmel ein Exempel statuiert hat!

Billy: Der Himmel? Ich denke: wir Engländer?

Lord Sodawater: Hast du noch immer nicht begriffen, daß das dasselbe ist?!

Billy: Göttlicher Vater!

Lord Sodawater: Lästere nicht!

Billy: Inwiefern? Ich meine doch dich, Daddy!

Lord Sodawater: Hast du noch nichts von der echt englischen Demut erfahren, die solche Bezeichnungen nicht zuläßt?

Billy: Offengestanden — nein...

Lord Sodawater: Da liegt der Kern deiner Verworfenheit: — du bist nicht demütig! Du erkennst nicht die große Mission, die uns auferlegt ist! Geh in dich, mein Sohn!

Billy: In Demut die Welt beherrschen — ist es das, mein Vater?

Lord Sodawater: Gott sei Dank — du beginnst zu begreifen...

C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0339
© Universitätsbibliothek Heidelberg

USA. schon wieder bedroht

Der kostbare kaiserliche Drachenthron von China, der zu Ausstellungszwecken nach New York geschickt worden war, blieb dort auf einem Kai tagelang unbewacht stehen.

Schon wieder besteht die Gefahr, daß ein fremder Gewaltherrscher seinen Thron auf der freien demokratischen Erde Amerikas errichten will.

Die Füchse trösten sich

Daß Lettland und Estland kurzer Hand
mit Hitler abgeschlossen,
das habe Frankreich und Engelland,
so rufen sie, nicht verdrossen.
„Zwei Lücken in Roosevelts Perlenschnur,
kein Grund, sich aufzuregen!
An Lettland und Estland, Kleinstaaten nur,
ist just nicht viel gelegen.
Ein wenig erfreuliches Klima dort!
Es liegen, man kann's uns glauben,
Lettland und Estland hoch im Nord.
Da gibt's nur saure Trauben." r. n.

Das türkisch-englische Abkommen

Übles der Politik geschah,
die Atatürk, der Weise, begründet,
und pomphaft ward in Ankara
das Hilfeleistungsabkommen verkündet.
Ganz sicher, daß manch Bedenken gehegt,
eine Pfundanleihe wirkt Wunder indessen;
wie oft sie von England hineingelegt,
das haben die Türken schon wieder vergessen.
Die früher sich auf Allah gestützt,
kirrt England jetzt mit Pumpmoneten;
wenn der Appell an Allah nichts nützt,
dann helfen Moses und die Propheten. r. n.

Redegewandt

Die „Times" meint, man finde keine Worte mehr über Deutschlands Verhalten.

Davon hat man im Unterhaus noch gar nichts bemerkt. p. b.

Wenn . . . !

Salomon Goldmann, der Leiter der zionistischen Organisation Amerikas, sagte in einer New-Yorker Rede, Palästina müsse den Juden ausschließlich und ewig gehören. Chamberlain müsse Deutschland den Krieg erklären.

Wenn Deutschland bezwungen wird, haben die Juden nämlich alle Macht in der Welt zu ihrer Verfügung. w. p.

Max Brinkmann

zum 75. Geburtstag

Während alle Welt betrübt sich,
die da haßt des Krieges Wahn,
rundest Du die Fünfundsiebzig,
der so viel für uns getan.
Flutet auch der Zeiten Welle —
nimmermehr Dein Kampfmut wich;
Dein Humor war stets zur Stelle —
Bleibe bei uns, Gutgeselle,
immerfort, wir lieben Dich!

Kladderadatsch

Tut not

Die Warschauer Gastwirte haben beschlossen, das Münchener und das Pilsener Bier zu boykottieren.

Eine Ernüchterung tut auch not. p. b.

Die letzten Affen auf Gibraltar

Auf dem Affenfelsen von Gibraltar leben in Europa die letzten Affen in freier Natur. Man fürchtet jetzt, daß sie aussterben.

Den Affen scheint eben die dicke Luft, die in letzter Zeit dort herrscht, nicht bekömmlich zu sein. g. s.

Junggesellentestamente

In Bulgarien wurde jetzt ein Gesetz beschlossen, nach dem Junggesellen über ihr Vermögen nicht testamentarisch verfügen können; ihr ganzes Vermögen fällt dem Staat zu.

Richtige Junggesellen werden deshalb zu Lebzeiten ihr ganzes Vermögen noch durchbringen. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0340
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Totengräber unter sich

Blum besuchte in London Winston Churchill.

„Leg dich doch mal probeweise hinein, Kleine!"

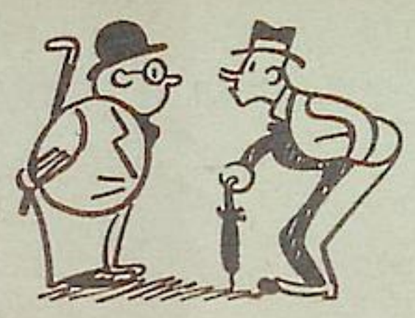
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0341

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nationale Sammlung in Polen

Kam ein Opfertag in Polen,
sorgten stets dafür die echten
Polen durch Gewalt und Drohung,
daß die Fremdgebor'nen blechten.
Als 'ne Luftflotte vonnöten,
kam indessen trotz der strammen
Werbung bei den Fremdgebürt'gen
die Milliarde nicht zusammen.
Sprach ein Pole drum zum andern:
„Wenn kein Geld die Fremden holen,
müssen's du und ich mal opfern!"
Darauf handelten die Polen
treu nach ihrem alten Grundsatz:
„Und weil keiner wollte leiden,
daß der and're für ihn zahle,
zahlte keiner von den beiden." r. n.



Müller: Een dänischer Arzt, Professor Doktor Soederbloem, will die Erfahrung jemacht ham, det der Jenuß mancher Jemüse und Früchte den menschlichen Charakter entscheidend beeinflußt. Eene Kartoffelkur soll Überlejung und Entschlußkraft erzeujen, Karotten und Spinat schlechte Laune bekämpfen, Sparjel det Verantwortungsbewußtsein stärken und Birnen die Fähigkeit zu logischem Denken erhöhen.

Schultze: Denn sin die Klügsten woll die, die schon eene weiche Birne ham. k. v.

Müller: Weeßte schon, Schultze? In USA. betreiben die Schüler eener jroßen Hochschule et jetzt als Sport, Joldfische zu verschlucken!

Schultze: Det is nischt Besonderes, Müller. Überall kommt et doch vor, det junge Männer Joldfische wegputzen, an denen se sojar ihr Leben lang zu schlucken haben! e. s.

„Freiwillige Kämpfer"

Das ist für Frankreich ein Schabernack,
von dem es sich schwer erholen kann:
das separatistische Lumpenpack
bietet sich ihm zum Waffendienst an.
Der übelste bolschewistische Mord-
und Plünder-Häuptling nimmt gleichfalls Partei;
er führt auf Frankreichs Wunsch sofort
zehntausend rote „Spanier" herbei.
Nähm' Frankreich diese mit ins Gefecht,
ja, dann verdiente Lloyd George Applaus
und hätte nicht nur für England recht:
„Generalstab gehört ins Irrenhaus." r. n.

Spaniens Abrechnung mit Genf

Auch Spanien hat sich jetzt aus Genf getrollt.
Ein Abschied, dessen Schmerz sich dadurch steigert,
daß es 900 000 Franken Gold
als Jahresbeitrag fürderhin verweigert.
Indes, der Ausgleich folgt in kurzer Frist,
weil Spanien — der Hidalgo weiß zu danken! —
für alles aufkommt, was es schuldig ist,
wenn auch nicht für 900 000 Franken.
Ihr halft ihm nicht, ihr täuschtet und betrogt
das brave Volk zu wiederholten Malen.
„Mach' deine Rechnung mit dem Himmel, Vogt!"
Spanien ist drauf und dran, euch heimzuzahlen. r. n.

Erklärlich

Nach einem Bericht des Smithsonian-Institutes in Washington ist dieses auf Grund eingehender Forschungen zum Ergebnis gekommen, daß die Politiker einen dickeren Schädel haben als gewöhnliche Sterbliche.

Das trifft besonders für die dortigen Politiker zu, die neben einer sehr dreisten Stirn auch noch ein Brett vor dem Kopf haben. h. k.

Medizin

„Ordre", Paris, schreibt: „Das einzige Heilmittel für England und Frankreich ist im Augenblick die unmittelbare Eingliederung beider Länder in die Front der Sowjets."

Und wenn sie das getan haben, dann kommandieren die Sowjets: „Stillgestanden!" p. b.

Schulsparen

Indem jetzt in vielen Schulen eine Werbeaktion für das Schulsparen durchgeführt wird, möchte ich doch darauf hinweisen, daß zum Sparen der Schüler erste Voraussetzung ist, daß die Taschengeldfrage endlich gesetzlich geregelt wird, damit die Schüler nicht immer aufs Bitten und Betteln angewiesen sind, ferner darauf, daß man das Sparen der Schüler diesen dadurch erleichtern könnte, daß man ihnen aus Stiftungsmitteln das zukommen lassen würde, was sie besonders brauchen, nämlich den jüngeren Schokolade, den älteren aber Zigaretten, so daß ich nur noch Auslagen für Blumen hätte, die ich verschenke, und für Kinobillette, die aber häufig auch die Dame zahlt.

Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, Coetus B. p. e.

Kühne Behauptung

Die englische Zeitung „Daily Telegraph" meint, für Sowjetrußland schwärmt kein Engländer.

Doch, zwei! Eden und die Herzogin von Atholl. Oder werden diese nicht mehr als Engländer angesehen? k. v.

Unnötige Begünstigung

Ein amerikanischer Senator hat beantragt, die Vergünstigung, daß die Senats- und Parlamentsmitglieder der Vereinigten Staaten für alle Post, die sie versenden oder empfangen, kein Porto zu bezahlen brauchen, abzuschaffen, weil dadurch dem Staat jedes Jahr rund 35 Millionen Dollar entgingen.

Die Herren Parlamentarier scheinen demnach ebensoviel Unnützes zu schreiben, wie sie reden. h. e.

Das Weißbuch

Der Beiruter Scheich: Es ist jetzt keine Zeit mehr zu verlieren. Die ganze arabische Nation flammt in Entrüstung über die Henkerstaten in Palästina. Wenn England —

Der Lord: Moment bitte! Ich will nur noch rasch die vier Todesurteile unterschreiben.

Der Scheich: Wenn England durch sein neues Weißbuch nicht Schluß mit der bisherigen Unterdrückungspolitik macht, wenn es nicht wenigstens das Leben unserer Kinder, die Ehre unserer Frauen schont, die Dörfer unserer Brüder vor der Niederbrennung bewahrt, dann habe ich im Namen der ganzen arabischen Nation zu erklären —

Der Lord: Moment bitte! (zum eintretenden Offizier) Was gibt's?

Der Offizier: Sollen die heute Morgen zu je 15 Peitschenhieben verurteilten Araberjungen sofort exekutiert werden? (Leise) Weil das der Wirkung des Weißbuches schaden kann?

Der Lord (salbungsvoll): Es ist ein gutes altes Wort — verschiebe nie auf morgen, was du heute tun kannst! (Zum Scheich) Das Weißbuch wird beruhigend wirken, schon wegen der mit seiner Veröffentlichung verbundenen Nebenumstände.

Der Scheich: Welche Rechte sind das, die es den Arabern zusichert?

Der Lord: Alle, die sie sich von ihm versprechen! Überhaupt verspricht es ihnen alles. Die Weltöffentlichkeit wird England bewundern.

Der Scheich: Falls aber auch das Weißbuch auf Täuschung ausgeht?

Der Lord: Dann treten die von mir bereits erwähnten Nebenumstände in Kraft. Wir entsenden dann 5000 Soldaten nach Transjordanien.

Der Scheich: Neues Blut wird fließen?

Der Lord (gleichmütig): Das Weißbuch verwandelt sich dann eben in ein Rotbuch. r. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0342
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die politischen Eisheiligen

Solange diese drei regieren, kann der Garten nicht blühen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0343
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Auch der Mond muß polnisch werden!"

Pariser Sorgen

Die Kriegsangst steigt mit jedem Tag,
und die Geschäfte haben es schwer;
drum bittet der Stadtrat durch Maueranschlag,
daß man Einkäufe mach' wie bisher.
Nun ist, bei wachsendem Kriegsgeschrei,
das Volk voll Angst in die Läden gerannt.
Gleich mahnt der Stadtrat, die Hamsterei
sei unpatriotisch und schäd'ge das Land.
Beansprucht man des Bürgers Geduld
noch lange mit diesem Hin und Her,
dann macht ja der ganze Kriegstumult
bald nicht die mindeste Freude mehr. r. n.

Der heilige Schwur

In Bielitz in Polen haben die Juden auf einer öffentlichen Versammlung beschlossen, die deutsche Sprache in Zukunft weder im privaten noch im beruflichen Leben zu gebrauchen.

Die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, werden diesen Beschluß auch im geschäftlichen Leben durchführen. k. v.

Seines Unglücks Schmied

In Bukarest wurde ein junger Hufschmied zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte einem jungen Mädchen auf der Straße einige Schmeicheleien über die Beine gesagt und diese dann in aller Öffentlichkeit zu betasten versucht.

Soweit darf das berufliche Interesse eines Hufschmiedes nicht gehen. p. b.

Irrtum

Endlich wurde in München der Mann erwischt, der in den letzten drei Jahren 16 brillentragenden Mädchen, mit denen er Bekanntschaft suchte, die Brillen entrissen hat. Er erklärte, er habe diese Brillenräuberei aus innerem Drang heraus verübt.

Aus innerem Drang heraus braucht man sonst andere Brillen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0344
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Galavorstellung in Arizona

„New York Daily News", die größte Zeitung Amerikas, sagt ihren Lesern, es wäre unhöflich, das englische Königspaar bei seinem Besuch in USA. auszuzischen oder nur schweigend zu empfangen.

„Es wird gebeten, nicht auf fürstliche Personen zu schießen, sie tun ihr Bestes!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0345

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Verständliche Unruhe

Die „Iswestija“ meint, die ruhige Sicherheit, die bei allen politischen Besprechungen im Kreml herrsche, steche wohltuend von der nervösen Hast ab, die in den Regierungssitzen der anderen europäischen Staaten, wie z. B. in England, Frankreich und Polen, zur Zeit herrsche.

Diese ruhige Sicherheit im Kreml ist verständlich, denn dort hat man es ja auch nicht mit der russischen Sowjetregierung zu tun. k. v.

Namensänderung

Nachdem nun auch Spanien aus der Genfer Liga ausgetreten und die Stimmung für dieses Institut unter den kleinen Staaten aus verschiedenen Gründen abgekühlt ist, wird die „Vereinigung der Nationen“ mehr und mehr zu einer Plattform der sogenannten „Siegerstaaten“.

Daher soll der Name der Genfer Liga umgeändert werden in „Vereinigung zur Erhaltung des Neubesitzes“. h. k.

Aktuelle Kulturhöhe

Im „Kurjer Poznanski“ veröffentlicht ein Haßreimer unter der Überschrift „Aktuell“ ein „Gedicht“, in dem es u. a. heißt: „Dort, wo der Deutsche seinen Fuß hinsetzt, blutet die Erde hundert Jahre lang, wo der Deutsche Wasser trinkt, dort stinken die Quellen hundert Jahre lang, wo der Deutsche dreimal atmet, herrscht hundert Jahre die Pest.“

Und trotzdem will der Pole deutschen Boden? k. v.

Ständiger jüdischer Gerichtshof

In New York, wo Juda vieles wagt,
ein koscherer Gerichtshof tagt;
Recht und Gesetz für ihn, grenzenloses,
Der Talmud und die Gesetze Mosis;
vier Rabbiner das Urteil sagen
in allen zivilrechtlichen Fragen.
Die Urteilssprüche sind definitiv,
wer sich gegen sie wehrt, liegt schief;
wer sich durch sie geschädigt glaubt,
dem ist nicht mal eine Frage erlaubt,
außer dieser — sie liegt freilich nah,
ganz ohne Geflenn, ohne Aber und Wenn —
an die Regierung von USA.:
„Ave you meschugge, Gentlemen?“ r. n.

Der Weg zu Ruhm und Sieg

Den schmalen Sumpfpfad reitet keck
und siegessicher Oberst Beck.
Er führt zu Ruhm und Viktoria —
wann aber ist sein Ende da?
Schon viele Reiter folgten der Spur,
du wirst sie treffen. Frage sie nur!
Wer ist's, der so phosphorisch glänzt?
„Schuschnigg!“ erwidert das Gespenst.
Ist dieses Weges Ende nah?
„Frag' Benesch und was dann geschah!“
Wer ist's, zu dem mich Benesch wies?
„Der Negus, der sich auf England verließ!
Uns alle lockt' dieses Weges Heil,
uns allen ward Englands Versprechen zuteil,
Versprechen von Hilfe — wir hätten dann leicht
das Ende dieses Weges erreicht.
Viel Glück auf dem Wege, Oberst Beck!
Auch du wirst merken: das Ende ist weg!“ r. n.

Liga der Pantoffelhelden

In England ist eine Vereinigung zum Schutz der Männer gegen die Beherrschung durch die Frauen gegründet worden.

Die Mitglieder dieser Liga der Pantoffelhelden tragen im Knopfloch einen kleinen silbernen Pantoffel, der kreuzweise auf einem Hausschlüssel steht. p. e.

Wahl leicht gemacht

Der amerikanische Kommunistenhäuptling Browder, der bei den Präsidentschaftswahlen im Jahre 1936 für die kommunistische Partei kandidierte, erklärte auf der Jahresversammlung der kommunistischen Liga, daß seine Partei Roosevelt im Falle seiner dritten Kandidatur unterstützen werde. Er hoffe, daß sich Roosevelt erneut werde aufstellen lassen, andernfalls würden die Kommunisten selbst einen Kandidaten stellen.

Der Kommunist Browder sieht Roosevelt als absolut zuverlässig an. k. v.

Welträtsellösungsversuch in den USA.

Um die Welträtsel endgültig aufzuklären, haben die USA. die Herstellung eines Riesenfernrohrs mit einem Okulardurchmesser von 5 m unternommen.

Nach den Nebeln in Spiralen
in Millionen Lichtjahrweiten,
wird der Yankee nun die Qualen
seines Wissens Durstes leiten.
Durch den Weltraum dorten schwingen
sich Milliarden Sonnen, Sonnen;
der Gelehrten Rechnen, Ringen
hat dies Fazit nun gewonnen:
Die unfaßbar große Quelle
der Milliarden Sonnensterne
flieht mit unmeßbarer Schnelle
von uns fort — je mehr sie ferne!
Also USA. jetzunder
lehrsam wird gen Osten schwatzen:
„Geht das Weltall auseinander,
oder wird's“ — so meint es — „platzen?“ m. b.

Dauerbrand

Eine kosmetische Fabrik in Chikago bringt Lippenschoner auf den Markt.

Und hast du dich dann wundgeküßt,
weißt du genau, woran du bist. p. b.

Ehestandsdarlehen

Rätselhafte Diebstähle von Geldscheinen machten einer Schalterbeamtin im Bahnhof von Osaka viel Kummer, bis sie eines Tages zufällig den Dieb entdeckte: es war eine Maus, die von den gestohlenen Banknoten ihren Jungen ein warmes Nest bereitet hatte.

Natürlich, zu einer richtigen gemütlichen Wohnung braucht man doch Geld. h. e.

Theater

Als kürzlich ein englischer Propagandaredner im Hyde-Park die Menge aufforderte, den Wohnsitz des Königs, den Buckingham-Palast, anzuzünden, trat ein Polizist vor und sagte: „Bitte auseinandergehen! Die Herrschaften, die den Buckingham-Palast anzünden wollen, links, die welche nicht wollen, rechts . . .“ Die Menge zerstreute sich schweigend nach rechts.

Und der Redner? Er ist vermutlich, wie es sich für einen Schauspieler gehört, durch die Mitte abgegangen. k. v.

Das Mißverständnis

Der Präsident war bleich geworden, starren Blickes schaltete er aus. „Grauenhafte Versicherungsmorde in Roosevelts Reich!“ hatte der Rundfunk gedröhnt. In den letzten Wochen, seit seiner Unglücksbotschaft, war ihm ja mancherlei zugeflüstert worden, und nicht nur zugeflüstert, aber einen solchen Angriff auf seine Politik hatte er denn doch nicht erwartet. „Zugegeben“, stöhnte der hervorragende Staatsmann, „daß ich einen Teil der Verantwortung trage, wenn die kleinen Länder in Europa, meinem Reich und Einflußgebiet, zum Teil auf die Grenzgarantien hineingefallen sind. Zugegeben, daß sie etwas wie Selbstmord begangen haben, als sie den Hilfsversicherungen der von mir unterstützten Einkreisemächte glaubten. Aber deshalb gleich von Versicherungsmorden zu sprechen! Einstweilen leben ja Polen, Rumänien und Griechenland noch!“

Der Präsident gewann die Farbe wieder, als man ihn nächsten Tags über das Mißverständnis aufklärte. r. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0346
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Glühwürmchen . . .

Glühwürmchen, Glühwürmchen, flimmre
meinetwegen — aber, bitte, bekümmre
dich nicht um mein stilles Glück!
Wärmer wird's nicht — nur für Dümmre
gilt ja dein Tiefstrahler-Trick!

Sieh mal, du flimmerndes Kleines,
und nimm es mir, bitte, nicht krumm:
mein Glück ist nun mal ganz meines,
und es wird verdammt mir zu dumm,
wenn irgendwo überall einer
oder eine oder alle zusamm'
mir singen als Marie oder Heiner,
was sie für ein Glück für mich hamm!

Glühwürmchen, Glühwürmchen, flimmre —
meinethalben: — aber, bitte, nur wimmre
mir nichts mehr vom preiswerten Glück!
Glühwürmchen, Glühwürmchen glimmre . . .
Schon gut! Ich allein, ich zimmre
mir selber mein Glück, Stück für Stück!

C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0347

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die gute alte Tante

„Hier, Kleiner, spiel mal mit dem neuen Ball drüben am Haus des Nachbarn!"

Das Testament

Eine Krankenschwester in Nancy hatte einen alten Herrn, in der Hoffnung, ihn zu beerben, jahrelang bis zum letzten Atemzug gepflegt. Als das Testament dann eröffnet wurde und es sich herausstellte, daß sie auch nicht einen Sou bekommen sollte, entriß sie das Papier dem Notar und verschluckte es. Nun hat sie sich wegen Zerstörung einer Urkunde vor Gericht zu verantworten.

Es ist anzunehmen, daß das Testament inzwischen den Weg alles Fleisches gegangen ist. Aber trotzdem wird es der Verschluckerin wohl noch eine ganze Weile im Magen liegen!

v. b.

Doktor Chamberlain

Der Rat der Universität Straßburg hat beschlossen, dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain die Würde eines Ehrendoktors zu verleihen.

Selbstverständlich im Hinblick auf seine Einkreisungsbemühungen die eines Doktors der Mathematik.

p. e.

In guter Hut

Die Tochter der Millionärin Walsh Mc Lean in New York ist mit Entführung bedroht worden, so daß es notwendig wurde, ihr einen ständigen Polizeischutz zuzuteilen.

Man sieht, es gibt verschiedene Gründe für „polizeiliche Aufsicht".

l. s.

Das kleinere Übel

In eine Versammlung der „Vereinigung der Ehefrauen Londons" war der Präsident des „Londoner Junggesellen-Vereins" mit 29 seiner Anhänger eingedrungen. Als er bei der Beratung über Zahlung eines Taschengeldes an die Ehefrauen in die Diskussion eingriff, wurde er von den entrüsteten Damen vom Rednerpult herabgerissen, zur Tür geschleift und hinausgeworfen.

Der Vorgang dürfte die Wirkung haben, daß die Londoner Hagestolze sich in Massen verheiraten. Denn eine so miserable Behandlung, wie hier als Junggesellen, werden sie selbst als Ehemänner nicht zu gewärtigen haben.

v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0348

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der bedrohte Krieg

„Diesmal wird es ja wohl nichts werden!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0349

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zu dünne Beine?

Beim Posten „Zoll auf Frauenkleid“
sprach man im Londoner Unterhaus
sich gründlich über die Hagerkeit
der englischen Damenbeine aus
und meint', autarkisch nicht die Spur,
es sei die Amerikanerin,
infolge strammerer Figur,
bedeutend mehr nach Männersinn.

Minister Stanley hat sie belehrt,
daß jeder echte englische Mann
die Misses wie Heilige verehrt.
Er betet ihre Gebeine an. r. n.

Erziehung

Das englische Kriegsministerium hat das Heiratsalter der englischen Soldaten von 26 auf 20 Jahre herabgesetzt.

Man ist wohl der Meinung, daß Verheiratete besser bei der Stange bleiben. p. b.

Umkehrung

Nach der Apostelgeschichte „wurden die Apostel zu Pfingsten voll des heiligen Geistes und fingen an zu predigen mit anderen Zungen“, so daß von den Zuhörern jeder seine eigene Sprache hörte und verstand.

Jetzt ist es umgekehrt: Die Reden unserer Staatsmänner werden den westlichen Demokratien in ihre eigene Sprache übersetzt — aber keiner von ihnen versteht sie! l. s.

Glockensturz

In Weiler bei Bregenz stürzte beim Kirchengeläute eine 1800 Kilogramm schwere Glocke infolge eines Achsbruches ab, blieb aber im Turmgebälk hängen, so daß kein Schaden entstand.

Schiller muß ergänzt werden:

Und stürzt sie jäh einmal hernieder,
weil morsch die alte Achse brach, hängt
gleich sie im Gebälke wieder, daß niemand trifft ein Ungemach. p. e.

Polacks Umgang mit Büchern

Dem deutschen Wort, daß Wissen frei mach', fühlt sich Polack nicht verpflichtet
und hat die deutsche Bücherei
in Kattowitz restlos vernichtet.
Da Branntwein sein Erkenntnisbronn,
hielt er die Bücherei für Finte,
zerriß den einen Teil davon,
begoß den anderen mit Tinte.
Daß Polacks Kattowitz-Verkehr
mit Büchern mangelhaft geklappt hat,
ist klar, weil er noch nie vorher
ein Buch in seiner Hand gehabt hat. r. n.

Feststellung

Der bekannte amerikanische Nervenarzt Dr. Ruggels erklärte auf der Tagung des amerikanischen psychiatrischen Verbandes in Chikago, daß die Geisteskrankheiten in USA. eine noch nie dagewesene Höhe erreicht hätten. Schuld sei die Kriegspsychose.

Dadurch werden die Leute systematisch verrückt gemacht. h. k.

Der Witwenball

Ein Heiratsschwindler mußt' gestehn
wieviele ihm in's Netz gegangen!
Und immer wieder war zu sehn:
Beim Witwenball hat's angefangen!
Erst heißt es: „O, wie lieb' ich dich!“,
Dann fragt er: „Kannst du mir was pumpen?“
Nicht lange drauf, dann drückt er sich,
und sie hat's Nachsehn mit dem Lumpen!
So endet's dann mit Krach und Knall!
Und immer heißt's am Schluß der Fälle:
Der Spielplatz ist der Witwenball,
die armen Witwen sind — die Bälle! v. b.

Die Filmkönigin bei der Volkszählung

Sie hat vorm Fragebogen nicht gezuckt,
ihn ausgefüllt ohn' alles Widerstreben,
auf alle Fragen, die dort vorgedruckt,
gewissenhafte Antworten gegeben.
Sie, die schon lange mehr kein loser Falter,
hat unverwandt
bei der Erkundigung nach ihrem Alter
genau das richt'ge Jahr genannt.
Daß sie unbeugsam bei der Wahrheit blieb,
bewies sie überwält'gend bei den Zeilen:
„Ob unverheiratet?“ Die Diva schrieb:
„Zuweilen.“ r. n.

Pfingstlicher Abend im Park

Es ist, als wenn die Pfade auf uns harren!
Schon sinkt die Dämmerung hernieder sacht' —
die Flügel an der Pforte leise knarren,
bald ruht nun auf dem Park die Frühlingsnacht.
Schräg fällt der Schatten all der hohen Bäume,
den gold'nen Mond sehn sie am Himmel ziehn —
geheimnisvoll, wie in dem Reich der Träume,
beginnt ein seltsam Leben aufzublühn!
Im Nachtwind beugen sich die schweren Kronen,
es rauscht, als wenn in seinem kühlen Hauch
die winz'gen Wichte murmeln, die hier wohnen
in dichtem Laub, in jedem Baum und Strauch.
Ein dünner Nebel auf den Rasenflächen —
die Blumen schlossen sich und schliefen ein,
bisweilen leises Rauschen in den Bächen,
die silbern glitzern in des Mondes Schein:
Dann Stille, wie in eines Domes Halle!
Nur hier und da im Schlaf ein Vogel schreckt —
nun schlummert sanft, ihr Bäume, Blumen alle,
bis morgen früh euch froh die Sonne weckt! v. b.

Köthen (Anhalt). Dr. F.: In der „Köthenschen Zeitung“ vom 11. 2. 39 lesen wir: „Wie bereits mitgeteilt, findet das gemeinsame Eintopfessen in der Stadthalle und in Junkers Gemeinschaftssaal statt. Zur Unterhaltung spielt in der Stadtkapelle das Musikkorps des Fliegerhorstes und bei Junkers die Werkscharkapelle. Die Ausgabe des Essens erfolgt von 11.30 Uhr bis 14 Uhr.“ Wenn in der Stadtkapelle eine Unterhaltungsmusik des Musikkorps des Fliegerhorstes geboten wird, dann wird dort selbstverständlich auch Essen ausgegeben, und ein guter Trunk darf nicht fehlen. Die ganze Gemeinde wird wohl dazu eingeladen?

Münster i. W. Sch.: Der „Düsseldorfer Mittag“ vom 4. 5. 39 schreibt: „Flugkapitän Hans Steinbeck der Deutschen Lufthansa hat jetzt zwei Millionen Kilometer im planmäßigen Luftverkehrsdienst zurückgelegt. Hans Steinbeck, der im 33. Lebensjahr steht, gehört zu den ältesten deutschen Fliegern. Als Privatmann kaufte er vor 29 Jahren einen Grade-Eindecker und führte mit ihm schon im Mai 1910 Schauflüge in Lübeck aus. Steinbeck, der das deutsche Flugzeugführerzeugnis Nr. 68 aus dem Jahre 1919 besitzt und während des Krieges hauptsächlich als Einflieger und Fluglehrer in Leipzig-Lindenthal tätig war, ging bald nach dem Feldzug zum Luftverkehr über.“ Ja, ja: früh übt sich, wer ein Flieger werden will.

Karlsruhe. Die „Badische Presse“, Nr. 113 meldet aus London: ‚W. Grainge, Vikar in der kleinen englischen Gemeinde Haughley, unweit von Ipswich, hatte seit Monaten unter seinen Gläubigern eine höchst unangenehme ‚Anbeterin‘, die ihm das Leben sauer machte. Bei jeder Gelegenheit, wenn sie dem Geistlichen außerhalb

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0350
© Universitätsbibliothek Heidelberg

der Kirche begegnete, fiel Betsy Miller, ein nicht mehr ganz junges Fräulein, Grainge um den Hals und versuchte ihn zu küssen. Sie verfolgte ihn geradezu mit ihrer Liebe und brachte ihn durch die Ausbrüche ihres leidenschaftlichen Temperaments in der Öffentlichkeit in böse Verlegenheit." So gehts, wenn ein geistlicher Herr bei seinen Schäflein Geld pumpt, noch dazu bei einer alten Jungfer!

Wien. Im „Neuen Wiener Tagblatt", Nr. 118 vom 30. 4. 39 lesen wir folgendes Heiratsgesuch: „Altreichsdeutscher Kaufmann, 30 J., verläßlicher Charakter, und ein fescher Wagen suchen ehrb. Dauerbekanntschaft mit netter, unabhängiger Dame, naturliebend. Event. Urlaubsreise, getrennte Rechnung. Unter ‚Schön ist die Welt 8380' Verlag."

Bitte, steigen Sie mit ein
in den feschen Wagen,
der uns in die schöne Welt
soll zusammen tragen:
Mag auch mein Charakter nicht
ganz verläßlich scheinen —
dieser fesche Wagen wird
sicher uns vereinen!

Donaueschingen. Im „Schwarzwälder Tageblatt" (Nummer nicht erkennbar) findet sich folgende Belehrung über den Tiber: „Willy. Der Tiber ist 403 Kilometer lang. Er entspringt in den Apeninnen bei Ostia, südwestlich von Rom." Karlchen Mießnick meint, das sei nicht ganz richtig, denn, da der Tiber auch bei Ostia ins Meer mündet, würde er ja einen Kreis beschreiben und die Stadt Rom wäre eine Wasserburg und Seefestung gewesen. Dann hätten aber die kapitolinischen Gänse, als Hannibal seinerzeit Rom belagerte, nicht zu schreien brauchen: Hannibal ante portas!

Berlin. E. B.: Die Wochenschrift „Das evangelische Deutschland", Nr. 19 vom 7. 5. 39 zitiert eine alte Kantoreiordnung von 1538, in der es heißt: „Wer singen kann, der ist solches zu tun schuldig, darum am allermeisten, daß Gott zum Umsatzsteuergesetz 1934 auf kirchliche Amtsblätter keine Anwendung findet."

Singe, wem Gesang gegeben
zu der Kirche Orgelklang,
Dankespsalmen soll'n erheben
alle Herzen im Gesang:
weil der Himmel seinen Segen
nicht dem bösen Fiskus gibt,
dessen Steuern allerwegen
sind beim Amtsblatt nicht beliebt!

Soest. L. R.: Der „Soester Anzeiger" (Nummer nicht erkennbar) schreibt: „Um unseren Lesern einen kurzen Einblick in die Fülle der ausstellenden Künstler und und ausgestellten Werke zu geben, veröffentlichen wir in alphabetischer Reihenfolge die von der Jury zugelassenen Ausstellenden."

Sprecht nicht mehr von Künstlerelend
wie es früher mal gewest:
Maler haben üpp'ge Fülle —
auf der Ausstellung in Soest.
Ja, von allen Magen-Sorgen
sind die Maler dort erlöst,
denn man kauft gar ihre Bilder —
auf der Ausstellung in Soest.

Göttingen. v. R.: Der „Hannoversche Kurier", Nr. 119 vom 30. 4. 39 meldet aus Hamburg: „Auf der Werft von Blohm u. Voß wurde der schwere Kreuzer „Admiral Hipper" in Dienst gestellt. Kommandant des Kreuzers ist Kapitän zur See Haye. Das Schiff, das am 6. Februar 1937 vom Stapel gelaufen ist, hat bei einer Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen eine Armierung von acht 20,3-cm-Geschützen in Doppeltürmen, zwölf 10,5-cm-Flaks, zwölf 3,7-cm-Flaks und vier Torpedodrillichrohren." Die Torpedorohre werden jetzt aus Drillich angefertigt, damit die Soldaten in ihren Drillichanzügen sich nicht allzusehr davon abheben.

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt", Nr. 121 vom 4. 5. 39 finden wir folgende Anzeige: „Beamter sucht sofort Zimmer mit zwei Betten. Unter ‚Nähe Hofburg 650' Verlag." Ein Beamter braucht selbstverständlich nur dann zwei Betten, wenn er auch bei Tag ein Schläfchen machen muß. Eine andere Vermutung gibt es da nicht.

Donaueschingen. Das „Schwarzwälder Tagblatt" (Nummer nicht erkennbar) meldet aus dem Kraichgau: „Wiesental bei Bruchsal. (Ein Fuchsbau mit acht Jungen ausgehoben.) Vor einigen Tagen bescherte das Jagdglück zwei hiesigen Jägern einen guten Fang. Zusammen mit einem Jagdaufseher hoben sie im Gewann Freudrich einen Fuchsbau aus. Zum großen Erstaunen der Jäger befanden sich in dem Bau nicht weniger als acht junge Füchse. Für die jungen Isegrimme dürfte diese Entdeckung weniger angenehm gewesen sein."

Also sprach der Fuchspapa:
„Jetzt ist die Bescheerung da!
Denn die Kinder, alle acht,
Wölfe sinds, die sie gebracht!
Jetzt beim Graben wars zu schaun —
traue einer noch den Fraun!
Selbstverständlich hätt' ich nicht
da die Unterhaltungspflicht,
hätt' der Jäger sie nicht fort
jetzt an einen andern Ort.
Mir bleibt, was ich jedem sag',
nur die Ehescheidungsklag'!"

Kampf um Lebensfreude überrasch. Erfolge b. vorzeitigem Altern, Schwächezuständen aller Art; langj. Erfahrung. Fordern Sie kostenlos Prospekte. PEKA-Versand, Stettin

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

GRATIS Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden. Fach 32/35

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

Dralle RASIERCREME Gr. Tube RM. 0.50

Gratis erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

Diskret u. fest verschlossen liefert hyg.-sanitäre Gummi-Artikel, auch postlgd. Liste frei. H. Goth, Nürnberg S-6 158

Das radioaktive Stoffwechselsalz Radium-Tilaemonal (Die Brunnenkur im Hause) bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden. 1 Packung 2.75 RM | Kurpackung 7.25 RM | Versand nach auswärts Erhältlich. Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

Die Gesunderhaltung unserer Jugend ist unsere wichtigste Aufgabe.

Gebt Freiplätze für die Kinderlandverschickung!

Inserieren bringt Erfolg!

Unter Ihren Bekannten

liest gewiß der eine oder andere die „Sendung". Lassen Sie sich von ihm erzählen, wie einfach und praktisch das 4teilige Programm dieser Funkzeitschrift ist, blättern Sie selbst mal in einem Heft! Wundervolle, ganzseitige Fotos, interessante Bildberichte, zwei Seiten für unsere Frauen sind nur ein Teil des vielseitigen Inhalts, der Tausenden von Hörern jede Woche eins verbürgt: Größere Rundfunkfreude! Auch Sie werden ein ständiger Freund der „Sendung", wenn Sie erst ein Probeheft angefordert haben. Tun Sie es gleich, schreiben Sie an den

Verlag der „Sendung", Berlin SW 68, Beuthstr. 8

Mit der Postkutsche durch Deutschland

C. H. SCHMIDT

Reiseerlebnisse aus Romantik und Biedermeier

Aus den schönsten Tagebüchern, Briefen und Reiseberichten jener Zeit entstand dieses Buch

Es enthält 350 Seiten · 150 farbige Wiedergaben alter Stiche Lexikonformat · 4.80 RM

Zu beziehen durch jede Buchhandlung! Vollständige Verlagsverzeichnisse und ausführliche Sonderdrucke senden Ihnen auf Anforderung die Steiniger-Verlage · Berlin SW 68 · Beuthstr. 6-8 · Fernruf 16 55 01

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. I/39: 10915 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 17. Mai abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0351

© Universitätsbibliothek Heidelberg

J544,2

Hehlerware

„Um Gottes willen, geben Sie die Sachen heraus, Madame, denn mit der Dame ist nicht mehr zu spaßen!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hötter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 13

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0352
© Universitätsbibliothek Heidelberg